

HANDWERK IN NORDRHEIN-WESTFALEN

HANDWERKSSTATISTIK 2016/2017



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



HANDWERK IN NORDRHEIN-WESTFALEN

HANDWERKSSTATISTIK 2016/2017



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Inhalt

Zum Geleit	5
<hr/>	
1. Die wirtschaftliche Lage 2016 in Deutschland	8
1.1 Ein kurzer Blick zurück	8
1.2 Die Entwicklung der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und im Bundesgebiet	10
1.3 Einordnung des Jahres 2016 in den Konjunkturverlauf	12
1.4 Prognosen – wie wird es weitergehen?	13
2. Die Handwerkswirtschaft 2016 in Nordrhein-Westfalen	16
2.1 Ein erster Überblick	16
2.2 Die Entwicklung in ausgewählten Handwerkszweigen des NRW-Handwerks	19
2.3 Die Entwicklung der Zahl der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk	26
3. Aus-, Fort- und Weiterbildung	29
3.1 Ausbildungsverhältnisse	29
3.2 Gesellenprüfungen	32
3.3 Meisterprüfungen	34
4. Abschließende Bewertung	36
Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung	36
Literaturverzeichnis	38
Statistischer Anhang – Die Ergebnisse in der Übersicht	41
Anschriftenverzeichnis der Handwerkskammern und Kreishandwerkerschaften in Nordrhein-Westfalen	97
Impressum	100

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts in den Bundesländern 2016.	11
Tabelle 2:	Wachstumsprognosen für Deutschland für das Jahr 2017 und 2018	14
Tabelle 3:	Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk nach Bundesländern Veränderungen 2016 gegenüber 2015	17
Tabelle 4:	Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk nach Gewerbegruppen Veränderungen 2016 gegenüber 2015, NRW und Bundesgebiet	18
Tabelle 5:	Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gewerbebranchen Veränderungen 2016 gegenüber 2015; NRW und Bundesgebiet	21
Tabelle 6:	Beschäftigte und Umsatz im zulassungsfreien Handwerk nach Gewerbebranchen Veränderungen 2016 gegenüber 2015; NRW und Bundesgebiet	22
Tabelle 7:	Zahl der Handwerksunternehmen in Nordrhein-Westfalen 2003 bis 2016 nach Zuordnung zu den Anlagen A, B1 und B2 HwO.	27
Tabelle 8:	Zahl der Betriebe in Anlage A und in den Anlagen B1 und B2 nach Gewerbebranchen in Nordrhein-Westfalen 2004 und 2016	28
Tabelle 9:	Auszubildende im Handwerk gemäß Anlagen A, B1 und B2 HwO im Jahre 2016 in NRW	32
Tabelle 10:	Teilnehmer an Gesellenprüfungen im Jahre 2016	33
Tabelle 11:	Bestandene Meisterprüfungen nach den Anlagen der HwO im nordrhein-westfälischen Handwerk 2012–2016	35

Schaubildverzeichnis

Schaubild 1:	Geschäftsklimaindex im nordrhein-westfälischen Handwerk 2000–2017	16
Schaubild 2:	Entwicklung der Handwerksunternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2016, HwO Anlagen A, B1 und B2..	26
Schaubild 3:	Entwicklung der Zahl der Auszubildenden im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2016	31
Schaubild 4:	Entwicklung der Zahl der abgelegten und bestandenen Gesellenprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2016	33
Schaubild 5:	Entwicklung der Zahl der bestandenen Meisterprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2016	34



Zum Geleit

Auch das Jahr 2016 bescherte dem Handwerk in Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf den Geschäftsklimaindex ein neues Allzeithoch. Gestiegene Umsätze und stabile Beschäftigung runden das Bild ab, sodass die Betriebe des Handwerks und ihre Organisationen zufrieden zurückblicken.

Doch kein Licht ohne Schatten: NRW als Stauland Nr. 1 bescherte den Handwerksbetrieben Millionen Kosten dadurch, dass ihre Fahrzeuge mit den Mitarbeitern von nie dagewesenen Staulängen betroffen waren.

Auch gab es handwerksfeindliche Entscheidungen der inzwischen abgewählten Landesregierung in Sachen Landesentwicklungsplan und Hygieneampel sowie mit die höchste Grunderwerbssteuer in Deutschland. Dies waren schlechte Vorzeichen für die Zukunft.

Genauso wie die Tatsache, dass die hohe Nachfrage bei handwerklichen Leistungen weiterhin durch die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank begünstigt war, die auf der anderen Seite durch die Entwertung der Altersvorsorgerücklagen und Sparvermögen die Inhaber der Handwerksbetriebe genauso wie den Rest der Bevölkerung quasi enteignete.

Hinzu kommt, dass die Niedrigzinspolitik der EZB zu starken Vorzieheffekten führte, was bedeutet, dass, soll-

ten die Zinsen wieder steigen, eine starke Zurückhaltung der privaten Haushalte stattfinden wird.

Im Landtag Nordrhein-Westfalen hat die Enquete-Kommission zur Zukunft von Handwerk und Mittelstand in NRW ihre Arbeit fortgesetzt und inzwischen im Jahr 2017 mit großem Einvernehmen zwischen allen Fraktionen abgeschlossen.

Zur vorgelegten Statistik sei darauf hingewiesen, dass der jahrzehntelangen Tradition folgend der Westdeutsche Handwerkskammertag diese wiederum in bewährter Kooperation zwischen der federführenden Handwerkskammer Düsseldorf und dem RWI-Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung Essen erstellt hat und dass dem Bericht die Veröffentlichungen von IT.NRW sowie Sekundärstatistiken der sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern zugrunde liegen.

Unser Dank gilt allen, die uns bei der Zusammenstellung dieser Veröffentlichung behilflich gewesen sind.

Düsseldorf, im August 2017

Hans Hund
Präsident

Reiner Nolten
Hauptgeschäftsführer



Die konjunkturelle Entwicklung im Handwerk

- 1. Die wirtschaftliche Lage 2016 in Deutschland*
- 2. Die Handwerkswirtschaft 2016 in Nordrhein-Westfalen*
- 3. Aus-, Fort- und Weiterbildung*
- 4. Abschließende Bewertung*

1. Die wirtschaftliche Lage 2016 in Deutschland

1.1 Ein kurzer Blick zurück

Die konjunkturelle Lage in Deutschland

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides Wirtschaftswachstum. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2016 preisbereinigt um 1,9 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen: 2015 um 1,7 % und 2014 um 1,6 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 deutlich über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,4 % lag.¹

Schaut man auf die Entwicklung im Jahresverlauf, dann startete die Wirtschaft kalender- und saisonbereinigt mit 0,7 % recht schwungvoll ins neue Jahr.² Im zweiten Vierteljahr betrug der Zuwachs 0,5 %, im dritten Quartal 0,4 % und schließlich im vierten 0,4 %. Der Schwung nahm also im Jahresverlauf leicht ab.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts haben alle vom Statistischen Bundesamt abgebildeten Wirtschaftszweige ihre Wertschöpfung ausweiten können.³ Besonders die Dienstleistungssektoren entwickelten sich positiv.⁴ Im Bereich Information und Kommunika-

tion nahm die Wertschöpfung um 3,0 % zu. Finanz- und Versicherungsdienstleister konnten den Wert ihrer Produktionsleistung um 2,5 % und die Unternehmensdienstleister um 2,0 % steigern. Das Produzierende Gewerbe, das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung erwirtschaftet, konnte hingegen nur um 1,6 % zulegen.⁵ Die Wertschöpfung im Baugewerbe erhöhte sich um 2,8 %.

Die Bauinvestitionen, die sich insgesamt positiv entwickelten (3,3 %), wiesen ein heterogenes Bild auf. 61,2 % der Bauinvestitionen entfielen auf den Wohnungsbau und 38,8 % auf den Nicht-Wohnungsbau (z. B. Tiefbau, Gewerblicher Hochbau). Während die Wohnungsbauinvestitionen weiterhin expandierten (1,3 %), verzeichneten die Wirtschaftsbauinvestitionen erneut einen Rückgang (2,0 %). Insgesamt ist der Anteil der Bauinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt nach drei Jahren des Anstiegs nun auf 9,9 % zurückgefallen.

Dämpfend wirkte sich die Außenwirtschaft auf das Wachstum aus. Die verhaltene Weltkonjunktur schlägt sich in Verbindung mit der im Laufe der vergangenen Jahre deutlich gesunkenen Handelsintensität der globalen Produktion in einem nur schwachen Anstieg der deutschen Exporte nieder. Die Importe profitieren demgegen-

1 Vgl. Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (2017), Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2016. Aktuelle Ergebnisse der Revision 2014. Internet: <http://www.vgrdl.de/VGRdL/tbls/>.

2 Vgl. Statistisches Bundesamt (2017), Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2017 um 0,6 % gestiegen. Pressemitteilung Nr. 155 vom 12.05.2017, DESTATIS: Wiesbaden. (Neuberechnung preisbereinigt verkettet).

3 Vgl. Statistisches Bundesamt (2017), Bruttoinlandsprodukt 2016 für Deutschland. Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 12. Januar 2017 in Berlin. DESTATIS: Wiesbaden.

4 Im Jahr 2016 betrug der Anteil der Dienstleistungsbereiche an der Bruttowertschöpfung rund 68,9 %. Das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) kommt auf 25,7 %. Das Baugewerbe war an der Bruttowertschöpfung mit 4,8 % beteiligt.

5 Das Produzierende Gewerbe umfasst in der Regel die Wirtschaftsbereiche Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung sowie das Baugewerbe. Die Entwicklung des Produzierenden Gewerbes wird jedoch oft ohne das Baugewerbe betrachtet, da sich dieses häufig anders entwickelt als das übrige Produzierende Gewerbe.

über weiterhin von der lebhaften Inlandsnachfrage. Per Saldo schrumpfte der Wertschöpfungsbeitrag des Außenhandels zum Bruttoinlandsprodukt um 0,1 %.

Ein maßgeblicher Konjunkturtreiber auf der Verwendungsseite des BIP war dagegen abermals der private Konsum, der 1,1 % zum Wachstum des BIP beitrug. Die Lohnzuwächse führten bei gleichzeitiger Beschäftigungszunahme zu einer deutlich erhöhten Bruttolohn- und -gehaltssumme (3,6%).⁶ Einhergehend mit der niedrigen Inflationsrate (0,5 %) ergab dies eine um gut 3 % gesteigerte Kaufkraft der Beschäftigten. Die erhöhten Realeinkommen führten in der Folge zu merklich gesteigerten Konsumausgaben. Der private Konsum stieg 2016 um 2,1 % und damit etwas stärker als im Vorjahr.

Deutschland steht international in der Kritik, die Binnennachfrage zu wenig mit öffentlichen Investitionen zu unterstützen. Trotz politischer Willensbekundung sind die öffentlichen Investitionen in Deutschland in den letzten zwei Jahren tatsächlich nur moderat gestiegen, obgleich die Staatsfinanzen dies durchaus ermöglicht hätten. Die Mehrheit der Bundesländer haben zum einen in den vergangenen Jahren durch Verringerung der Ausgaben ihre Haushalte konsolidiert. Zum anderen führten die günstigen Refinanzierungsbedingungen zu deutlich sinkenden Zinsausgaben. Weiterhin sorgte die gute Konjunktur- und Arbeitsmarktlage zu kräftig sprudelnden Steuereinnahmen. Im Jahr 2015 erzielten immerhin schon 14 Länder strukturell ausgeglichene oder sogar überschüssige Haushalte.⁷ Die Investitionszurückhaltung der öffentlichen Auftraggeber wird sich jedoch in den kommenden Jahren ändern, denn die öffentlichen Investitionen dürften infolge des Flüchtlingszustroms spürbar zulegen. Zudem werden

sich die Parteien im Zuge der Bundestagswahl mit steuerfinanzierten Versprechungen zu profilieren versuchen. So liegen die derzeitigen Investitionsplanungen im Bundeshaushalt bereits 40 % über jenen, die noch 2013 verabschiedet wurden.

Schwach entwickelten sich die von Unternehmen getätigten Ausrüstungsinvestitionen, die lediglich um 1,1 % zunahm. Hierzu zählen Maschinen und Geräte, Betriebs- und Geschäftsausstattungen und Fahrzeuge. Dies ist insofern bedenklich, weil im Zuge der Herausforderungen durch die Wirtschaft 4.0. deutlich höhere Investitionen erforderlich sein werden. Die Bauinvestitionen nahmen um 3 % zu, wurden allem Anschein nach aber durch Kapazitätsengpässe gebremst. Den kräftig zunehmenden Baugenehmigungen und Auftragseingängen stand nämlich eine nur verhaltene Ausweitung der Produktion gegenüber. Als Resultat erhöhten sich die Auftragsbestände in zunehmendem Maße. Der bedeutendste Wachstumsbeitrag kam hier von den Wohnungsbauinvestitionen (4,2 %). Gewerbliche Bauten nahmen um 0,2 %, öffentliche Bauten um 2,9 % zu.

Die Arbeitsmarktentwicklung war 2016 erneut erfreulich. Der deutsche Arbeitsmarkt ist in guter Verfassung. Ende 2016 waren in Deutschland rd. 44 Mio. Menschen erwerbstätig, mehr als jemals zuvor. Gegenüber 2005 erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um knapp 11 % oder um mehr als 4 Mio. Erwerbstätige. Die registrierte Arbeitslosigkeit sank trotz einer deutlichen Zunahme des Arbeitsangebots infolge des Flüchtlingszustroms in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf 2,5 Millionen gesunken. Das ist die niedrigste Erwerbslosenzahl seit 26 Jahren. Aufgrund der großen Arbeitskräf-

⁶ Die Bruttolohn- und -gehaltssumme enthält die Löhne und Gehälter, die den Arbeitnehmern aus dem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis, vor Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer, zugeflossen sind.

⁷ Vgl. Gebhardt, H. (2017), Haushaltskonsolidierung in den meisten Bundesländern weit vorangeschritten. RWI News 182/2017, Seite 7.

tenachfrage und der Erhöhung der Tariflöhne verzeichneten die Beschäftigten spürbare Reallohnzuwächse. Dem steht jedoch ein Fachkräftemangel in einzelnen Branchen und Regionen gegenüber.

Die Europäische Zentralbank setzt weiter auf Wachstumsstimulierung durch einen schwachen Euro. Die toxischen Nebenwirkungen der expansiven Geldpolitik werden derweil immer offensichtlicher. Das Geschehen an den Märkten hat vielfach mit fundamentalen Faktoren wie Ertragsaussichten der Unternehmen und Produktivität des eingesetzten Kapitals nur noch wenig zu tun. Es wird von dem Geldzufluss der Zentralbanken bestimmt. Das führt zu Vermögenspreisblasen und der Fehlallokation von Ressourcen. Geld scheint keinen Preis mehr zu haben und der Verzicht auf Konsum keine Rendite mehr wert zu sein. Die Staaten und ihre Bürger hingegen leben unvermindert über ihre Verhältnisse; das Schuldenmachen scheint ja jetzt nichts zu kosten (Immobilien).

Die Preise verlieren ihre Signalfunktion für Risiken. Es besteht die Gefahr, dass die kritische und gründliche Prüfung von rentablen und unrentablen Investitionen unterbleibt. Fehlinvestitionen können die Folge sein, deren Folgen sich dann bei zukünftig möglicherweise wieder steigenden Zinsen offenbaren.

Besonders kritisch ist die Wirkung auf die Eigenvorsorge und die Entwicklung der Renten. In Zeiten niedriger Zinsen erzielen Rücklagen nicht die Erträge, die Grundlage für eine Vorsorge im Alter sein sollen. Mehr noch: Verbraucher sind in der Gefahr, problematische Finanzprodukte von provisionsgetriebenen Beratern zu kaufen, die sich später als Fehlanlage erweisen.

Der kurze Rückblick auf das Jahr 2016 zeigt, dass die deutsche Wirtschaft sich positiv entwickelt hat, auch

wenn sie bei der Zuwachsrate des BIP im europäischen Vergleich nur einen Mittelplatz einnimmt. In der EU-28 kommt Deutschland auf Platz 18, wobei allerdings jeweils die Ausgangslage der Länder (insbesondere solche mit Aufholbedarf) zu berücksichtigen ist (Niveaueffekt). Doch wie sieht es innerhalb der Bundesrepublik aus? Wie hat sich die Wirtschaft in NRW im Vergleich zu anderen Bundesländern entwickelt und welchen Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum konnte das Land 2016 nach dem schwachen Abschneiden im Vorjahr beisteuern?

1.2 Die Entwicklung der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und im Bundesgebiet

Die Wirtschaft Nordrhein-Westfalens hat sich – gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt – 2016 ähnlich positiv wie im übrigen Bundesgebiet entwickelt.⁸ Die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland nach Abzug aller Vorleistungen konnte um 1,8 % und im Bundesdurchschnitt um 1,9 % gesteigert werden. Der Abstand zur Wachstumsrate im Bundesdurchschnitt betrug somit lediglich 0,1 Prozentpunkte. Nominal – also in Preisen des jeweiligen Jahres – stieg das Bruttoinlandsprodukt in Nordrhein-Westfalen um 3,2 % auf insgesamt 669,7 Milliarden Euro. Im Bundesdurchschnitt betrug das nominale Wachstum 3,3 %.

Tabelle 1 zeigt die Wachstumsraten in den einzelnen Bundesländern. Sachsen und Berlin weisen die höchsten realen Zuwächse aus. In der Spitzengruppe sind – wie zu erwarten – Bayern (2,1 %) und Baden-Württemberg (2,2 %) vertreten. Nordrhein-Westfalen reiht sich da in das breite Mittelfeld ein. Die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen ist seit 2009 – sieht man einmal von 2014 ab – stets lang-

⁸ Vgl. IT.NRW (2017), Wirtschaftswachstum in NRW 2016 bei +1,8 Prozent. Pressemitteilung 080/17 vom 30. März 2017. IT.NRW: Düsseldorf.

Tabelle 1:
Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts in den Bundesländern
2016

Bundesland	Veränderung des Bruttoinlandsprodukts 2016 gegenüber 2015 in % in jeweiligen Preisen	
		preisbereinigt
Baden-Württemberg	3,6	2,2
Bayern	3,6	2,1
Berlin	4,6	2,7
Brandenburg	3,3	1,7
Bremen	3,5	2,2
Hamburg	2,4	1,3
Hessen	2,8	1,5
Mecklenburg-Vorpommern	3,1	1,3
Niedersachsen	2,9	1,4
Nordrhein-Westfalen	3,2	1,8
Rheinland-Pfalz	3,0	1,5
Saarland	1,4	0,0
Sachsen	4,3	2,7
Sachsen-Anhalt	2,6	1,0
Schleswig-Holstein	2,9	1,4
Thüringen	3,5	1,8
Deutschland	3,3	1,9

Quelle: Statistische Ämter der Länder (2017), Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2016. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder Reihe 1, Länderergebnisse Band 1. Ergebnisse der Revision 2014. DESTATIS: Stuttgart [<http://www.vgrdl.de/>].

samer gewachsen als die im Bundesgebiet.⁹ Somit stellt sich mit der Annäherung an die gesamtwirtschaftliche Wirtschaftsentwicklung die Frage, ob in NRW ein Trendwandel eingetreten ist.

Ein Blick auf die Entstehungsseite des BIP zeigt, dass der Wachstumsschub vor allem vom Dienstleistungssektor in NRW ausging, der mit 2,2% stärker wuchs als im Bundesdurchschnitt. Das Wirtschaftswachstum im Verarbeitenden Gewerbe fiel mit 0,8% hingegen deutlich niedriger aus (1,9%). Das Grundproblem, nämlich die nach wie vor schwache Dynamik in der nordrhein-westfälischen Industrie, ist somit offenbar nicht überwunden.

Das Land hat erwartungsgemäß seine Position als wichtigstes Industrieland behauptet und liegt gemessen am nominalen BIP mit 669,7 Mrd. Euro vor Bayern (568,0 Mrd.

Euro) und Baden-Württemberg (476,8 Mrd. Euro). 2015 erwirtschaftete jeder der rund 9,2 Millionen Erwerbstätigen in Nordrhein-Westfalen rein rechnerisch 70.542 Euro. Dieser Wert liegt etwas über dem Ergebnis, das im bundesdeutschen Durchschnitt (70.437 Euro je Erwerbstätigen) erzielt wurde. Mehr als 20 Prozent der Wirtschaftsleistung der gesamten Bundesrepublik Deutschland wird in NRW erbracht.

Arbeitsmarkt in NRW

Die Zahl der Arbeitslosen in NRW war 2016 so niedrig wie seit 23 Jahren nicht mehr. Im Schnitt waren im vergangenen Jahr landesweit 726.000 Arbeitslose, und damit 18.500 weniger als im Vorjahr, gemeldet. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Punkte auf 7,4%. Leicht gestiegen

⁹ Vgl. Döhrn, R., Barabas, G., Fuest, A. und Ph. Jäger (2017), Konjunkturbericht Nordrhein-Westfalen 2017. RWI Materialien Bd. 112: Essen, Seite 7.

ist allerdings die Jugendarbeitslosigkeit. Mit rund 61.000 Arbeitslosen unter 25 Jahren waren zum Ende des Jahres 2,8% mehr arbeitslos als vor einem Jahr.¹⁰ Damals war die Jugendarbeitslosigkeit auf einen historischen Tiefststand gefallen. Hier spielt die Zahl der neu hinzugekommenen arbeitsuchenden, jungen Flüchtlinge eine Rolle.

Auch wenn die Arbeitslosenquote insgesamt gesunken ist, ist sie bei Ausländern leicht gestiegen. Dies hat freilich auch mit der Zuwanderung zu tun, wengleich bereits vor 2015 der Anteil der Erwerbslosen höher lag als bei Menschen ohne Migrationshintergrund. Bereits 2015 traf Arbeitslosigkeit Menschen ohne deutschen Pass mehr als doppelt so oft wie Deutsche ohne Migrationshintergrund. Von den verbesserten Beschäftigungsmöglichkeiten konnten die Geringqualifizierten, ältere Arbeitslose, schwerbehinderte Menschen und Langzeitarbeitslose am wenigsten profitieren.

Auf der anderen Seite ist die Zahl der Erwerbstätigen in NRW um 0,9% auf 9,2 Millionen angestiegen. Rund 6,5 Millionen Menschen davon waren sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Verlauf des Jahres 2016 hat die Beschäftigungsausweitung in Nordrhein-Westfalen ähnlich wie in Deutschland insgesamt an Schwung verloren; im dritten Quartal ging die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung saisonbereinigt sogar leicht zurück.

1.3 Einordnung des Jahres 2016 in den Konjunkturverlauf

Unter Konjunktur versteht man allgemein Schwankungen der wirtschaftlichen Aktivität, die eine gewisse Regelmä-

ßigkeit bzw. Zyklik aufweisen. Ein umfassender Indikator für die wirtschaftliche Aktivität ist das Bruttoinlandsprodukt, das konjunkturellen Schwankungen unterworfen ist, die sich im Zeitablauf in Bewegungen um den Potenzialpfad äußern. Das Produktionspotenzial ist ein Maß für die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten, die mittel- und langfristig die Wachstumsmöglichkeiten einer Volkswirtschaft determinieren, d. h. es bezeichnet die gesamtwirtschaftliche Produktion bei Normalauslastung der Produktionskapazitäten. Es ist keine konstante Größe, sondern sie ist im Zeitverlauf Änderungen unterworfen, die sich aus der Entwicklung der Ausstattung der Volkswirtschaft mit Produktionsfaktoren und des technischen Fortschritts ergeben. Von verschiedenen Forschern und Institutionen werden Konjunkturzyklen in mehrere Phasen eingeteilt. Verbreitet ist ein Zwei-Phasen-Schema, bei dem der Konjunkturzyklus in einen Aufschwung und einen Abschwung eingeteilt wird. Betrachtet man nur Konjunkturen im engeren Sinne, die durch absolute Rückgänge in der Wirtschaftsleistung charakterisiert werden, so lassen sich seit 1945 sechs Zyklen erkennen (1966, 1974, 1981/82, 1993, 2001–2004 und 2008). Die Krise 2008 wurde in Deutschland überraschend schnell beendet, was die nachfolgenden realen jahresdurchschnittlichen Wachstumsraten belegen [2010 (4,1%), 2011 (3,6%), 2012 (0,4%), 2013 (0,1%), 2014 (1,6%), 2015 (1,7%) und 2016 (1,9%)].

Das RWI veröffentlicht in seinen Konjunkturberichten regelmäßig eine zyklische Klassifikation.¹¹ Allerdings erweist sich die Einordnung derzeit als äußerst schwierig, da die Indikatoren eine ungewöhnliche Konstellation aufweisen. Während die Zuwachsrate des BIP, der BIP-De-

10 Nachfolgende Angaben beruhen auf: Bundesagentur für Arbeit RD NRW (2017), Arbeitsmarktbericht NRW: Zahlen, Daten, Fakten. BfA: Düsseldorf.

11 Vgl. Döhrn et al. (2017), Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Konjunktur weiter von Binnenwirtschaft getragen. RWI Konjunkturberichte 68 (1): 42–43.

flator, das Beschäftigungswachstum und die Steuerzahlungen der Unternehmen nahe bei den Mittelwerten von Aufschwungphasen liegen, liegen die Werte für die Produktivitätsentwicklung und die Zunahme der Ausrüstungsinvestitionen deutlich unter denen früherer Aufschwünge. Außerdem ist der Außenbeitrag außergewöhnlich hoch, während die Zinsen sich außerhalb des in früheren Zyklusphasen beobachteten Wertebereichs bewegen. So befinden wir uns bereits seit dem zweiten Quartal 2013 in einer Aufschwungphase, wobei am aktuellen Rand allerdings die Wahrscheinlichkeit der korrekten Zuordnung abnimmt. Das bedeutet, dass zwar die gegenwärtige Konjunkturcharakteristik klar einer Aufschwungsphase entspricht, jedoch einige Indikatoren (z. B. Zinsen) nicht dazu passen.

Nicht wenige Konjunkturbeobachter warnen angesichts der gegenwärtigen Konjunkturlage vor Selbstgefälligkeit und Selbstzufriedenheit. So angenehm es für viele Verbraucher derzeit ist, unbekümmert zu konsumieren, so gefährlich ist dies für die Zukunftsperspektive. Dies gilt insbesondere in Hinblick auf die beträchtlichen wirtschaftlichen und technischen Herausforderungen, mit der sich zahlreiche Märkte konfrontiert sehen (z. B. Erschließung neuer Märkte, Digitalisierung, technologische Weiterentwicklung). Deren Bewältigung ist nur zu schaffen, wenn jetzt in Forschung und Entwicklung investiert wird. Die Unternehmen sollten die günstigen Rahmenbedingungen nutzen, neue Technologien und neue Produkte zu entwickeln. Dies gilt auch für das Handwerk, das sich in NRW im Rahmen einer Enquete – Kommission des Landtages gerade intensiv mit den Chancen und Risiken der Digitalisierung auseinandergesetzt hat.¹²

Aufgrund der Vielzahl an Faktoren, die auf die konjunkturelle Entwicklung Einfluss haben, gehört die Konjunkturbewertung und die Konjunkturprognose zu den kniffligeren Aufgaben der Wirtschaftswissenschaften. Die Schwierigkeiten ergeben sich aus der Komplexität der Einflussfaktoren und der Schnelligkeit, mit der heute im Internetzeitalter Akteure auf Ereignisse reagieren. Neben den ökonomischen Gesetzmäßigkeiten spielen in hohem Maße auch psychologische Faktoren eine Rolle, die sich mit ökonometrischen Modellen oder auch mit Umfragen kaum einfangen lassen. Dies hat zur Folge, dass Prognosen auch häufig korrigiert und angepasst werden. Gleichwohl vermitteln Prognosen Orientierungen. Ihre Qualität erweist sich an der methodischen Solidität, mit der sie durchgeführt werden.

1.4 Prognosen – wie wird es weitergehen?

Die deutsche Wirtschaft ist dynamisch in das Jahr 2017 gestartet und somit ist die Ausgangslage recht gut. Der Bauboom, die Konsumfreude der Deutschen und anziehende Exporte kurbeln derzeit Europas größte Volkswirtschaft an. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm im ersten Quartal saison- und kalenderbereinigt um 0,6% gegenüber dem Vorquartal zu. Damit setzte die deutsche Wirtschaft im ersten Vierteljahr ihren Aufschwung fort. Im Schlussquartal 2016 hatte sich die gesamtwirtschaftliche Leistung mit 0,4% erhöht.¹³ Das aktuelle Konjunkturbild spricht für eine Fortsetzung des Aufschwungs in einem moderaten Tempo. Forscher, Regierungen und Organisationen versuchen, die wirtschaftliche Entwicklung mög-

¹² Vgl. Landtag Nordrhein-Westfalen (2017), Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen gestalten. Qualifikation und Fachkräftenachwuchs für Handwerk 4.0 sichern, Chancen der Digitalisierung nutzen, Gründungskultur und Wettbewerbsfähigkeit stärken. Landtagsdrucksache 16/14200. Düsseldorf.

¹³ Statistisches Bundesamt (2017), Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2017 um 0,6% gestiegen. Pressemitteilung Nr. 155 vom 12.05.2017. DESTATIS: Wiesbaden.

Tabelle 2:
Wachstumsprognosen für Deutschland
 für das Jahr 2017 und 2018

Quelle/Prognosezeitpunkt	Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr 2017	Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr 2018
Staatliche Organisationen:		
Bundesregierung (<i>BMWi Frühjahrsprojektion 26.04.2017</i>)	1,5%	1,6%
Internationaler Währungsfonds IWF (<i>World Economic Outlook, A Shifting Global Economic Landscape; Update 18.04.2017</i>)	1,6%	1,5%
Deutsche Bundesbank (<i>Pressemitteilung vom 09.06.2017</i>)	1,9%	1,7%
Sachverständigenrat (<i>Konjunkturupdate 20.03.2017</i>)	1,6%	1,6%
Europäische Kommission (<i>European Economic Forecast Spring 2017; 11.05.2017</i>)	1,6%	1,9%
Wirtschaftsforschungsinstitute:		
Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (<i>Frühjahrsprognose 12.04.2017</i>)	1,5%	1,8%
DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin (<i>Sommergrundlinien 2017; DIW Wochenbericht 24/2017; 04.06.2017</i>)	1,5%	1,7%
HWWI – Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (<i>PM vom 07.06.2017</i>)	1,3%	1,6%
IWH – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (<i>Konjunktur aktuell 02/2017 vom 08.06.2017</i>)	1,6%	1,8%
ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, CESifo Group (<i>PM vom 20.06.2017</i>)	1,8%	2,0%
IfW – Institut für Weltwirtschaft Kiel (<i>PM vom 15.06.2017</i>)	1,7%	2,0%
IMK Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (<i>IMK Report 123, 03/2017</i>)	1,3%	1,8%
RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (<i>RWI-Pressemittelung: 13.06.2017</i>)	1,6%	1,8%

Quelle: Internetrecherche ohne Gewähr (Stand: Juli 2017); PM = Pressemitteilung

lichst genau vorherzusagen. Mehrmals pro Jahr legen sie aktuelle Schätzungen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts vor. Nachfolgender Tabelle 2 ist eine Zusammenstellung der jüngsten Prognosen zur Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts 2017 und 2018 zu entnehmen. Die Wachstumsprognosen von staatlichen Institutionen, Banken und Wirtschaftsforschungsinstituten weisen für das Jahr 2017 eine Spannweite von 1,3% (HWWI) bis 1,9% (Deutsche Bundesbank) aus. Bei allen Prognosen sind bereits die Berechnungen der Veränderungsrate des

BIP des Statistischen Bundesamtes für das erste Quartal 2017 eingegangen. Die voneinander abweichenden Vorhersagen beruhen auf dem Einsatz verschiedener Methoden, den jeweiligen Zeitpunkten ihrer Erstellung und der unterschiedlichen Gewichtung einzelner Faktoren. Die Prognosen für 2018 weisen eine Spannweite von 1,5% IWF bis 2,0% (ifo und IfW) auf.

Nach Einschätzung des RWI – Leibniz Instituts für Wirtschaftsforschung deutet einiges darauf hin, dass sich – ausgehend von den aktuell absehbaren Rahmenbedin-

gungen und unter Berücksichtigung der vorliegenden Konjunkturindikatoren – der von der Inlandsnachfrage getragene Aufschwung fortsetzt. Allerdings dürfte die Expansion verhaltener sein als im vergangenen Jahr. Der Anstieg der privaten Konsumausgaben wird voraussichtlich deshalb schwächer ausfallen, weil mit einer höheren Teuerungsrate gerechnet werden muss. Der Preisanstieg hat sich seit Ende des Jahres 2016 beschleunigt, nachdem im August die Inflationsrate noch bei 0,4% lag. Im Durchschnitt der ersten sechs Monate des Jahres 2017 betrug die Teuerung 1,8%. Die Beschleunigung spiegelt vor allem einen Anstieg der Energiepreise und eine höhere Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten wider.

Der Beschäftigungsaufbau wird sich bei steigenden Reallohnen fortsetzen. Höhere Einkommen, weiterhin niedrige Zinsen und die in Folge der Flüchtlingsmigration deutlich steigende Nachfrage nach Wohnraum verleihen den Wohnungsbauinvestitionen weiter Auftrieb. Zudem wird der Staatskonsum wohl kräftig expandieren; dazu tragen auch die Aufwendungen für Versorgung und Integration der großen Zahl von Flüchtlingen bei. Auch die Ausrüstungsinvestitionen dürften angesichts steigender Produktionskapazitäten spürbar ausgeweitet werden. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich bundesdurchschnittlich von 5,7% in diesem auf 5,5% im kommenden Jahr sinken.

Der außenwirtschaftliche Beitrag aus Exporten und Importen hat sich in den ersten Monaten des Jahres 2017 günstiger entwickelt als zunächst erwartet. Einer etwas dynamischeren Exportentwicklung stehen schwächer wachsende Einfuhren gegenüber. Der Außenbeitrag wird voraussichtlich 0,2% betragen.

Die Prognosen unterliegen allesamt erheblichen Risiken. Die Krisenherde in der Welt haben sich vermehrt oder verstärkt. Der Terrorismus in aller Welt trägt zur Verunsicherung bei. Politisch radikale Parteien gewinnen an Zu-

lauf. Die rasche Folge, mit der alarmierende Nachrichten uns erreichen, wirkt beängstigend. Diese Faktoren wirken sich zweifellos auch auf die Wirtschaft aus. Die politische Instabilität in wichtigen Handelspartnerländern, die finanziell kritische Lage in einigen Ländern der EU, der Ausstieg Großbritanniens aus der EU, die Ukraine-Krise seien nur beispielhaft erwähnt.

Erhebliche Risiken lassen sich allerdings auch für einzelne für die deutsche Volkswirtschaft bedeutsame Wirtschaftszweige ausmachen. So sieht sich derzeit die Automobilindustrie, ein für Deutschland ganz wichtiger Industriezweig, einem starken Gegenwind ausgesetzt. Sehr massiv wird das Ende von Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge gefordert, ohne dass bislang eine adäquate alternative Antriebsart mit entsprechender Infrastruktur bereitgestellt werden kann. Eine Umstellung auf E-Mobilität hat weitreichende Folgen, nicht nur für die Autohersteller sondern bis weit hinein in die verzweigte Wertschöpfungskette, in der auch zahlreiche mittelständische Unternehmen vertreten sind. Es sind Umbrüche zu erwarten, die auch in einigen Regionen, in denen zahlreiche Automobilzulieferer vertreten sind, Probleme hervorrufen werden (in NRW z. B.: Südwestfalen, Region Köln/Aachen).

Der sich abzeichnende Technologiewandel im Automobilbereich betrifft freilich auch das Kfz-Handwerk. Sollte nunmehr mit hohem politischen Druck eine neue Antriebsart für Kraftfahrzeuge durchgesetzt werden, dann erfordert dies auch für die Werkstätten erheblichen Umstellungs- und Investitionsaufwand. Das Problematische an der derzeit geführten Diskussion ist die Ungewissheit, wie und in welcher Zeit eine neue Antriebsart sich durchsetzen wird. Die Debatte ist noch durch viele offene, unbeantwortete Fragen geprägt, so dass derzeit über die möglichen Auswirkungen auf das Kfz-Handwerk noch keine seriösen Aussagen gemacht werden können.

2. Die Handwerkswirtschaft 2016 in Nordrhein-Westfalen

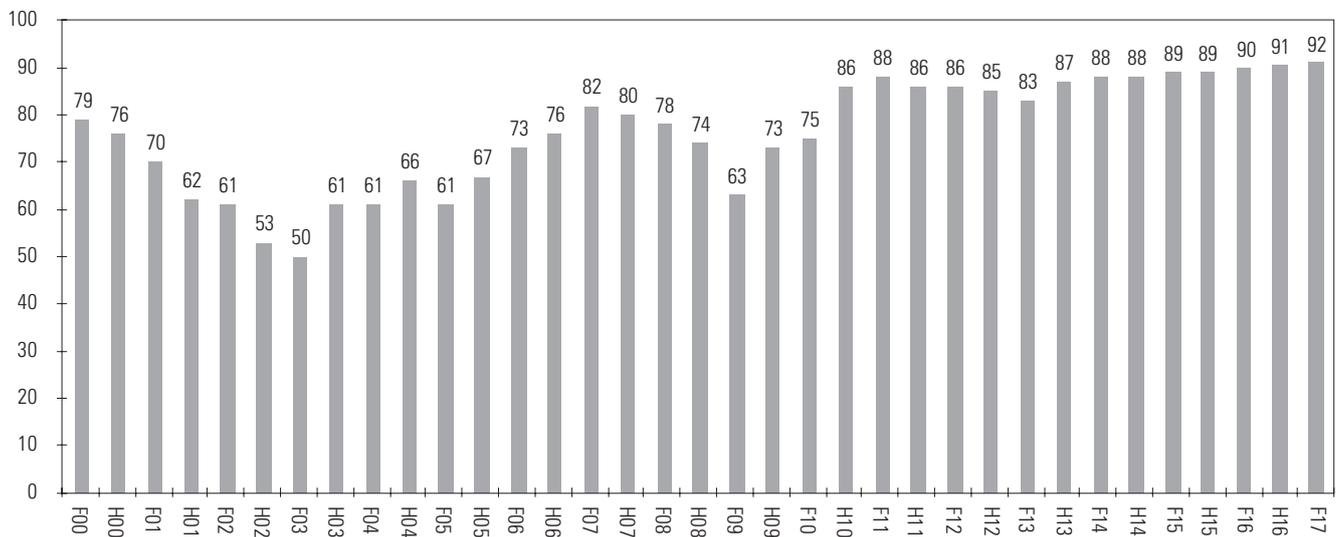
2.1 Ein erster Überblick

Wie hat sich das Handwerk nun unter den beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen entwickelt? Eine erste Antwort hierzu liefert die Konjunkturumfrage des Westdeutschen Handwerkskammertages. Seit 2010 bewegt sich der Geschäftsklimaindex des nordrhein-westfälischen Handwerks auf einem Höchstniveau (Schaubild 1) und hat sich am aktuellen Rand sogar immer weiter erhöht.¹⁴ Offenkundig schwebt das Handwerk hierzulande auf der Konjunkturwelle ganz oben. So gut wie noch nie schätzen die Betriebe im Frühjahr 2017 das Geschäftsklima ein. Umsatz und Auftragsbestand haben sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt, und die Betriebe

blicken voller Optimismus nach vorne. Fast die Hälfte der Betriebe schätzt die aktuelle Geschäftslage als gut ein, ein knappes Drittel setzt auf eine weitere Verbesserung.

Über die zurückliegende Entwicklung von Umsatz und Auftragsbeständen berichten die Betriebe im Saldo ebenfalls positiv. Dies lässt vermuten, dass die optimistischen Erwartungen auf einer schlichten Extrapolation der aktuellen Stimmung in die Zukunft basieren. Tatsächlich berichten immerhin 28% der Befragten, dass ihre Auftragsbestände sich erhöht hätten. Gut die Hälfte berichtet von gleichgebliebenen Beständen. Dieses Ergebnis ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil die Auslastung bereits ein hohes Niveau erreicht hat. Gut ein Viertel der Betriebe

Schaubild 1:
Geschäftsklimaindex im nordrhein-westfälischen Handwerk
2000–2017 (F = Frühjahr, H = Herbst)



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag (2017), Geschäftsklima noch einmal verbessert: Hochstimmung im NRW-Handwerk hält an. Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2017 der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern. Konjunkturbarometer Ausgabe Nr. 77, Mai 2017. WHKT: Düsseldorf.

¹⁴ Vgl. Westdeutscher Handwerkskammertag (2017), Geschäftsklima noch einmal verbessert: Hochstimmung im NRW-Handwerk hält an. Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2017 der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern. Konjunkturbarometer Ausgabe Nr. 77, Mai 2017. WHKT: Düsseldorf.

geben an, dass ihre Kapazitäten zu 100 % ausgelastet seien.

Angesichts dieses Geschäftsklimas ist die Beschäftigungsentwicklung im Handwerk unbefriedigend. Von der dynamischen Entwicklung des Arbeitsmarkts, die in der Steigerung der Erwerbstätigenzahl zum Ausdruck kommt, hat das Handwerk bislang nicht profitieren können. In der Umfrage liegt der Anteil der Betriebe, die zuletzt Beschäftigung aufgebaut haben, nur geringfügig über dem Anteil derer, die Beschäftigung reduziert haben.

Stimmung und reale Entwicklung passen sowohl auf regionaler Ebene als auch auf Ebene der Handwerksgruppen bzw. -zweige nicht immer zusammen. Ein konkretes Bild der Wirtschaftslage vermittelt die Handwerksberichterstattung der Statistischen Ämter. Tabelle 3 zeigt die Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung auf Bundesländerebene. Das zulassungspflichtige Handwerk in Nordrhein-Westfalen erzielte demnach 2016 Umsatzsteigerungen von

durchschnittlich 2,7 % (in jeweiligen Preisen). Das ist auch im langfristigen Vergleich ein überdurchschnittlicher Zuwachs. Seit nunmehr sieben Jahren wird das Handwerk von einer auffällig stabilen konjunkturellen Welle getragen. Hierbei profitiert auch das NRW-Handwerk von der konjunkturellen Konstellation einer vom privaten Verbrauch getragenen Wirtschaftsentwicklung. Dennoch ist die Entwicklung 2016 in einigen anderen Bundesländern besser ausgefallen als in NRW.

In zehn Bundesländern fiel die Umsatzsteigerung im zulassungspflichtigen Handwerk besser und in fünf schlechter als in NRW aus. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Beschäftigung. Während in NRW der Beschäftigtenstand wie in Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Sachsen gerade gehalten werden konnte, konnte in sieben Bundesländern die Zahl der im Handwerk Beschäftigten erhöht werden. Im zulassungsfreien Handwerk können gegenwärtig nur die Umsatzveränderungen zwischen den einzelnen

Tabelle 3:
Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk nach Bundesländern

Veränderungen 2016 gegenüber 2015

Bundesland	Zulassungspflichtiges Handwerk		Zulassungsfreies Handwerk	
	Beschäftigte	Umsatz ¹⁾	Beschäftigte	Umsatz ¹⁾
Baden-Württemberg	0,7	3,1	/	2,1
Bayern	0,8	3,5	/	2,7
Berlin	-0,5	3,9	/	6,3
Brandenburg	-0,6	2,3	/	5,8
Bremen	1,6	0,2	/	1,6
Hamburg	0,9	4,9	/	1,4
Hessen	0,1	3,7	/	3,7
Mecklenburg-Vorpommern	-0,4	0,8	/	2,8
Niedersachsen	0,0	3,0	/	2,9
Nordrhein-Westfalen	0,0	2,7	-1,1	3,5
Rheinland-Pfalz	0,0	2,8	/	2,2
Saarland	-0,8	0,7	/	1,4
Sachsen	0,0	3,2	/	3,2
Sachsen-Anhalt	-0,2	1,6	/	1,3
Schleswig-Holstein	0,6	3,5	/	3,3
Thüringen	-0,6	3,7	/	1,9
Deutschland	0,1	3,0	/	3,0

Quelle: Statistisches Bundesamt: 1) ohne Umsatzsteuer. Veränderungsdaten für Beschäftigte im zulassungsfreien Handwerk liegen (mit Ausnahme NRW) noch nicht vor.

Bundesländern verglichen werden, weil weitere Angaben zur Beschäftigung nicht vorliegen. Das Umsatzwachstum von 3,5 % in NRW in diesem Handwerkssegment liegt um 0,5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Höhere Wachstumsraten waren nur in Berlin, Brandenburg und Hessen zu verzeichnen.

In Tabelle 4 wird die Entwicklung der Handwerkswirtschaft in NRW auf Ebene der Handwerksgruppen mit den Veränderungsraten im Bundesdurchschnitt verglichen. Diese Gegenüberstellung zeigt, in welchen Bereichen das NRW-Handwerk stärker oder auch schwächer gewachsen ist.

Im zulassungspflichtigen Handwerk Nordrhein-Westfalens konnten alle Handwerksgruppen Umsatzzuwächse ausweisen. Insbesondere das Kraftfahrzeuggewerbe (4,3 %) und das Ausbaugewerbe (3,2 %) konnten überdurchschnittlich zulegen. Die Wachstumsraten lagen allerdings in NRW – mit Ausnahme der Gruppe der Handwerke

für den gewerblichen Bedarf – unter denen im Bundesdurchschnitt. Bemerkenswert deutlich ist der Abstand im Gesundheitsgewerbe, das im Bundesdurchschnitt stärker als in NRW zulegen konnte.

Im zulassungsfreien nordrhein-westfälischen Handwerk (Anlage B1 HwO) fiel die Umsatzsteigerung höher als im Bundesdurchschnitt aus. Hierfür sind zwei Handwerksgruppen verantwortlich: die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und die Handwerke im Bereich personenbezogener Dienstleistungen. Die Umsatzentwicklung im Lebensmittelhandwerk fiel dagegen deutlich hinter der bundesweiten Entwicklung zurück.

Als Folge der guten Stimmung und Umsatzsteigerungen in einem überwiegenden Teil der Handwerksgruppen wäre eine Zunahme der Zahl der Beschäftigten zu erwarten gewesen. Dies ist jedoch nicht eingetreten. Sowohl in NRW als auch im Bundesgebiet insgesamt ist es im zulassungspflichtigen Handwerk lediglich zu einer Stabi-

Tabelle 4:
Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk nach Gewerbegruppen
Veränderungen 2016 gegenüber 2015; NRW und Bundesgebiet

Gewerbegruppe	Veränderung 2016 gegenüber 2015 in %			
	Umsatz Bundesgebiet	Umsatz NRW	Beschäftigte Bundesgebiet	Beschäftigte NRW
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	0,1	0,0	3,0	2,7
davon:				
Bauhauptgewerbe	0,2	-0,4	2,1	1,2
Ausbaugewerbe	0,5	0,5	2,9	3,2
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	-0,1	-0,3	1,4	1,9
Kraftfahrzeuggewerbe	0,6	0,8	5,2	4,3
Lebensmittelgewerbe	-0,6	-1,1	1,3	0,8
Gesundheitsgewerbe	1,0	1,1	2,7	1,1
Personenbezogene Dienstleistungen*)	-1,2	-1,1	1,4	0,5
Zulassungsfreies Handwerk insgesamt	/	-1,1	3,0	3,5
davon:				
Ausbaugewerbe	/	-0,9	3,2	2,5
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	/	-1,1	3,9	4,5
Lebensmittelgewerbe	/	-0,4	-2,1	-4,4
Personenbezogene Dienstleistungen*)	/	-0,9	2,0	3,7

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Daten vorläufig) und IT.NRW (Daten endgültig).
(/) Daten für Beschäftigte im Bund insgesamt bislang nicht verfügbar. *) In der Handwerksberichterstattung wird der Terminus »Handwerke für den privaten Bedarf« verwendet. Hier wird der Begriff »Personenbezogene Dienstleistungen« genutzt, der allerdings das Gleiche meint.

lisierung der Beschäftigungslage gekommen. In vier von sieben der in der Handwerksberichterstattung ausgewiesenen Handwerksgruppen kam es in NRW sogar zu einem Rückgang der Beschäftigung. Einen Anstieg der Zahl der Mitarbeiter gab es nur im Gesundheits-, Kraftfahrzeug- und Ausbaugewerbe.

Im bundesweiten Durchschnitt sieht die Beschäftigungslage leider nicht viel besser aus. In drei von sieben Handwerksgruppen war im Bundesdurchschnitt die Entwicklung marginal besser als in NRW. Das nordrhein-westfälische Kraftfahrzeuggewerbe konnte die Zahl der Beschäftigten um 0,2 Prozentpunkte stärker erhöhen als dies bundesweit möglich war. Dagegen verminderte sich im Lebensmittelgewerbe die Zahl der Mitarbeiter in NRW deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt.

Ein wesentlicher Grund für die dennoch insgesamt gute Entwicklung ist, dass die Konjunktur wie schon lange nicht mehr vor allem von der starken Binnennachfrage gestützt wird. Für das Konjunkturbild in Deutschland war es bis 2010 eher typisch, dass das Wirtschaftswachstum von der Exportnachfrage abhing. Es hat also ein Wechsel der entscheidenden Auftriebskräfte gegeben und dies ist nicht zuletzt von Vorteil für das Handwerk. Nach wie vor gilt, dass zwar ein wachsender aber insgesamt kleiner Teil der Handwerksbetriebe sich direkt im Export betätigt. Viele profitieren freilich indirekt als Teil der Wertschöpfungskette in exportorientierten Branchen von einer erhöhten Auslandsnachfrage bzw. spüren, wenn diese zurückgeht. Doch prägend für die Handwerkskonjunktur ist das nicht.¹⁵

Wenn das Konjunkturbild der nordrhein-westfälischen Handwerkswirtschaft Unterschiede zum Gesamthandwerk in Deutschland insgesamt aufweist, dann ist dies

am deutlichsten in der Gruppe der Handwerke für den gewerblichen Bedarf zu sehen. Hier scheint das NRW-Handwerk eine vergleichsweise starke Stellung zu haben. Nach der Analyse der handwerkswirtschaftlichen Entwicklung in den Bundesländern und auf Ebene der Handwerksgruppen soll nachfolgend der Blick auf einzelne Handwerkszweige gerichtet werden.

2.2 Die Entwicklung in ausgewählten Handwerkszweigen des NRW-Handwerks

Der Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk Nordrhein-Westfalens ist im Berichtsjahr im Durchschnitt des Jahres und über alle Handwerkszweige um 2,7 % gestiegen, nachdem im vergangenen Jahr mit 2,9 % bereits ein beachtlicher Zuwachs erzielt worden war. Wachstumsträger waren 2016 das Kraftfahrzeuggewerbe (4,3 %) und das Ausbaugewerbe (3,2 %). Alle anderen Gruppen wiesen zwar auch Umsatzzuwächse aus, jedoch in deutlich geringerem Umfang. Von den 24 in der Handwerksberichterstattung ausgewiesenen zulassungspflichtigen Gewerken¹⁶ hatten allein die Steinmetze und Steinbildhauer Umsatzrückgänge aufzuweisen. In Bezug auf die Beschäftigung konnte trotz Umsatzsteigerungen keine Trendwende herbeigeführt werden. Nach dem Rückgang um -0,6 % im Jahr 2015 konnte jetzt zumindest eine Stabilisierung der Beschäftigungslage erreicht werden.

Im zulassungsfreien Handwerk (B1) konnte ein – relativ zur Gesamtentwicklung der letzten 5 Jahre – kräftiger Umsatzzuwachs von 3,5 % (Vorjahr: 3,6 %) erzielt werden. Umsatzkatalysatoren waren auch hier die Unternehmen in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und im Aus-

¹⁵ Vgl. Feuerhake, J. und M. Giebenhain (2017), Innergemeinschaftliche Warenexporte im Handwerk. Statistisches Bundesamt, WISTA Heft 3 | 2017: 39–52.

¹⁶ Wobei einige Handwerkszweige (z. B. Klempner und Straßenbauer) mit anderen Gewerken statistisch zusammengefasst sind.

baugewerbe. Auch die Personenbezogenen Dienstleistungen erzielten mit 3,7 % (Vorjahr: 2,8 %) ein vergleichsweise kräftiges Wachstum. Ähnlich wie in den zulassungspflichtigen Handwerkszweigen hatte diese gute Wirtschaftsentwicklung keine dynamisierende Wirkung auf die Beschäftigungssituation im zulassungsfreien Handwerk.

Im Folgenden soll der Blick auf ausgewählte Handwerkszweige der jeweiligen Handwerksgruppen gerichtet werden, um zu untersuchen, wie sich die Konjunkturlage auf dieser Ebene ausgewirkt hat.¹⁷

Bauhauptgewerbe

Das Baugewerbe ist die tragende Säule des Handwerks. 16,3 % des Handwerksumsatzes entfallen auf das Bauhauptgewerbe.¹⁸ In Nordrhein-Westfalen entfaltet sich weiterhin eine rege Baunachfrage, die sich auch in gestiegenen Umsätzen widerspiegelt. Anders als im Bundesdurchschnitt, für den sich ein Umsatzzuwachs von 2,1 % errechnet, lag der Umsatz im nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbe lediglich um 1,2 % über dem Niveau des Vorjahres. Das Wachstum geht stark auf das Zimmererhandwerk zurück (8,4 %), das in NRW wie auch bundesweit (5,5 %) überdurchschnittliche Wachstumsraten aufzuweisen hat. Dagegen fielen die Umsatzzuwächse bei Maurern und Betonbauern sowie Straßenbauern mit 1,0 % und bei den Dachdeckern mit 0,1 % eher schwach aus.

Trotz Umsatzgewinne haben die Unternehmen die Zahl ihrer Beschäftigten im Bauhauptgewerbe nicht erhöht (-0,4 %). Schaut man auf die einzelnen zum Bauhauptgewerbe gehörenden Handwerkszweige, dann konnte nur das Zimmererhandwerk den Beschäftigtenstand um 1,1 % anheben (vgl. Tabelle 5).

Ausbaugewerbe

Deutlich kräftiger als im Bauhauptgewerbe hat der Umsatz im Ausbaugewerbe zugenommen (3,2 %). Wachstumsstärkster Handwerkszweig war das Tischlerhandwerk mit einem Zuwachs von 4,6 %. Auch das Elektrotechnikerhandwerk (3,8 %), das Maler- und Lackiererhandwerk (2,8 %) sowie das Sanitär- und Heizungsbauerhandwerk (1,9 %) konnte sich an einem Umsatzplus erfreuen. Nach Umsatzverlusten im Jahr 2015 konnten auch das Glaserhandwerk (0,9 %) und Stuckateurhandwerk (1,1 %) wieder Umsatzzuwächse vorweisen.

Die günstigen Rahmenbedingungen haben im Ausbaugewerbe auch zu einer Verbesserung der Beschäftigungslage beigetragen. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich mit 0,5 % allerdings in Relation zum Umsatzwachstum nur leicht. Von den sechs in der Handwerksberichterstattung dokumentierten Handwerkszweigen des Ausbaugewerbes sind drei mit weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in das neue Jahr 2017 gewechselt. Die Unternehmen des Klempner- sowie des Installateur- und Heizungsbauerhandwerks (0,6 %), die Elektrotechniker (0,9 %) und die Tischler (0,5 %) haben ihren Personalbestand ausgebaut. Setzt man die Veränderungsdaten in Vergleich zu denen im Bundesdurchschnitt, so lagen 2015 die nordrhein-westfälischen Unternehmen im Ausbaugewerbe beim Umsatz vorne (3,2 % zu 2,9 %). Bei der Beschäftigung gibt es einen Gleichlauf, d.h. die Zahl der Mitarbeiter im Ausbaugewerbe erhöhte sich in NRW wie bundesweit um 0,5 %.

Die zweitgrößte Gewerbegruppe im zulassungsfreien Handwerk (Anlage B1) ist das Ausbaugewerbe. Rund 31,9 % des Umsatzes der zulassungsfreien Handwerkszweige entfällt allein auf diese Gruppe. Die Verände-

17 Die Ergebnisse der Handwerksberichterstattung sind für jeden Handwerkszweig in den Tabellen 5 (zulassungspflichtiges Handwerk) und 6 (zulassungsfreies Handwerk) nachzulesen.

18 Berechnet auf Grundlage der Handwerkszählung NRW für das Jahr 2014 (zulassungspflichtiges und zulassungsfreies Handwerk), Vgl. IT.NRW (2017), Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk. Handwerkszählung 2014. IT.NRW: Düsseldorf.



Tabelle 5:
Beschäftigte und Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gewerbe­zweigen
Veränderungen 2016 gegenüber 2015; NRW und Bundesgebiet

Gewerbegruppe/Gewerbe­zweig	Veränderung 2016 gegenüber 2015 in %			Umsatz NRW
	Beschäftigte Bundesgebiet	Beschäftigte NRW	Umsatz Bundesgebiet	
Zulassungspflichtiges Handwerk				
I. Bauhauptgewerbe	0,2	-0,4	2,1	1,2
darunter:				
Maurer und Betonbauer; Straßenbauer	0,2	-0,3	2,0	1,0
Zimmerer	1,2	1,1	5,5	8,4
Dachdecker	-0,6	-0,6	0,0	0,1
II. Ausbaugewerbe	0,5	0,5	2,9	3,2
darunter:				
Stuckateure	-0,3	-0,9	2,0	1,1
Maler und Lackierer	-0,1	-0,2	3,0	2,8
Klempner; Installateur und Heizungsbauer	0,8	0,6	2,5	1,9
Elektrotechniker	0,8	0,9	3,2	3,8
Tischler	0,2	0,5	3,2	4,6
Glaser	-0,5	-1,1	0,7	0,9
III. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	-0,1	-0,3	1,4	1,9
darunter:				
Metallbauer	-0,2	-0,1	1,5	2,3
Feinwerkmechaniker	0,3	0,5	1,8	1,2
Informationstechniker	-1,8	-3,0	0,6	2,5
Landmaschinenmechaniker	-1,8	-2,9	-3,2	1,0
IV. Kraftfahrzeuggewerbe	0,6	0,8	5,2	4,3
darunter:				
Kraftfahrzeugtechniker	0,5	0,6	5,1	4,2
V. Lebensmittelgewerbe	-0,6	-1,1	1,3	0,8
davon:				
Bäcker	-0,7	-1,7	2,1	1,1
Konditoren	-0,4	-0,1	2,1	1,0
Fleischer	-0,5	0,0	0,5	0,3
VI. Gesundheitsgewerbe	1,0	1,1	2,7	1,1
darunter:				
Augenoptiker	1,1	1,4	2,4	0,2
Orthopädietechniker	2,6	1,8	4,4	1,8
Zahntechniker	-0,6	-0,2	0,9	0,6
VII. Personenbezogene Dienstleistungen	-1,2	-1,1	1,4	0,5
darunter:				
Steinmetzen und Steinbildhauer	-0,5	-0,8	0,5	-1,6
Friseure	-1,4	-1,2	1,4	0,2
Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	0,1	0,0	3,0	2,7

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes und IT.NRW.

Tabelle 6:
Beschäftigte und Umsatz im zulassungsfreien Handwerk nach Gewerbebezügen
 Veränderungen 2016 gegenüber 2015; NRW und Bundesgebiet

Gewerbegruppe/Gewerbebezweig	Veränderung 2016 gegenüber 2015 in %			Umsatz NRW
	Beschäftigte Bundesgebiet	Beschäftigte NRW	Umsatz Bundesgebiet	
Zulassungsfreies Handwerk (B1)				
II. Ausbaugewerbe	/	-0,9	3,2	2,5
davon:				
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	/	0,8	3,3	2,8
Estrichleger	/	-0,9	2,4	0,4
Parkettleger	/	1,9	2,3	1,8
Rollladen- und Sonnenschutztechniker	/	2,0	4,0	2,5
Raumausstatter	/	-6,1	3,4	4,0
III. Handwerke für den gewerblichen Bedarf	/	-1,1	3,9	4,5
darunter:				
Galvaniseure	/	-1,3	1,6	-2,1
Modellbauer	/	0,0	0,0	-2,6
Gebäudereiniger	/	-1,1	5,2	5,6
Drucker	/	-2,9	-0,8	4,1
Schilder- und Lichtreklamehersteller	/	-2,2	1,1	2,6
V. Lebensmittelgewerbe	/	-0,4	-2,1	-4,4
darunter:				
Müller	/	2,0	-4,8	-7,0
Brauer, Mälzer	/	-0,9	3,2	0,3
VII. Personenbezogene Dienstleistungen	/	-0,9	2,0	3,7
darunter:				
Uhrmacher	/	-3,9	-3,0	0,8
Gold- und Silberschmiede	/	1,1	4,9	5,4
Maßschneider	/	-1,7	-1,6	-3,9
Schuhmacher	/	-1,6	0,9	1,7
Textilreiniger	/	-1,5	4,6	7,4
Fotografen	/	-0,2	3,5	0,4
Zulassungsfreies Handwerk insgesamt	/	-1,1	3,0	3,5

Quelle: Eigene Zusammenstellung nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Daten vorläufig) und IT.NRW (Daten endgültig).
 Daten für Beschäftigte im zulassungsfreien Handwerk auf Bundesebene liegen nicht vor.

rungraten des Umsatzes und der Beschäftigung der hier zugehörigen 5 Handwerkszweige werden in der Handwerksberichterstattung veröffentlicht.¹⁹ Die Unternehmen der zulassungsfreien Handwerke im Ausbau konnten von der guten Nachfrage profitieren und ihren Umsatz um 2,5 % steigern (vgl. Tabelle 6). Dies hat allerdings nicht

verhindern können, dass die Zahl der Beschäftigten um 0,9 % zurückging. Dieser Rückgang geht allerdings stark auf das Raumausstatterhandwerk zurück, das trotz Umsatzzuwächse (4,0 %) seinen Personalbestand um 6,1 % verminderte.

19 Vgl. IT.NRW (2017), Handwerk in NRW; Messzahlen über Beschäftigte und Umsatz nach Gewerbebezügen – Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung. IT.NRW: Düsseldorf.

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die zur Gruppe der zulassungspflichtigen Handwerke für den gewerblichen Bedarf gehörenden Unternehmen sind wesentlich von der Investitionsneigung ihrer Kunden abhängig. In den vier Handwerkszweigen in dieser Gewerbe­gruppe, von denen Daten in der Handwerksberichterstattung vorliegen, hatten 2016 alle Umsatzzuwächse zu verzeichnen. Über dem Durchschnitt dieser Gruppe lag das Wachstum bei den Informationstechnikern (2,5%) und den Metallbauern (2,3%). Mit 1,2% folgen die Feinwerkmechaniker und mit 1,0% die Landmaschinenmechaniker.

Bei den Beschäftigten haben lediglich die Feinwerkmechaniker ihren Personalbestand aufgestockt (0,5%). Die übrigen Handwerkszweige haben die Zahl ihrer Mitarbeiter verringert.

Schaut man auf die Gewerke der zulassungsfreien Handwerke in dieser Gewerbe­gruppe, so ergibt sich auch hier ein uneinheitliches Bild. Umsatzgewinne wurden im Gebäudereinigerhandwerk (5,6%), im Druckergewerbe (4,1%) und bei den Schilder- und Lichtreklameherstellern (2,6%) erzielt. Umsatzeinbußen mussten von den Galvanisierern (-2,1%) und Modellbauern (-2,6%) hingenommen werden.

Kraftfahrzeuggewerbe

Das Kraftfahrzeuggewerbe überrascht im zweiten Jahr in Folge mit deutlich überdurchschnittlichen Umsatzzuwächsen. Nach 6,2% im Jahre 2015 gelang nun eine Umsatzsteigerung von 4,3%. Die verbesserten Absatzkennzahlen haben sich nun auch auf die Beschäftigungslage im Kfz-Handwerk positiv ausgewirkt. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 0,8%. Diese Gewerbe­zweiggruppe setzt sich aus mehreren Handwerken zusammen, allerdings wird in der Handwerksberichterstattung nur über die

Kraftfahrzeugtechniker berichtet, die jedoch 92,1% des Umsatzes abdecken.

Mehr verkaufte Neufahrzeuge und Gebrauchtwagen sowie eine gestiegene Werkstattauslastung bescherten dem nordrhein-westfälischen Kfz-Gewerbe im Jahr 2016 ein umsatzstarkes Jahr. Die Zahl der neuzugelassenen Personenkraftwagen nahm um 4,5% zu. Der Anteil der Privatzulassungen an Pkw ist seit vielen Jahren rückläufig. Anfang der Neunzigerjahre lag er noch bei fast 70%, 2010 nur noch bei gut 40% und liegt aktuell bei 34,6%. Dieser Anteil erhöhte sich 2016 erstmals seit vielen Jahren wieder leicht gegenüber dem Vorjahr.²⁰ Wie bei den Pkws führte auch die Nachfrage bei Nutzfahrzeugen zu einem Anstieg der Neuzulassungen (5,5%).

Im Jahr 2016 wechselten 8,37 Millionen Kraftfahrzeuge (Kfz) und 374.000 Kfz-Anhänger den Eigentümer (Besitzumschreibungen). Dies ergab im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 1,1%. Darunter befanden sich 7,4 Millionen überwiegend von Privatpersonen (96,4%) erworbene Personenkraftwagen. 20,1% der umgeschriebenen Pkw waren bis zu einem Jahr alt. Diese Angaben zeigen, welche große Bedeutung der Gebrauchtwagenhandel für das handwerkliche Kraftfahrzeuggewerbe hat. Der Gebrauchtwagenmarkt in Deutschland ist 2,3-mal größer als der Markt mit den Neuwagen.

Angesichts der heftigen Debatte über die Zukunft des Verbrennungsmotors steht die gesamte Automobilindustrie mitsamt ihrer ausdifferenzierten Wertschöpfungskette vor gravierenden Herausforderungen. Zu dieser Wertschöpfungskette gehört auch das Kraftfahrzeuggewerbe, das aktuell stark von einer Kaufzurückhaltung der Konsumenten betroffen ist. Da nicht klar ist, welche Antriebsart eine Zukunft hat und wie schnell die entsprechende Inf-

²⁰ Vgl. Kraftfahrtbundesamt (2017), Jahresbilanz der Neuzulassungen 2016. KBA: Flensburg.

rastruktur hierfür aufgebaut werden kann, zögern derzeit viele Konsumenten ihre Kaufentscheidung hinaus. Hinzu kommt, dass ältere Dieselfahrzeuge, die immerhin einen Anteil am Pkw-Bestand von rund 35 % haben, aufgrund der Diskussion kräftig an Wert verloren haben und somit nur noch teilweise als Grundstock für eine Neuanschaffung zur Verfügung stehen. Der Kraftfahrzeughandel reagiert bereits jetzt mit hohen Preisnachlässen bei Dieselfahrzeugen. Es wird sich zeigen, wie sich das im Laufe der nächsten Zeit auf die Umsatzentwicklung im Kfz-Handwerk auswirken wird. Umsatzzuwächse wie in den letzten beiden Jahren sind nicht zu erwarten.

Lebensmittelgewerbe

Das Lebensmittelhandwerk hat mit Marktanteilsverlusten zu kämpfen. Die Unternehmen stehen in hartem Wettbewerb mit dem Einzelhandel und der Systemgastronomie. Hinzu kommt, dass Bäcker, Fleischer und Konditoren Nachwuchsprobleme haben. Viele Handwerksunternehmen haben ihren Marktauftritt angepasst und versuchen, sich als qualitativ hochwertige Nahversorger zu profilieren. In den letzten beiden Jahren scheint das den Bäckern und Konditoren halbwegs gelungen zu sein, denn sie konnten ihren Umsatz im Durchschnitt um 1,1 % bzw. 1,0 % erhöhen. Schwierig ist die Lage weiterhin im Fleischerhandwerk, auch wenn 2016 ein Umsatzplus von 0,3 % erzielt werden konnte.

Die Beschäftigungslage in dieser Gewerbegruppe hat sich folglich nicht verbessert. Bäcker und Konditoren haben sich trotz positiver Umsatzentwicklung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getrennt (1,7 % bzw. 0,1 %). Das Fleischerhandwerk konnte seinen Beschäftigtenstand halten (0,0 %).

Im zulassungsfreien Lebensmittelhandwerk liegen Daten für Umsatz und Beschäftigte für Müller sowie Brauer

und Mälzer vor. Während im Müllerhandwerk gravierende Umsatzrückgänge von durchschnittlich 7,0 % hinzunehmen waren, konnten Brauer und Mälzer ein Umsatzwachstum von 0,3 % ausweisen. Die schwierigere wirtschaftliche Entwicklung im Müllerhandwerk geht nicht zuletzt auf die wachsende Unternehmenskonzentration zu Lasten der kleinen Mühlen in der Branche zurück. Hohe Produktionskosten und erheblicher Modernisierungsaufwand bei gleichzeitig abnehmender Nachfrage schmälern die Rentabilität der Mühlen. Im Brauereihandwerk eröffnet hingegen der Trend zu Mini-Brauanlagen neue Marktchancen.

Gesundheitsgewerbe

Mit knapp 3,3 Mrd. EUR Umsatz trägt das Gesundheitshandwerk 3,1 % zum Gesamtumsatz des zulassungspflichtigen Handwerks bei. Von den Gesamtbeschäftigten der Handwerksunternehmen nach Anlage A HwO entfallen rund 5,3 % auf Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker, Orthopädienschuhmacher und Zahntechniker. So gesehen handelt es sich eher um eine kleine Gewerbegruppe des Handwerks. Doch bemerkenswert ist der Aufschwung, den die Unternehmen im letzten Jahrzehnt zu verzeichnen haben. Zwei Faktoren sind für die erfolgreiche Entwicklung maßgeblich: der demografische Wandel sowie die technische Entwicklung in der Medizintechnik und bei den Heilmitteln.

2016 konnten die Gesundheitshandwerke in NRW ein Umsatzplus von 1,1 % verbuchen. Dieser Wert basiert auf dem Erfolg von drei Handwerkszweigen innerhalb dieser Gewerbegruppe: Augenoptiker (0,2 %), Orthopädietechniker (1,8 %) und Zahntechniker (0,6 %). Alle drei Handwerkszweige lagen mit ihren Zuwachsraten allerdings deutlich unter dem Durchschnitt des Gesamthandwerks. Besonders überraschend ist die starke Abweichung der

einzelnen Gewerke zu den Umsatzveränderungsraten im Bundesdurchschnitt. Während hierzulande die Augenoptiker lediglich 0,2 % Umsatzzuwächse verzeichnen konnten, lag die Wachstumsrate bundesweit bei 2,4 %. Noch deutlicher ist der Unterschied im Orthopädietechnikerhandwerk. Die Unternehmen in diesem Handwerkszweig konnten auf Bundesebene 4,4 % zulegen, doch hier in NRW nur um 1,8 %. Weniger stark ist der Abstand im Zahntechnikerhandwerk (NRW: 0,6 %; Bund: 0,9 %). Die Frage, weshalb die Unternehmen dieser Handwerksgruppe in NRW so wenig von der Nachfrageentwicklung profitieren konnten, während das in den meisten anderen Bundesländern nicht der Fall war, lässt sich so ohne weiteres nicht beantworten. Die Rahmenbedingungen dürften im Allgemeinen so unterschiedlich nicht gewesen sein.

Für die Befriedigung der wachsenden Nachfrage waren in NRW 1,1 % und bundesweit 1,0 % mehr Beschäftigte erforderlich. Das Arbeitsplatzangebot wurde besonders im Orthopädietechnikerhandwerk ausgebaut (NRW: 1,8 %; Bund: 2,6 %).

Personenbezogene Dienstleistungen

Die Gewerbe­gruppe »Handwerke für den privaten Bedarf« ist sehr heterogen zusammengesetzt. Im zulassungspflichtigen Handwerk gehören hierzu Steinmetze und Steinbildhauer, Schornsteinfeger, Boots- und Schiffbauer und Friseur. Die Handwerksberichterstattung weist jedoch nur für das Steinmetz- und Friseurhandwerk Veränderungs­raten beim Umsatz und bei den Beschäftigten aus. Auf den ersten Blick ist erkennbar, dass diese Handwerke recht unterschiedlichen Marktbedingungen unterliegen und somit als Gesamtheit an sich kaum vergleichbar sind. Deshalb richtet sich der Blick auch hier eher auf das einzelne Handwerk. Die nordrhein-westfälischen Steinmetze, die

im Bauwesen sowie als Anbieter von Grabsteinen tätig sind, konnten ihren Umsatz 2016 als einziger Handwerkszweig nicht erhöhen (-1,6 %). Die Betriebe sind in ihrer Personalpolitik vorsichtig zurückhaltend. Die Zahl der Beschäftigten ging in NRW um 0,8 % und bundesweit um 0,5 % zurück.

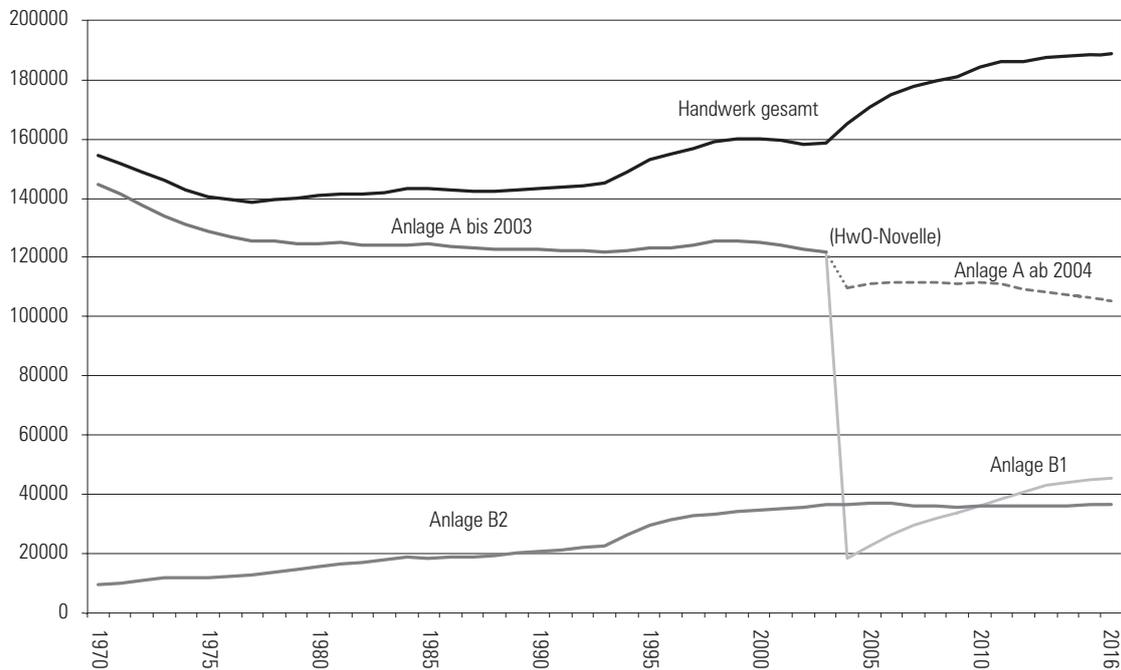
Das Friseurhandwerk konnte nach 2015 auch 2016 wieder Umsatzzuwächse verbuchen (0,2 %). Die lange Phase schrumpfender Umsätze scheint zumindest vorläufig beendet zu sein. Im Bundesdurchschnitt stieg der Umsatz im Friseurhandwerk sogar um 1,4 %. In 2016 waren in diesem Handwerk 1,2 % weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt als 2015.

Die entsprechende Gewerbe­gruppe der Personenbezogenen Dienstleistungen im zulassungsfreien Handwerk umfasst 26 Berufe. Aber nur für sechs von ihnen werden in der Handwerksberichterstattung die Veränderungs­raten von Umsatz und Beschäftigten ausgewiesen. Allerdings gilt auch hier, dass die Unternehmen in unterschiedlichen Marktfeldern tätig sind und die Gemeinsamkeiten gering sind. Uhrmacher, Gold- und Silberschmiede, Maßschneider, Schuhmacher, Textilreiniger und Fotografen konnten zusammen ihren Umsatz um 3,7 % steigern. Das ist mehr, als im Bundesdurchschnitt zustande kam (2,0 %).

Die Zuwächse verteilen sich unterschiedlich auf die Handwerkszweige. Im Einzelnen erhöhte sich der Umsatz bei den Textilreinigern (7,4 %), den Gold- und Silberschmieden (5,4 %), den Schuhmachern (1,7 %) und den Fotografen (0,4 %). Umsatzverluste mussten nur die Maßschneider ausweisen (-3,9 %).

Auch wenn fünf von sechs hier dokumentierten Handwerken Umsatzsteigerungen umsetzen konnten, so reichte das dennoch nicht, um die Zahl der Beschäftigten zu erhöhen. Alle – mit Ausnahme der Gold- und Silberschmiede – hatten 2016 weniger Mitarbeiter als 2015.

Schaubild 2:
Entwicklung der Handwerksunternehmen¹⁾ im nordrhein-westfälischen Handwerk
 1970–2016, HwO Anlagen A, B1 und B2 jeweils am 31.12.



1) Ergebnisse der Handwerksrollenstatistik
 Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

2.3 Die Entwicklung der Zahl der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk

Entwicklung und Struktur des Unternehmensbestandes

Die Zahl der Unternehmen im nordrhein-westfälischen Handwerk nimmt seit 1989 in der Tendenz zu. Die zwischen 1999 und 2003 sich abzeichnende Stagnation wurde überwunden, seit 2004 zeigt die Kurve wieder kräftig nach oben. Im Jahr 2004 – zum Zeitpunkt der Novelle der Handwerksordnung – waren 158.810 Unternehmen in den nordrhein-westfälischen Handwerksrollen verzeichnet. Ende 2016 ist ihre Zahl um knapp 30.000 auf 188.112 angestiegen.

Durch die Reduzierung der Zahl der zulassungspflichtigen Handwerkszweige im Rahmen der Novellierung der Handwerksordnung 2004 sackte die Zahl der Betriebe in Anlage A von 108.235 auf nunmehr 105.166 ab. Dazwischen kam es zu einem leichten Anstieg auf 111.835 im Jahr 2007.²¹ Seither ist allerdings tendenziell wieder ein Rückgang zu verzeichnen (vgl. Schaubild 2).

Die Zahl der Unternehmen im zulassungsfreien Handwerk nach Anlage B1 hat seit ihrer Einführung hingegen weiter zugenommen: von 13.856 auf nunmehr 46.573 zum Ende des Jahres 2016. Der Unternehmensbestand in den Anlage-B2-Handwerken ist weitgehend stabil und liegt seit sieben Jahren zwischen 36.000 und 36.600 Einheiten.

²¹ Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass es sich durch die Neuordnung vor allem um einen statistischen Effekt handelt.

Tabelle 7:

Zahl der Handwerksunternehmen in Nordrhein-Westfalen 2003 bis 2016 nach Zuordnung zu den Anlagen A, B1 und B2 HwO jeweils 31.12.

Jahr	Handwerksunternehmen am 31.12.			Insgesamt
	nach Anlage A	nach Anlage B1	nach Anlage B2	
2003	108.235	13.856	36.719	158.810
2004	109.735	18.610	36.815	165.160
2005	111.071	22.854	36.992	170.917
2006	111.631	26.365	37.035	175.031
2007	111.835	29.509	36.348	177.692
2008	111.600	31.912	35.999	179.511
2009	111.333	34.056	35.782	181.171
2010	111.514	36.447	36.078	184.039
2011	111.252	38.679	36.333	186.264
2012	109.096	40.765	36.332	186.193
2013	108.172	43.062	36.359	187.593
2014	107.413	44.287	36.449	188.149
2015	106.600	45.667	36.596	188.863
2016	105.166	46.573	36.373	188.112

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag. Detaillierte Angaben sind im Anhang zu diesem Bericht zu finden.

Zum Stichtag 31.12.2016 waren hier 36.373 verzeichnet. Die Zunahme im gesamten Unternehmensbestand des Handwerks geht also vor allem auf die Entwicklung in den zulassungsfreien Handwerken zurück.

Tabelle 7 zeigt, wie sich der Betriebsbestand seit der Novellierung der Handwerksordnung im Jahre 2004 in NRW entwickelt hat. Den erwartungsgemäß größten Zulauf hatten die B1-Handwerke. Hier stieg die Zahl der Unternehmen um rund 236 % auf 46.573. Das handwerksähnliche Gewerbe der Anlage B2 scheint hingegen zu stagnieren bzw. nur noch schwach zuzunehmen. Zunächst kam es auch hier bis 2006 zu einem Anstieg der Unternehmenszahlen. Dann setzte ein Rückgang ein, der dazu führte, dass weniger Unternehmen in der Anlage B2 verzeichnet waren, als zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Handwerksrechtsnovelle 2004. Danach gab es eine erneute Änderung der Entwicklungsrichtung. Die Zahl der Unternehmen kletterte auf 36.596 Unternehmen zum Ende des Jahres 2015, um nun zum Ende des Jahres 2016 wieder um 223 Unternehmen abzunehmen.

Um der Frage nachzugehen, ob und wie sich die Novellierung der Handwerksordnung auf die Zusammensetzung der Handwerksgruppen im Sinne der Anlagen A, B1 oder B2 ausgewirkt hat, sollen im Folgenden die jeweiligen Anteile der zulassungspflichtigen zu zulassungsfreien Handwerkszweige am Unternehmensbestand dargestellt werden (vgl. Tabelle 8, rechter Teil).

Der Anteil der Betriebe aus den zulassungspflichtigen Handwerkszweigen der Anlage A ist seit Inkrafttreten der Handwerksordnung im Jahre 2004 in Nordrhein-Westfalen von 68,2 % auf 55,9 % zurückgegangen. Im Gegenzug ist der Anteil der zulassungsfreien Handwerke am Gesamtunternehmensbestand von 31,8 % auf 44,1 % gestiegen. Die »Verlagerung der Gewichte« setzt sich fort, allerdings in vermindertem Tempo. Die zulassungsfreien Handwerke sind besonders im Ausbau und bei den Handwerken für Personenbezogene Dienstleistungen dominant. Von den besonders gefahrengeneigten handwerklichen Berufsfeldern (Kraftfahrzeuggewerbe, Gesundheitshandwerk) sind sie ohnehin ausgenommen. Im Bauhaupt- und Lebensmittel-

Tabelle 8:

Zahl der Betriebe in Anlage A und in den Anlagen B1 und B2 nach Gewerbegruppen in Nordrhein-Westfalen 2004 und 2016

Handwerksgruppe	Zahl der Betriebe nach Anlagen – Kategorie						Anteil der Betriebe aus den zulassungspflichtigen (Anlage A) und den zulassungsfreien Handwerken (B1 + B2) an den Handwerksbetrieben insgesamt (A + B1 + B2) in %			
	Betriebe Anlage A		Betriebe Anlage B1		Betriebe Anlage B2		Anlage A Handwerk		B1 + B2-Handwerke	
	01.01. 2004	31.12. 2016	01.01. 2004	31.12. 2016	01.01. 2004	31.12. 2016	01.01. 2004	31.12. 2016	01.01. 2004	31.12. 2016
Bauhauptgewerbe	16.309	15.470	138	125	7.958	5.349	66,8	73,9	33,2	26,1
Ausbaugewerbe	39.469	38.240	5.473	24.535	11.889	11.804	69,4	51,3	30,6	48,7
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	12.502	10.873	2.821	10.746	1.314	1.245	75,1	47,6	24,9	52,4
Kraftfahrzeuggewerbe	11.388	12.440	-	-	-	-	100	100	-	-
Lebensmittelgewerbe	6.628	4.136	121	124	1.245	985	82,9	78,9	17,1	21,1
Gesundheitsgewerbe	5.620	5.476	-	-	-	-	100	100	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	16.319	18.531	5.303	11.043	14.313	16.990	45,4	39,8	54,6	60,2
Insgesamt	108.235	105.166	13.856	46.573	36.719	36.373	68,2	55,9	31,8	44,1

Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des Westdeutschen Handwerkskammertages

telgewerbe, in denen sowohl zulassungsfreie als auch zulassungspflichtige Gewerbe tätig sind, überwiegen nach wie vor die Meisterbetriebe.

Die mittel- bis langfristigen Wirkungen der Novelle von 2004 waren in den letzten Jahren Gegenstand mehrerer Untersuchungen.²² Sie unterscheiden sich vor allem in ihrem methodischen Ansatz. Unbestritten und am einfachsten nachzuweisen ist die Wirkung auf die Anzahl der Handwerksbetriebe und ihre Zusammensetzung. Es wird nicht ernsthaft bestritten, dass die Novelle zu einer Steigerung der Unternehmensdynamik vor allem bei den zulassungsfreien Handwerken geführt und Neugründungen erleichtert hat. Die Kehrseite der Medaille ist freilich, dass Soloselbständige inzwischen einen wachsenden Anteil am Unternehmensbestand – insbesondere im zu-

lassungsfreien Handwerk – haben. Dies wiederum führt dazu, dass die Fluktuation sich erhöht hat. Zudem schwinden mit der Unternehmensgröße die Bereitschaft und die Möglichkeit, Auszubildende einzustellen. Es ist davon auszugehen, dass dies Konsequenzen für die Qualifikation der Beschäftigten und damit für die Qualität der Handwerksleistungen hat. Gerade die Effekte auf die Qualifikation, die Beschäftigung und die Wettbewerbsfähigkeit sind bislang nicht hinreichend untersucht. Es verbleibt also noch ein großes Reservoir an handwerkswirtschaftlichen Forschungsfragen.

Viele der Klein- und Kleinstbetriebe bzw. Soloselbständigen sind im Ausbaugewerbe tätig. Sie sind aktuell in besonderem Maße von einer Ausbildungsabgabe betroffen, die nach dem Tarifvertrag über das Sozialkassenver-

22 Hier eine Auswahl: Müller, K. (2006), Die Auswirkungen der HwO-Reform auf das niedersächsische Handwerk. Göttinger Handwerkswirtschaftliche Arbeitshefte 58. ifh: Göttingen; Müller, K. (2016), Economics Effects of Deregulation. Using the Example of the Revised Trade and Crafts Code 2004. ifh Working Papers, Nr. 5. ifh: Göttingen; Koch, A. und S. Nielen (2017), Ökonomische Wirkungen der Handwerksnovelle 2004: Ergebnisse einer Kontrollgruppenanalyse. Perspektiven der Wirtschaftspolitik 2017; 18 (1): 72–85. De Gruyter: Berlin; Rostam-Afschar, D. (2014), Regulatory Effects of the Amendments to the HwO in 2004 in German Craftsmanship. European Commission, Research Report, Directorate General Internal Market and Services. Brussels.

fahren im Baugewerbe (VTV) von allen Betrieben erhoben wird, die sich nicht an der Ausbildung beteiligen. Nach den Regelungen des VTV haben die Betriebe, auch wenn sie keine gewerblichen Arbeitnehmer beschäftigen, den Mindestbeitrag für die Berufsbildung in Höhe von 900 Euro zu entrichten. Die Regelung, die zunächst nur für tarifgebun-

dene Unternehmen galt, wurde vom Bundesarbeitsministerium per Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 14. Juli 2015 für allgemeinverbindlich erklärt. Die Allgemeinverbindlichkeitserklärung erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2015. Dadurch sind jetzt auch viele Soloselbständige zur Zahlung verpflichtet, was einigen von ihnen schwerfällt.

3. Aus-, Fort- und Weiterbildung

3.1 Ausbildungsverhältnisse

Die Lage auf dem Ausbildungsstellenmarkt 2016 – ein Überblick

Trotz eines stabilen Ausbildungsangebots und einer leicht sinkenden Nachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt in NRW blieben 2016 erneut zahlreiche Ausbildungsstellen unbesetzt. Auch die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge war weiter rückläufig. Dies ist die Bilanz der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Düsseldorf. Zum Stand September 2016 gab es in NRW 6.786 unversorgte Bewerber und 6.964 unbesetzte Lehrstellen. Dies spricht auf den ersten Blick für einen ausgeglichenen Ausbildungsstellenmarkt. Dennoch nahmen, wie bereits in den Vorjahren, die Schwierigkeiten zu, die Ausbildungsangebote der Betriebe und die Nachfrage der Jugendlichen zusammenzuführen. Als Folge der erneut gestiegenen Besetzungsprobleme gelang es trotz des höheren betrieblichen Ausbildungsplatzangebots nicht, mehr Jugendliche zum Abschluss von Ausbildungsverträgen zu bewegen. Die »Passprobleme« können regional als auch fachlich begründet sein. Zu viele Bewerber gibt es beispielsweise im

kaufmännischen Bereich. Unbesetzt blieben dagegen Lehrstellen vor allem im Lebensmittelhandwerk, in der Gastronomie und in der Pflege. Regional kann ein Ungleichgewicht entstehen, wenn sich Schulabgänger auf einen Zweig festlegen, für den es aber in der Umgebung keine Ausbildungsplätze gibt und keine Bereitschaft vorliegt, für die Ausbildung in eine andere Region zu wechseln. Darüber hinaus sind die Anforderungen der Unternehmen an Auszubildende gestiegen. Das bedeutet, dass Betriebe vermehrt nach Realschulabsolventen mit guten Zeugnissen oder nach Abiturienten suchen. Hier ist der Wettbewerb zwischen den Ausbildungsbetrieben besonders intensiv. Bewerber mit guten Abschlüssen fahren oft zweigleisig und sagen bei Ausbildungsstellen eher später zu oder entscheiden sich dann doch für das Studium. Dies kann zur Folge haben, dass zum neuen Ausbildungsjahr Lehrstellen unbesetzt bleiben.

Die Agentur für Arbeit hat nun einen Ausbildungsatlas herausgegeben, der zeigt, in welchen Regionen Nordrhein-Westfalens noch Auszubildende gesucht werden.²³ Innerhalb definierter Problemtypen des Ausbildungsmarktes

²³ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen (2017), Ausbildungsatlas 2017 – »Problemtypen des Ausbildungsmarktes«. BfA: Düsseldorf.

werden die Berufe mit Versorgungs-, Besetzungs- oder Passungsproblemen unterschieden. Versorgungsprobleme bestehen in Regionen, wo die Zahl der erfolglos suchenden Bewerber auf eine niedrige Zahl von unbesetzten Lehrstellen trifft. Auf der anderen Seite haben wir es mit Besetzungsproblemen zu tun, wo eine hohe Zahl unbesetzter Ausbildungsstellen einer niedrigen Zahl von erfolglos suchenden Bewerbern gegenübersteht.

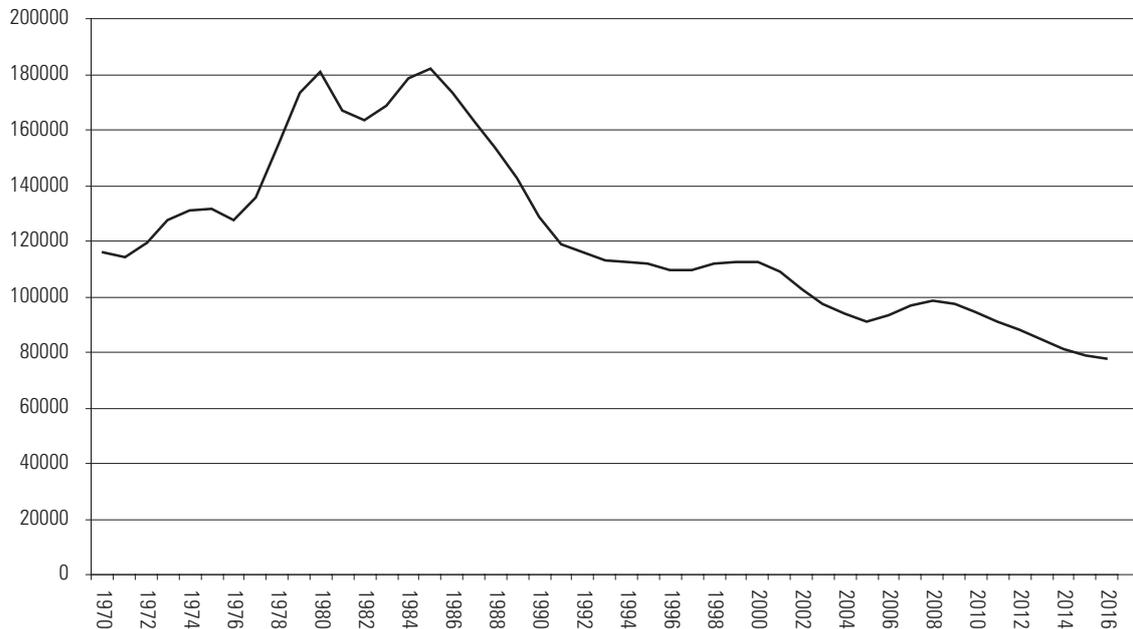
Über alle Berufe hinweg ist die Lage relativ ausgeglichen. Im Münsterland haben wir es vor allem mit Besetzungsproblemen zu tun, während in Ostwestfalen-Lippe (OWL), im Ruhrgebiet und im Bergischen Land Versorgungsprobleme dominieren. Im Rheinland und in Südwestfalen haben wir es mit sogenannten Passungsproblemen zu tun, d.h. einer hohen Zahl von Bewerbern steht eine hohe Zahl von unbesetzten Lehrstellen gegenüber. Hier gibt es also keine Übereinstimmung der gewünschten Profile auf beiden Seiten des Ausbildungsmarktes.

Der Atlas differenziert auch hinsichtlich der Versorgungslage einzelner Berufe bzw. Berufsfelder. Mehr Bewerber als angebotene Lehrstellen gibt es beispielsweise im Berufsfeld Fahrzeuglackierer im Ruhrgebiet, im Rheinland und in OWL. Deutliche Versorgungsprobleme gibt es in den handwerklichen, holzverarbeitenden Berufen Bürsten- und Pinselmacher, Flechtwerkgestalter, Holzbearbeitungsmechaniker, Holzmechaniker und Tischler. Die modernen Ausbildungsberufe der technischen Mediengestaltung sind beliebt, doch es gibt nicht so viele Lehrstellen, wie gewünscht. Dies gilt besonders für OWL, Südwestfalen und Bergisches Land. Auch der Beruf des Fotografen ist unter Jugendlichen beliebt. Hier gibt es landesweit kein Angebot an Lehrstellen, das die Nachfrage decken kann. Der Atlas zeigt auf, in welchen Regionen die Unternehmen bislang vergeblich sich bemühen, Auszubildende für unbesetzte Lehrstellen zu finden. Besonders kritisch ist die

Lage im Berufsfeld Lebensmittel- und Genussmittelherstellung (hierzu zählen die Handwerksberufe Bäcker, Fleischer, Konditoren, Speiseeishersteller). Extreme Besetzungsprobleme gibt es hier im Münsterland, aber auch in OWL, in Südwestfalen und im Rheinland finden sich nicht ausreichend Jugendliche, die diese Berufe erlernen möchten. Deutliche Besetzungsprobleme haben Unternehmen der Feinwerk- und Werkzeugtechnik. Dies gilt insbesondere für das Münsterland und das Rheinland. Unternehmen in Südwestfalen suchen Jugendliche, die sich zum Mechatroniker oder zur Fachkraft für Automatisierungstechnik ausbilden lassen möchten. Auch das Baugewerbe hat Probleme, den Nachwuchs sicherzustellen. Im Hochbau fehlen im Münsterland und in Südwestfalen Bewerber für bereitstehende Lehrstellen für Bauwerksmechaniker, Beton- und Stahlbetonbauer, Dachdecker, Fassadenmonteure, Schornsteinbauer, Gerüstbauer und Maurer. Im Tiefbau (Straßenbauer, Brunnenbauer, Kanalbauer etc.) gibt es im Bergischen Land Versorgungsprobleme, während es im benachbarten Südwestfalen extreme Besetzungsprobleme gibt. Landesweit werden Auszubildende im Bereich des Reinigungsgewerbes gesucht. Extreme Probleme, die offenen Lehrstellen zu besetzen, haben Unternehmen im Münsterland, im Ruhrgebiet, in Südwestfalen und im Bergischen Land.

Die Aufschlüsselung der Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt gibt wertvolle Hinweise für Unternehmen und für Lehrstellensuchende gleichermaßen zur Bewertung der Passgenauigkeit von Anforderungsprofil und Berufswunsch in ihrer Region. Die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage lässt sich möglicherweise in einem Teil der Fälle durch eine erhöhte Bereitschaft zur Mobilität und durch ein Überdenken des Berufswunsches schließen. Unternehmen können wiederum ihre Suche nach Bewerbern auf solche Regionen ausdehnen, wo es Lehrstellensuchende gibt, die im Umkreis des Standortes nicht verfügbar sind.

Schaubild 3:
Entwicklung der Zahl der Auszubildenden im nordrhein-westfälischen Handwerk
 1970–2016; ab 1980 ohne Praktikanten und Fachoberschüler



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

Das Handwerk gewinnt seinen Fachkräftenachwuchs vorwiegend aus der eigenen Ausbildung in rund 130 Ausbildungsberufen. Daher ist es für diesen Wirtschaftsbereich so wichtig, über die eigene Ausbildung den Nachwuchs an Facharbeitskräften sicherzustellen. Seit dem Höchststand 1985 hat sich die Zahl der Auszubildenden im nordrhein-westfälischen Handwerk um gut 57 % verringert. 2016 wurde ein neuer Tiefstand mit 77.661 Lehrverhältnissen erreicht (vgl. Schaubild 3).

Trotz aller Bemühungen, Mädchen und Frauen für Handwerksberufe zu gewinnen, verringerte sich der Anteil der weiblichen Auszubildenden. 2009 waren noch 23,3% der Lehrlinge weiblich, 2016 waren es nur noch 20,4%. Der größte Teil der weiblichen Auszubildenden erlernte einen Beruf im Bereich persönliche Dienstleistungen (31,9%), gefolgt von kaufmännischen Ausbildungsberufen (29,8%) und Berufen im Gesundheitshandwerk (14,4%). Der Rest

verteilt sich auf die übrigen Gewerbegruppen. Es zeigt sich, dass sich das traditionelle Muster der Verteilung weiblicher Auszubildender auf die Handwerksberufe nur wenig verändert hat.

Im Berichtsjahr war im Bauhauptgewerbe erneut ein kräftiger Rückgang der Lehrverhältnisse festzustellen (-6,0%). Auch in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (-3,9%) und den Lebensmittelhandwerken (-2,6%) wurden weniger Auszubildende verzeichnet. Lediglich das Gesundheitshandwerk (1,1%) und das Kraftfahrzeuggewerbe (1,2%) konnten die Zahl der Lehrlinge erhöhen. 28.479 neue Ausbildungsverträge wurden 2016 geschlossen. Das sind 276 weniger als 2015.

Nicht alle Lehrverträge sind von Dauer. 11.750 Lehrverträge wurden vorzeitig aufgelöst, davon 3.658 in der Probezeit. Die Gründe hierfür dürften in jedem Einzelfall anders gelagert sein. Nicht immer ist ein Konflikt ursächlich für

Tabelle 9:
Auszubildende im Handwerk
 gemäß Anlagen A, B1 und B2 HwO im Jahre 2016 in NRW

Ausbildungsberuf/-gruppe	Auszubildende zusammen (31.12.)	
	absolut	Anteil in %
Handwerkliche Ausbildungsberufe Anlage A	65.631	84,5
Handwerkliche Ausbildungsberufe Anlage B1	3.195	4,1
Handwerkliche Ausbildungsberufe Anlage B2	368	0,5
Kaufmännische Ausbildungsberufe	5.960	7,7
Sonstige Ausbildungsberufe	1.505	1,9
Behinderten-Ausbildungsberufe	1.002	1,3
Insgesamt	77.661	100

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

die Beendigung einer Ausbildung. Es kann sich auch um die Korrektur einer unpassenden Berufswahlentscheidung handeln und somit den Weg für den Jugendlichen eröffnen, einen geeigneteren Beruf zu erlernen.

Galt bisher das Handwerk vor allem als beruflicher Hafen für Haupt- und Realschüler, so hat sich in den letzten 5 Jahren weitgehend unbemerkt ein Wandel bei der schulischen Vorbildung der Bewerber um einen Ausbildungsplatz vollzogen. Zwar legt die Mehrzahl der Auszubildenden im Handwerk mit der Bewerbung einen Hauptschul- (36,2 %) oder Realschulabschluss (40,9 %) vor, doch der Anteil der Abiturienten ist merklich angestiegen. 2010 hatten 9,2 % der neuen Auszubildenden die Hochschul- bzw. Fachhochschulreife. 2016 lag dieser Anteil bereits bei 18,6 %. Nutzen früher Abiturienten die Lehre als Zwischenstation oder zur Überbrückung der Wartezeit auf einen Studienplatz, so sieht inzwischen ein zunehmender Teil der Abiturienten in einer Handwerksausbildung eine Alternative zum Studium. Die Unternehmen täten gut daran, sich um den Verbleib qualifizierter Gesellen im Handwerk zu bemühen. Dies schließt ein, diesen Fachkräften einer Perspektive (Karriereplanung) und attraktive Arbeitsbedingungen zu bieten.

Die Handwerksunternehmen der zulassungsfreien Gewerbe (B1 und B2) sind ebenfalls von einem Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse betroffen.

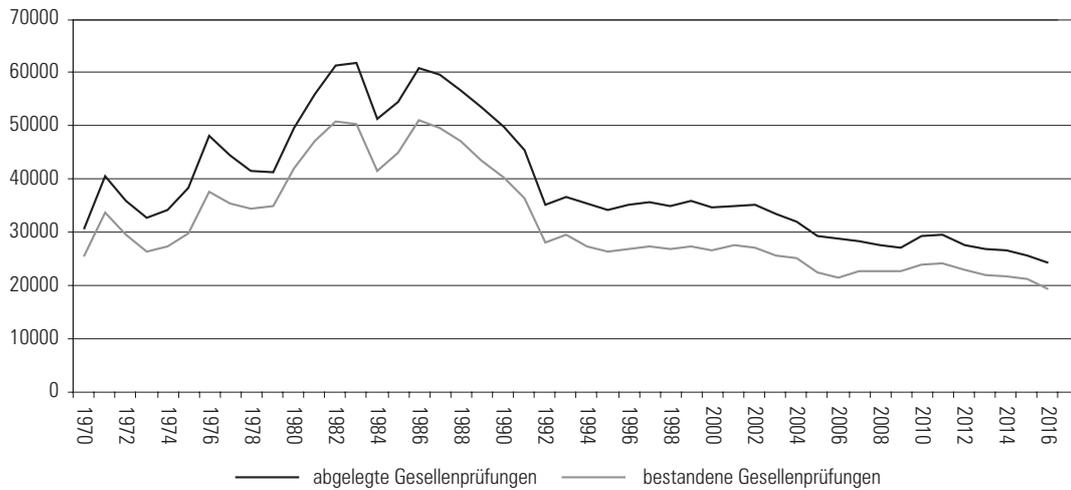
Bei den Handwerken, die zur Anlage B1 gezählt werden, lagen die Neuverträge 1,6 % unter dem Vorjahresergebnis. In den handwerksähnlichen Gewerbebezügen (Anlage B2) verminderte sich die Zahl um 15,5 %.

Die Ausbildungsleistung im Handwerk wird ganz wesentlich von den zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen getragen. 84,5 % aller Ausbildungen wurden in Berufen des Vollhandwerks durchgeführt. 4,1 % entfielen auf die zulassungsfreien und 0,5 % auf die handwerksähnlichen Handwerkszweige (vgl. Tabelle 9). Die Anteile der Auszubildenden in den kaufmännischen und sonstigen Berufen sind gegenüber dem Vorjahr relativ stabil geblieben.

3.2 Gesellenprüfungen

Da die Zahl der Ausbildungsverhältnisse seit 1985 rückläufig ist, verringert sich in der Folge auch die Zahl der abgelegten und bestandenen Gesellenprüfungen. Im Berichtsjahr haben 24.126 Auszubildende an der Gesellenprüfung teilgenommen (-5,7 %). Von ihnen haben 19.620 die Prüfung bestanden. Die Quote der bestandenen Prüfungen betrug 81,3 % und lag damit im Durchschnitt der letzten 8 Jahre. In regionaler Hinsicht wurden die meisten Gesellenprüfungen im Kammerbezirk Düsseldorf (5.997) abgelegt, gefolgt von Münster (4.501) und Köln (3.714).

Schaubild 4:
Entwicklung der Zahl der abgelegten und bestandenen Gesellenprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk 1970–2016



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

In sektoraler Sicht entfielen 88,0 % der Prüfungen auf Handwerksberufe nach Anlage A der HwO, 4,3 % auf B1- und 0,5 % auf B2-Berufe (vgl. Tabelle 10). Es verwundert nicht, dass sich hinsichtlich der Verteilung der Gesellenprüfung auf zulassungspflichtige und zulassungsfreie Handwerke ein ähnliches Bild ergibt wie bei den Auszubildenden.

Annähernd doppelt so viele Gesellenprüfungen wie in den zulassungsfreien Gewerken entfallen auf kaufmänni-

sche Ausbildungsabschlüsse (vgl. Tabelle 10). In den Unternehmen der zulassungsfreien Handwerke ist also noch Potenzial, die Zahl der Auszubildenden, die zum Gesellenabschluss führen, zu erhöhen.

Angesichts des sich abzeichnenden bzw. vielerorts bereits eingetretenen Fachkräftemangels ist es angezeigt, dass sich die Unternehmen im zulassungsfreien Handwerk intensiver mit dem Thema Berufsausbildung auseinandersetzen. Für Handwerksunternehmer mit Meis-

Tabelle 10:
Teilnehmer an Gesellenprüfungen im Jahre 2016

	insgesamt	Anteil an Teilnehmer insgesamt	darunter Prüfungswiederholer	bestanden	Quote der bestandenen Prüfungen
Anlage A	20.239	83,9%	2.653	16.334	80,7%
Anlage B1	1.032	4,3%	99	837	81,1%
Anlage B2	120	0,5%	13	103	85,8%
Handwerkliche Ausbildungsberufe	21.391	88,7%	2.765	17.274	80,8%
Kaufmännische Ausbildungsberufe	1.843	7,6%	119	1.641	89,0%
Sonstige Ausbildungsberufe	586	2,4%	94	450	76,8%
Behinderten-Ausbildungsberufe	306	1,3%	19	255	83,3%
Zusammen	24.126	100%	2.997	19.620	81,3%

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

terbrief in den B2-Handwerken sind die Voraussetzungen gegeben, Ausbildungsverträge abzuschließen. Für solche, die nicht über eine Meisterqualifikation verfügen, bietet es sich an, eine Ausbildereignungsprüfung abzulegen.²⁴

3.3 Meisterprüfungen

Im Jahre 2016 haben 3.694 Handwerkerinnen und Handwerker in Nordrhein-Westfalen die Meisterprüfung bestanden. Das waren 7,6% weniger als im Jahr zuvor.

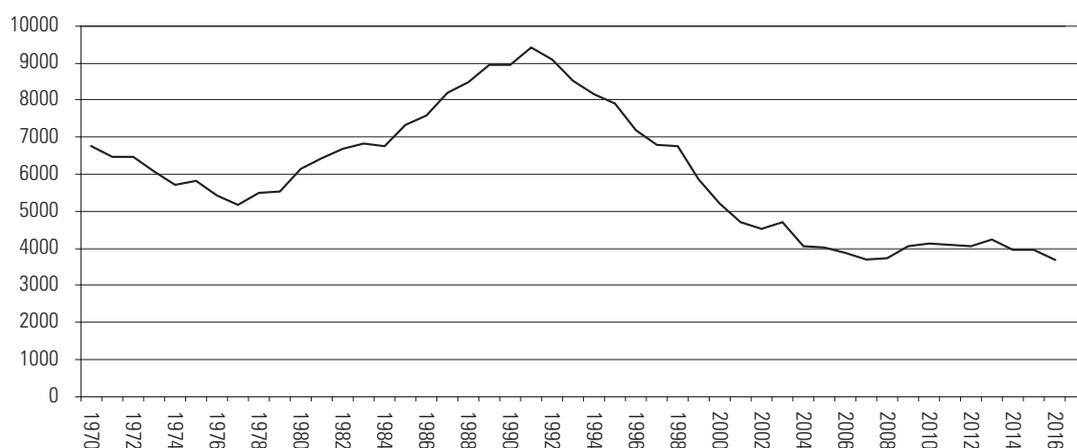
In den Jahren seit der Novellierung der Handwerksordnung war die Entwicklung recht uneinheitlich. Zunächst kam es zu einem deutlichen Rückgang. Zwischen 2003 und 2007 verminderte sich die Zahl der Meisterprüfungsabsolventen von 4.706 auf 3.694. Damit war ein Tiefpunkt erreicht. Es folgte zwischen 2007 und 2010 eine stetige Aufwärtsbewegung, ohne jedoch den Wert von 2003 jemals wieder zu erreichen. Nach 2010 folgten drei Jahre

des Rückgangs von 4.138 auf 4.064. Der seinerzeit befürchtete Abwärtstrend setzte sich zunächst nicht fort, denn 2013 nahm die Zahl der Meisterprüfungen auf 4.244 schwungvoll zu. Nunmehr ist die Zahl der neu gekürten Meister wieder auf das Niveau von 2007 zurückgefallen.

Die Betrachtung der Veränderungsraten auf Ebene der Handwerkszweige ist problematisch, weil nicht in jedem Jahr für alle Handwerksberufe Meisterprüfungen angeboten werden. Daher werden nachfolgend nur die Veränderungen auf Ebene der 7 Handwerksgruppen verglichen.

Im zulassungspflichtigen Handwerk verringerte sich die Zahl der Meisterabsolventen um 7,1%. Besonders ausgeprägt war der Rückgang im Ausbau- und im Gesundheitsgewerbe (-14,4% bzw. -11,0%). Lediglich im Bauhauptgewerbe und im Lebensmittelhandwerk gab es eine Zunahme der Meisterabsolventen. Die Zahl der neuen Meisterinnen ist im zulassungspflichtigen Handwerk lei-

Schaubild 5:
Entwicklung der Zahl der bestandenen Meisterprüfungen im nordrhein-westfälischen Handwerk
1970–2016



Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

²⁴ Die Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) bietet sogar eine App für Smartphones an, die bei der Vorbereitung hilft.

Tabelle 11:
Bestandene Meisterprüfungen nach den Anlagen der HwO
 im nordrhein-westfälischen Handwerk 2012–2016

	Bestandene Meisterprüfungen					Veränderung 2016/2015
	2012	2013	2014	2015	2016	
Anlage A	3.871	4.101	3.847	3.827	3.554	-7,1 %
Anlage B1	146	122	131	144	122	-15,3 %
Anlage B2	47	21	14	27	18	-33,3 %
Meisterprüfungen insgesamt	4.064	4.244	3.992	3.998	3.694	-7,6 %

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag

der wieder zurückgegangen und zwar recht deutlich um 13,2 %.

In den zulassungsfreien Handwerken, in denen die Selbstständigkeit nicht an die Bedingung eines Meisterbriefs geknüpft ist, können Gesellen dennoch eine Meisterprüfung ablegen. Von dieser Möglichkeit machen leider nur wenige Handwerker Gebrauch. In den B1-Handwerkszweigen kam es 2016 zu einem Rückgang der erfolgreich abgelegten Meisterprüfungen von 15,3 %.

Die Zahl der Frauen, die eine Meisterprüfung in einem B1-Handwerk erfolgreich abgelegt haben, ging sogar um 39,7 % zurück. In den B2-Handwerken waren 8 von 18 Absolventen der Meisterprüfungen weiblich.

Die meisten Meisterinnen gehen aus dem Friseurhandwerk hervor (373). Doch auch in anderen Handwerksbe-

rufen, die gemeinhin nicht als »typische Frauenberufe« gelten, werden Meisterprüfungen von Frauen abgelegt. Zu nennen sind hier Augenoptiker (100), Konditoren (39), Maler und Lackierer (21) sowie Maßschneider (19).

Die Tabelle 11 gibt die Entwicklung der letzten fünf Jahre wieder. In der Anlage A, als dem Handwerksbereich, auf den 96,2 % aller Prüfungen entfallen, wurden 7,1 % weniger Prüfungsteilnehmer gezählt als im Vorjahr. Die Zahl der erfolgreich absolvierten Meisterprüfungen ist in den zulassungsfreien Handwerken der Anlage B1 sogar um 15,3 % gesunken. In den Handwerkszweigen der Anlage B2 haben 18 Handwerker bzw. Handwerkerinnen die Meisterprüfung bestanden. 14 hiervon entfielen auf das Bestattungsgewerbe.

4. Abschließende Bewertung

Ausblick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung

Der Blick auf die aktuell vorliegenden Prognosen stimmt zuversichtlich. Die deutsche Wirtschaft wird demnach weiter wachsen, da sind sich alle Konjunkturprognostiker einig. Weiterhin wird es der Bevölkerung gut gehen, denn es werden steigende Einkommen und damit ein höheres Konsumniveau erwartet. Selbst der Außenhandel wird wieder Fuß fassen. Somit scheint alles in bester Ordnung. Vor allzu optimistischen Erwartungen ist jedoch zu warnen, denn die ungelösten Probleme in der Welt können zu einem raschen Wandel der Rahmenbedingungen beitragen. Die Politik der Europäischen Union birgt hohes Konfliktpotenzial (Polen, Ungarn, Tschechien). Wie brüchig die Solidarität der Mitgliedsstaaten der EU ist, zeigte sich besonders deutlich in der Flüchtlingsfrage, die keineswegs gelöst ist. Auch bei den Austrittsverhandlungen Großbritanniens aus der EU können gravierende Probleme auftreten.

Hinzu kommen »hauseigene« Probleme, wie z. B. die hohe Abgabenbelastung und die falschen Prioritäten bei den öffentlichen Ausgaben, die die Wirtschaftsentwicklung beeinträchtigen. Die niedrigen Zinsen haben auf dem Immobilienmarkt zu Spekulationsblasen geführt. Sollten die Zinsen wieder anziehen, dann kann dies schnell zu einem (regional unterschiedlich ausgeprägten) Wertverlust führen. Das RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung erwartet eine Inflationsrate von 1,6%. Durch den »Dieselskandal« ist eine für die deutsche Volkswirtschaft

besonders wichtige Branche ins Rutschen gekommen. Der von der Politik forcierte Umstieg vom Verbrennungsmotor zum Elektromotor verlangt von der Automobilindustrie einen strukturellen Umbruch, der unter anderem die Existenz zahlreicher Zulieferer und damit viele Arbeitsplätze in der Wertschöpfungskette gefährdet. Die bei den Verbrauchern ausgelöste Verunsicherung hat bereits jetzt zu einem Einbruch der Verkaufszahlen insbesondere bei Dieselfahrzeugen geführt. Somit wird auch das Kraftfahrzeuggewerbe, das in den letzten beiden Jahren Umsatzsteigerungen erzielen konnte, sich auf Umsatzeinbußen einzustellen haben.

Die Mittelfristprognosen gehen dennoch derzeit von weiterhin guten konjunkturellen Rahmenbedingungen auch für das Handwerk aus. Hierbei ist für die Handwerkswirtschaft besonders bedeutsam, dass der Binnennachfrage weiter eine tragende Rolle beim Wirtschaftswachstum zugesprochen wird. Die Lage am Arbeitsmarkt dürfte sich weiter verbessern und die Arbeitslosenquote in NRW auf voraussichtlich 7,5% in diesem und 7,3% im kommenden Jahr sinken. Von den Investitionen werden wieder positive Beiträge erwartet, die bisher schwach waren und nun wieder an Kraft gewinnen. Auch die Außenwirtschaft trägt inzwischen wieder positiv zur gesamtwirtschaftlichen Expansion bei.²⁵

Für das zulassungspflichtige Handwerk prognostiziert der Zentralverband des Deutschen Handwerks ein Umsatzwachstum von nominal 3,2%.²⁶ In Nordrhein-Westfalen wird nach Einschätzung des RWI – Leibniz Institut

25 Vgl. Döhrn, R., Barabas, G., Blagov, B., Fuest, A., Gebhardt, H., Jäger, Ph., Micheli, M., Rujin, S. und T. Schmidt (2017), Weiterhin gute Konjunktur. In: RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung Essen (Hrsg.), Die wirtschaftliche Entwicklung im Frühsommer 2017. RWI Konjunkturberichte Jahrgang 68 (2017) Heft 2: 5–15.

26 Vgl. Zentralverband des Deutschen Handwerks (2017), Stimmung im Handwerk erreicht Höchstwert – Betriebsinhaber erwarten noch einmal bessere Geschäfte im Frühjahr. ZDH-Konjunkturbericht 1/2017. ZDH: Berlin.

für Wirtschaftsforschung das Handwerk diesen Zuwachs voraussichtlich nicht erreichen. Es ist eher davon auszugehen, dass die Wachstumsrate 2,8% bis 2,9% betragen wird. Das wäre für das Handwerk hierzulande eine

nochmalige Steigerung und somit eine überaus positive Entwicklung. Ein mögliches Hemmnis, diese Marke zu erreichen, ist weiterhin der Facharbeitskräftemangel, insbesondere im Baugewerbe.

Literaturverzeichnis

- Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (2017), Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2016. Aktuelle Ergebnisse der Revision 2014. Internet: <http://www.vgrdl.de/VGRdL/tbls/>.
- Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen (2017), Arbeitsmarktbericht NRW: Zahlen, Daten, Fakten. BfA: Düsseldorf.
- Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Nordrhein-Westfalen (2017), Ausbildungsatlas 2017 – »Problemtypen des Ausbildungsmarktes«. BfA: Düsseldorf.
- Döhrn et al. (2017), Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Konjunktur weiter von Binnenwirtschaft getragen. RWI Konjunkturberichte 68 (1): 42–43.
- Döhrn, R., Barabas, G., Fuest, A. und Ph. Jäger (2017), Konjunkturbericht Nordrhein-Westfalen 2017. RWI Materialien Bd. 112: Essen.
- Döhrn, R., Barabas, G., Blagov, B., Fuest, A., Gebhardt, H., Jäger, Ph., Micheli, M., Rujin, S. und T. Schmidt (2017), Weiterhin gute Konjunktur. In: RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung Essen (Hrsg.), Die wirtschaftliche Entwicklung im Frühsommer 2017. RWI Konjunkturberichte Jahrgang 68 (2017) Heft 2: 5–15.
- Dürig, W. (2017), Die konjunkturelle Entwicklung im Handwerk 2016. RWI Konjunkturberichte 68 (1): 93–111.
- Dürig, W. (Projektleiter, RWI), Weingarten, J. und S. Zamorano-Fischer (PCG) (2016), Betriebsgründungen und attraktive Arbeit im Handwerk. Projektbericht zum Forschungsvorhaben der Enquetekommission VI des nordrhein-westfälischen Landtags. RWI Projektbericht, Essen.
- Dürig, W. und Th. K. Bauer (2016), »Betriebswirtschaftliche Herausforderungen und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen im Handwerk«. Stellungnahme zum Fragenkatalog anlässlich der Anhörung der Enquete-Kommission »Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen am 11. April 2016 in Düsseldorf. LT-Drs. E 16/1655 und RWI Projektbericht, Essen.
- Dürig, W. und Th. K. Bauer (2016), »Chancen und Risiken der Digitalisierung für das Handwerk: Kundenkommunikation, Arbeitsprozesse, Technik-Trends und Innovationsfähigkeit«. Stellungnahme zum Fragenkatalog anlässlich der Anhörung der Enquete-Kommission »Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen am 14. März 2016 in Düsseldorf. LT-Drs. E 16/8652 und RWI Projektberichte, Essen.
- Feuerhake, J. und M. Giebenhain (2017), Innergemeinschaftliche Warenexporte im Handwerk. Statistisches Bundesamt, WISTA Heft 3 | 2017: 39–52.
- Gebhardt, H. (2017), Haushaltskonsolidierung in den meisten Bundesländern weit vorangeschritten. RWI News 1&2/2017.
- IT.NRW (2017), Handwerk in NRW; Messzahlen über Beschäftigte und Umsatz nach Gewerbebranchen – Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung. IT.NRW: Düsseldorf.
- IT.NRW (2017), Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk. Handwerkszählung 2014. IT.NRW: Düsseldorf.
- IT.NRW (2017), Wirtschaftswachstum in NRW 2016 bei +1,8 Prozent. Pressemitteilung 080/17 vom 30. März 2017. IT.NRW: Düsseldorf.
- Koch, A. und S. Nielen (2017), Ökonomische Wirkungen der Handwerksnovelle 2004: Ergebnisse einer Kontrollgruppenanalyse. Perspektiven der Wirtschaftspolitik 2017; 18(1): 72–85. De Gruyter: Berlin.
- Kraftfahrtbundesamt (2017), Jahresbilanz der Neuzulassungen 2016. KBA: Flensburg.
- Landtag Nordrhein-Westfalen (2017), Zukunft von Handwerk und Mittelstand in Nordrhein-Westfalen gestalten. Qualifikation und Fachkräftenachwuchs für Handwerk 4.0 sichern, Chancen der Digitalisierung nutzen, Gründungskultur und Wettbewerbsfähigkeit stärken. Landtagsdrucksache 16/14200. Düsseldorf.

Müller, K. (2006), Die Auswirkungen der HwO-Reform auf das niedersächsische Handwerk. Göttinger Handwerkswirtschaftliche Arbeitshefte 58. ifh: Göttingen.

Müller, K. (2016), Economics Effects of Deregulation. Using the Example of the Revised Trade and Crafts Code 2004. ifh Working Papers, Nr. 5. ifh: Göttingen.

Rostam-Afschar, D. (2014), Regulatory Effects of the Amendments to the HwO in 2004 in German Craftsmanship. European Commission, Research Report, Directorate General Internal Market and Services. Brussels.

Statistische Ämter der Länder (2017), Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2016. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder Reihe 1, Länderergebnisse Band 1. Ergebnisse der Revision 2014. DESTATIS: Stuttgart [<http://www.vgrdl.de/>].

Statistisches Bundesamt (2017), Bruttoinlandsprodukt 2016 für Deutschland. Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 12. Januar 2017 in Berlin. DESTATIS: Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2017), Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2017 um 0,6% gestiegen. Pressemitteilung Nr. 155 vom 12.05.2017. DESTATIS: Wiesbaden.

Westdeutscher Handwerkskammertag (2017), Geschäftsklima noch einmal verbessert: Hochstimmung im NRW-Handwerk hält an. Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2017 der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern. Konjunkturbarometer Ausgabe Nr. 77, Mai 2017. WHKT: Düsseldorf.

Zentralverband des Deutschen Handwerks (2017), Stimmung im Handwerk erreicht Höchstwert – Betriebsinhaber erwarten noch einmal bessere Geschäfte im Frühjahr. ZDH-Konjunkturbericht 1/2017. ZDH: Berlin.



Statistischer Anhang – Die Ergebnisse in der Übersicht

*Federführende Handwerkskammer für alle Fragen der
Handwerksstatistik ist die Handwerkskammer Düsseldorf,
Abteilungsleiter Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke,
Tel. 02 11/8795-362*

Zeichenerklärung (nach DIN 55 301):

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- . . . Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Verzeichnis der Tabellen

1. Handwerk im Überblick	45
1.1 Handwerkliche Eckdaten 2016	46
1.2 Entwicklung der handwerklichen Eckdaten seit 1950	47
2. Handwerksunternehmen	49
2.1 Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2014 bis 2016	50
2.2 Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gruppen 2016	54
2.3 Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Handwerkskammern 2016	55
3. Ausbildungsverhältnisse	57
3.1 Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht seit 1950	58
3.2 Ausbildungsverhältnisse in fachlicher Gliederung seit 2000 in v. H.	59
3.3 Ausbildungsverhältnisse in regionaler und fachlicher Gliederung 2015 und 2016	60
3.4 Wichtige Strukturdaten der Ausbildungsverhältnisse in regionaler Gliederung 2016	61
3.5 Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2016	62
3.6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in regionaler Gliederung 2016	68
3.7 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2016	69
3.8 Ausländische Auszubildende nach Geschlecht und ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2016	74
4. Gesellenprüfungen	75
4.1 Abgelegte und bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Geschlecht seit 1950	76
4.2 Gesellen- und Abschlussprüfungen in regionaler Gliederung 2016	76
4.3 Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2016	77
5. Meisterprüfungen	83
5.1 Bestandene Meisterprüfungen seit 1950	84
5.2 Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2016	85
5.3 Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in regionaler Gliederung 2016	87
5.4 Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung seit 1990	88
6. Fort- und Weiterbildungen	89
6.1 Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in regionaler Gliederung 2016	90
6.2 Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in fachlicher Gliederung 2016	91
6.3 Berufliche Fortbildungsprüfungen nach Geschlecht seit 1990	93
6.4 Berufliche Fortbildungslehrgänge in regionaler Gliederung 2016	94
6.5 Berufliche Fortbildungslehrgänge in fachlicher Gliederung seit 1990	95
6.6 Entwicklung der Seminararbeit der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld seit 1990	96



1. Handwerk im Überblick

Tabelle 1.1:
Handwerkliche Eckdaten 2016

Tabelle 1.2:
Entwicklung der handwerklichen Eckdaten seit 1950

Tabelle 1.1

Handwerkliche Eckdaten 2016

	Unternehmen	Umsatz ^{1) 2)}	Beschäftigte ²⁾
Nordrhein-Westfalen	188.112	119,1	1.126.041
Vollhandwerk (Anlage A HwO)	105.166	106,3	824.504
zulassungsfreies Handwerk (Anlage B1 HwO)	46.573	10,4	237.157
handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2 HwO)	36.373	2,4	64.380
Deutschland	999.268	560,8	5.451.000
Vollhandwerk (Anlage A HwO)	579.224	498,5	4.105.000
zulassungsfreies Handwerk (Anlage B1 HwO)	239.009	49,8	1.014.000
handwerksähnliches Gewerbe (Anlage B2 HwO)	180.686	12,5	332.000

	Unternehmen	erfolgreiche Abschlussprüfungen		Auszubildende
		Gesellen	Meister	
Handwerkskammern				
Aachen	16.523	1.471	224	6.006
Bielefeld	21.142	2.553	347	9.946
Dortmund	19.547	2.553	444	9.871
Düsseldorf	57.525	4.781	942	19.646
Köln	33.408	2.997	604	12.249
Münster	27.943	3.902	757	14.799
Südwestfalen	12.024	1.363	376	5.144
Nordrhein-Westfalen	188.112	19.620	3.694	77.661
Handwerksgruppen³⁾				
Bauhauptgewerbe	20.944	1.661	409	5.598
Ausbaugewerbe	74.579	6.699	1.128	27.393
Gewerblicher Bedarf	22.864	2.356	423	9.339
Kraftfahrzeuggewerbe	12.440	3.129	780	13.718
Lebensmittelgewerbe	5.245	642	164	2.444
Gesundheitsgewerbe	5.476	1.038	268	3.934
Personenbezogene Dienstleistungen	46.564	1.749	522	6.768

1) ohne MwSt.

2) Hochrechnung auf Grundlage der Handwerkszählung 2014

3) Ausbildungs- und Gesellenprüfungszahlen nur in handwerklichen Berufen ohne kaufmännische, sonstige Berufe und Ausbildungsregelung nach § 42), § 42m HwO/§ 66 BBiG

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag, Sekundärstatistiken der Handwerkskammern NRW, Zentralverband des Deutschen Handwerks

Tabelle 1.2

Entwicklung der handwerklichen Eckdaten seit 1950

Jahr	Bevölkerungsstand ¹⁾ (1.000)	Handwerksunternehmen am 31.12. ²⁾	Unternehmen je 1.000 Einwohner ^{1a)}	Beschäftigte ⁴⁾	Umsatz ^{3) 4)} in Mrd. EUR	Ausbildungsverhältnisse			bestandene	
						insgesamt am 31.12.	je 100 Betriebe	je 1.000 Einwohner ^{1a)}	Gesellen- prüfungen	Meister- prüfungen
1950	12.926	207.000	16,0	803.900	3,5	120.091	58,0	9,3	43.217	8.562
1960	15.694	169.677	10,8	989.600	10,9	116.044	68,4	7,4	37.782	8.201
1970	17.034	144.887	8,5	1.005.400	23,5	116.138	80,2	6,8	25.710	6.774
1980	17.058	124.876	7,3	1.020.900	45,5	181.176	145,1	10,6	42.039	6.147
1990	17.350	143.472	8,3	994.283	63,3	128.923	89,9	7,4	40.241	8.957
1994	17.816	148.855	8,4	1.274.010	88,6	112.625	75,7	6,3	27.415	8.148
1995	17.893	152.840	8,5	1.286.466	91,4	111.797	73,1	6,2	26.408	7.906
1996	17.948	154.805	8,6	1.296.217	94,1	109.950	71,0	6,1	26.976	7.183
1997	17.974	156.984	8,7	1.307.201	99,4	109.955	70,0	6,1	27.295	6.780
1998	17.976	159.105	8,9	1.310.429	100,6	112.056	70,4	6,2	26.808	6.760
1999	18.000	159.895	8,9	1.278.871	103,2	112.835	70,6	6,3	27.375	5.859
2000	18.010	160.197	8,9	1.254.870	103,6	112.359	70,1	6,2	26.762	5.217
2001	18.052	159.674	8,8	1.234.322	102,1	108.885	68,2	6,0	27.523	4.724
2002	18.076	158.364	8,8	1.188.710	98,1	102.589	64,8	5,7	27.196	4.534
2003	18.080	158.810	8,8	1.157.758	96,7	97.365	61,3	5,4	25.784	4.706
2004	18.075	165.160	9,1	1.135.467	98,3	93.772	56,8	5,2	25.251	4.045
2005	18.058	170.917	9,5	1.104.584	96,2	91.415	53,5	5,1	22.599	4.031
2006	18.029	175.031	9,7	1.098.338	102,1	93.323	53,3	5,2	21.499	3.894
2007	17.997	177.692	9,9	1.136.781	107,6	97.184	54,7	5,4	22.771	3.694
2008	17.933	179.511	10,0	1.127.583	106,1	98.714	55,0	5,5	22.731	3.752
2009	17.873	181.171	10,1	1.106.490	101,2	97.250	53,7	5,4	22.774	4.071
2010	17.845	184.055	10,3	1.116.330	102,2	94.731	51,5	5,3	24.023	4.138
2011	17.545	186.264	10,6	1.139.659	111,2	91.009	48,9	5,2	24.360	4.111
2012	17.554	186.193	10,6	1.143.924	111,9	88.403	47,5	5,0	22.935	4.064
2013	17.572	187.593	10,7	1.131.613	110,6	84.895	45,3	4,8	22.099	4.244
2014	17.638	188.149	10,7	1.136.529	112,7	81.116	43,1	4,6	21.710	3.992
2015	17.866	188.863	10,6	1.129.025	115,9	78.806	41,7	4,4	21.187	3.998
2016	...	188.112	10,5	1.126.041	119,1	77.661	41,3	4,3	19.620	3.694

1) Bevölkerungsstand zum 31.12., ab 2011 Fortschreibung auf Basis des Zensus 9. Mai 2011

1a) Für die Berechnungen 2016 wurde die Einwohnerzahl von 2015 genommen, da es bei den Veröffentlichungen der Bevölkerungsstatistiken ab Januar 2016 Verzögerungen durch IT.NRW gibt

2) Ergebnisse der Handwerksrollenstatistik, seit 1990 einschließlich handwerksähnlichem Gewerbe

3) ohne MwSt.

4) Umsatz und Beschäftigte:

- für die Jahre 1950 bis 1990 Hochrechnungen auf der Basis von zwischenzeitlichen Handwerkszählungen
- 1994 und ab 2008 Ergebnisse der Handwerkszählung
- 1995 bis 2007 Rückrechnungen auf der Basis der Handwerkszählung 2008
- für die beiden letzten Jahre vorläufige Hochrechnungen auf Basis der letzten Handwerkszählung (kursiv)

Quelle: Westdeutscher Handwerkskammertag, Sekundärstatistiken der Handwerkskammern NRW, Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) und eigene Berechnungen

2. Handwerksunternehmen

Tabelle 2.1:
Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk
Nordrhein-Westfalen 2014 bis 2016

Tabelle 2.2:
Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk
nach Gruppen 2016

Tabelle 2.3:
Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk
nach Handwerkskammern 2016

Tabelle 2.1

Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2014 bis 2016

Gewerbegruppe/ Gewerbe­zweig	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2014			Hochrechnung 2015		Hochrechnung 2016	
	Betriebe zum 31.12.			Unter­nehmen ¹⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾
	2014	2015	2016							
Zulassungspflichtiges Handwerk (A) gesamt	107.413	106.600	105.166	89.582	829.679	100.528.684	824.504	103.417.439	824.504	106.306.195
Bauhauptgewerbe	16.093	15.816	15.470	13.960	129.765	16.414.964	127.951	16.697.710	127.532	16.901.915
Maurer und Betonbauer	7.217	7.017	6.859	6.082	52.038	7.356.743	51.289	7.536.351	51.174	7.615.378
Zimmerer	1.670	1.638	1.611	1.443	8.897	934.023	8.938	945.906	9.035	1.025.920
Dachdecker	4.485	4.465	4.386	4.160	27.476	2.548.757	27.277	2.560.269	27.107	2.562.571
Straßenbauer	1.655	1.651	1.606	1.340	30.011	4.502.677	29.579	4.612.606	29.512	4.660.974
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	305	304	285	279	2.830	309.493	.	.	.	.
Brunnenbauer	112	110	106	88	824	104.208	.	.	.	.
Gerüstbauer	649	631	617	568	7.689	659.063	.	.	.	.
Ausbaugewerbe	39.159	38.763	38.240	34.135	265.105	29.184.247	264.046	29.669.752	265.370	30.613.790
Ofen- und Luftheizungsbauer	220	222	221	190	1.492	217.574	.	.	.	.
Stuckateure	1.283	1.256	1.219	1.110	5.460	475.650	5.367	466.018	5.318	471.063
Malер und Lackierer	9.071	8.943	8.793	8.062	46.053	3.253.394	45.354	3.367.377	45.254	3.465.076
Klempner	205	190	174	183	1.976	194.027	1.985	197.940	1.997	201.674
Installateure und Heizungsbauer	9.572	9.529	9.450	8.732	68.566	7.799.946	68.895	7.957.232	69.291	8.107.368
Elektrotechniker	10.646	10.554	10.428	8.808	87.410	10.698.308	87.325	10.747.248	88.093	11.158.345
Tischler	7.492	7.408	7.304	6.456	50.211	6.205.495	49.860	6.380.536	50.111	6.674.154
Glaser	670	661	651	594	3.937	339.853	3.846	338.759	3.804	341.676
Gewerblicher Bedarf	11.175	11.031	10.873	9.225	117.141	16.622.069	116.789	16.937.393	116.436	17.252.717
Metallbauer	5.235	5.186	5.124	4.435	52.542	6.307.598	52.011	6.440.694	51.958	6.585.364
Chirurgiemechaniker	2	3	3	2	.	.	.	.	.	.
Feinwerkmechaniker	2.448	2.413	2.371	2.119	35.647	5.149.607	35.858	5.357.287	36.034	5.420.862
Kälteanlagenbauer	611	618	627	522	7.081	1.028.826	.	.	.	.
Informationstechniker	1.817	1.759	1.681	1.318	10.839	2.100.228	10.587	2.087.406	10.263	2.138.694
Landmaschinenmechaniker	702	699	710	538	6.677	1.474.755	6.736	1.423.861	6.540	1.436.880
Büchsenmacher	81	79	79	53	189	26.704	.	.	.	.
Elektromaschinenbauer	252	250	251	219	3.958	516.899	.	.	.	.
Seiler	5	4	4	3	.	.	.	.	.	.
Glasbläser und Glasapparatebauer	22	20	23	16	111	10.561	.	.	.	.
Kraftfahrzeuggewerbe	12.394	12.464	12.440	9.532	109.217	24.903.258	108.655	26.451.906	109.554	27.600.903
Karosserie- und Fahrzeugbauer	865	867	865	758	8.491	1.159.904	.	.	.	.
Zweiradmechaniker	934	928	928	621	3.767	598.164	.	.	.	.
Kraftfahrzeugtechniker	10.465	10.538	10.516	8.052	95.476	22.931.162	94.983	24.329.404	95.575	25.354.781
Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik	130	131	131	101	1.483	214.028	.	.	.	.



Fortsetzung Tabelle 2.1: Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2014 bis 2016

Gewerbegruppe/ Gewerbezweig	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2014			Hochrechnung 2015		Hochrechnung 2016	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾
	2014	2015	2016								Anzahl	1.000 EUR	Anzahl	1.000 EUR
Lebensmittelgewerbe	4.437	4.281	4.136	3.730	102.192	8.181.424	100.816	8.232.452	99.669	8.300.488
Bäcker	1.901	1.826	1.749	1.697	67.125	3.379.024	65.501	3.497.586	64.418	3.535.945
Konditoren	585	584	590	445	9.101	376.528	9.061	379.643	9.051	383.147
Fleischer	1.951	1.871	1.797	1.588	25.966	(4.425.872)	26.213	(4.356.063)	26.213	(4.370.025)
Gesundheitsgewerbe	5.600	5.573	5.476	4.917	43.614	3.169.057	43.998	3.295.704	44.510	3.330.244
Augenoptiker	2.100	2.085	2.054	1.894	12.504	958.250	12.577	990.430	12.748	992.218
Hörgeräteakustiker	417	439	446	285	3.873	415.511	.	.	.	.
Orthopädietechniker	382	382	378	388	8.845	741.977	9.045	775.976	9.206	789.976
Orthopädienschuhmacher	553	554	548	411	2.622	172.560	.	.	.	.
Zahntechniker	2.148	2.113	2.050	1.939	15.770	880.759	15.689	909.395	15.656	915.469
Personenbezogene Dienstleistungen	18.555	18.672	18.531	14.083	62.645	2.053.665	62.148	2.086.491	61.438	2.096.749
Steinmetzen und Steinbildhauer	918	908	885	809	4.179	385.044	4.121	387.311	4.090	381.265
Schornsteinfeger	1.552	1.564	1.563	1.488	4.147	268.652	.	.	.	.
Boots- und Schiffbauer	42	38	39	32	155	13.645	.	.	.	.
Friseure	16.043	16.162	16.044	11.754	54.164	1.386.324	53.727	1.406.230	53.041	1.409.074
Zulassungsfreies Handwerk (B1) gesamt	44.287	45.667	46.573	22.813	242.335	9.739.112	239.746	10.090.612	237.157	10.433.538
Bauhauptgewerbe	118	120	125	93	603	66.595	.	.	.	.
Betonstein- und Terrazzohersteller	118	120	125	93	603	66.595	.	.	.	.
Ausbaugewerbe	24.338	24.594	24.535	13.066	40.061	3.109.158	38.728	3.185.348	38.385	3.264.469
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	15.996	16.040	15.916	8.218	19.810	1.443.300	19.810	1.481.490	19.972	1.522.313
Estrichleger	989	1.008	1.016	634	3.527	414.311	3.527	420.757	3.496	422.547
Parkettleger	1.377	1.437	1.448	922	3.126	276.112	3.113	284.342	3.174	289.387
Rollladen- und Sonnen- schutztechniker	713	720	747	588	3.622	410.111	3.665	423.742	3.738	434.258
Raumausstatter	5.263	5.389	5.408	2.704	9.976	565.324	8.777	578.982	8.237	602.141
Gewerblicher Bedarf	9.949	10.451	10.746	5.536	179.061	(4.677.649)	177.718	(4.913.732)	175.798	(5.133.810)
Behälter- und Apparate- bauer	196	208	212	151	972	100.942	.	.	.	.
Metallbildner	102	121	135	54	419	/	.	.	.	.
Galvaniseure	133	126	126	120	2.551	246.167	2.546	223.574	2.512	218.859
Metall- und Glockengießer	14	15	12	12	181	14.466	.	.	.	.
Schneidwerk- zeugmechaniker	124	133	132	88	1.029	/	.	.	.	.
Modellbauer	221	227	223	170	1.769	160.798	1.794	166.744	1.792	162.349
Böttcher	6	6	5	3	.	.	.	.	.	.
Gebäudereiniger	8.042	8.466	8.732	4.063	165.226	(3.322.902)	164.159	(3.590.968)	162.380	(3.789.225)

Fortsetzung Tabelle 2.1: Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2014 bis 2016

Gewerbegruppe/ Gewerbebranche	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2014			Hochrechnung 2015		Hochrechnung 2016	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾
	2014	2015	2016								Anzahl	1.000 EUR	Anzahl	1.000 EUR
Glasveredler	53	53	53	29	144	11.118	.	.	.	.
Feinoptiker	2	2	2	8	50	3.727	.	.	.	.
Glas- und Porzellanmaler	23	21	18	16	145	/	.	.	.	.
Edelsteinschleifer und -graveure	4	4	6	2	.	.	.	.	.	.
Buchbinder	140	139	138	91	537	24.378	.	.	.	.
Drucker	200	191	181	181	2.443	307.222	2.411	299.615	2.342	311.903
Siebdrucker	68	67	64	62	584	52.837	.	.	.	.
Flexografen	19	16	16	14	.	.	.	.	.	.
Schilder- und Lichtreklamehersteller	602	656	691	472	2.922	232.952	2.888	227.982	2.823	233.987
Lebensmittelgewerbe	110	111	124	75	1.890	355.897	1.972	348.001	1.965	332.502
Müller	45	43	44	30	513	234.759	540	221.087	551	205.617
Brauer und Mälzer	65	67	79	45	1.377	121.138	1.433	127.531	1.420	127.980
Weinküfer	-	1	1	-	-	-	.	.	.	.
Personenbezogene Dienstleistungen	9.772	10.391	11.043	4.043	20.720	1.529.813	20.505	1.573.072	20.332	1.632.063
Uhrmacher	523	513	488	387	1.668	195.570	1.635	203.795	1.572	205.269
Graveure	147	143	147	98	733	/	.	.	.	.
Gold- und Silberschmiede	1.148	1.126	1.114	773	2.945	403.729	2.904	415.662	2.934	437.870
Drechsler und Holzspiel- zeugmacher	101	98	112	24	70	3.585	.	.	.	.
Holzbildhauer	41	41	43	14	20	1.219	.	.	.	.
Korb- und Flechtwerkgestalter	28	27	26	10	12	707	.	.	.	.
Maßschneider	1.835	1.926	2.010	399	2.096	70.031	2.052	70.539	2.018	67.781
Textilgestalter	238	337	311	48	131	6.677	.	.	.	.
Modisten	48	47	48	19	44	1.544	.	.	.	.
Segelmacher	20	23	21	13	55	.	.	.	.	.
Kürschner	116	108	94	69	195	10.032	.	.	.	.
Schuhmacher	480	460	441	304	1.986	145.478	1.990	146.531	1.957	148.901
Sattler und Feintäschner	413	355	450	205	916	84.615	.	.	.	.
Textilreiniger	442	441	462	357	5.674	268.817	5.630	291.785	5.549	313.346
Wachszieher	6	7	10	3	.	.	.	.	.	.
Fotografen	3.746	4.289	4.804	1.037	3.318	207.445	3.314	208.251	3.307	209.057
Keramiker	73	75	74	26	91	/	.	.	.	.
Orgel- und Harmoniumbauer	59	60	61	43	224	16.034	.	.	.	.
Klavier- und Cembalobauer	95	92	93	72	183	18.222	.	.	.	.
Handzuginstrumenten- macher	9	9	9	7	.	596	.	.	.	.
Geigenbauer	62	67	70	45	89	9.275	.	.	.	.
Bogenmacher	3	4	4	-	-	-	.	.	.	.

Fortsetzung Tabelle 2.1: Unternehmen, Umsätze und tätige Personen im Handwerk Nordrhein-Westfalen 2014 bis 2016

Gewerbegruppe/ Gewerbezug	Handwerksrollenbestand			Handwerkszählung 2014			Hochrechnung 2015		Hochrechnung 2016	
	Betriebe zum 31.12.			Unter- nehmen ¹⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾	Tätige Personen ²⁾	Umsatz ³⁾
	2014	2015	2016								Anzahl	1.000 EUR	Anzahl	1.000 EUR
Metallblasinstrumenten- macher	16	16	18	18	37	2.614	.	.	.	.
Holzblasinstrumenten- macher	17	20	20	9	21	1.615	.	.	.	.
Zupfinstrumentenmacher	48	51	56	20	25	799	.	.	.	.
Vergolder	58	56	57	43	145	8.562	.	.	.	.
Gruppenzusammenstellung										
Anlage A und B1 gesamt	151.700	152.267	151.739	112.395	1.072.014	110.267.796	1.064.250	113.508.051	1.061.661	116.739.733
I Bauhauptgewerbe	16.211	15.936	15.595	14.053	130.368	16.481.559	128.684	16.765.180	128.263	16.954.261
II Ausbaugewerbe	63.497	63.357	62.775	47.201	305.166	32.293.405	302.774	32.855.101	303.754	33.878.259
III Gewerblicher Bedarf	21.124	21.482	21.619	14.761	296.202	21.299.718	294.506	21.851.125	292.234	22.386.526
IV Kraftfahrzeuggewerbe	12.394	12.464	12.440	9.532	109.217	24.903.258	108.655	26.451.906	109.554	27.600.903
V Lebensmittelgewerbe	4.547	4.392	4.260	3.805	104.082	8.537.321	102.788	8.580.453	101.633	8.632.990
VI Gesundheitsgewerbe	5.600	5.573	5.476	4.917	43.614	3.169.057	43.998	3.295.704	44.510	3.330.244
VII Personenbezogene Dienstleistungen	28.327	29.063	29.574	18.126	83.365	3.583.478	82.652	3.659.563	81.770	3.728.812
Anlage B2⁴⁾	36.449	36.596	36.373	.	64.515	2.387.410	64.775	2.397.038	64.380	2.382.432
Insgesamt	188.149	188.863	188.112	.	1.136.529	112.655.206	1.129.025	115.905.089	1.126.041	119.122.164

1) Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr.

2) Einschl. tätiger Unternehmer (geschätzt).

3) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

4) Umsätze und Beschäftigung des handwerksähnlichen Gewerkes wurden hinzugeschätzt (65.500 EUR Umsatz und 1,77 Beschäftigte je Unternehmen).

Quellen: IT.NRW (Handwerkszählung für A und B1); WHKT (Handwerksrollenbestand); eigene Berechnungen

Tabelle 2.2

Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Gruppen 2016

Voraussetzung	Ins- gesamt	Bauhaupt- gewerbe	Ausbauge- werbe	Gewerb- licher Bedarf	Kraftfahr- zeuggewerbe	Lebens- mittelge- werbe	Gesundheits- gewerbe	Personen- bez. Dienst- leistungen
§ 7 (1) Betriebsleiter								
- natürliche Person	782	125	128	28	113	28	30	330
- juristische Person	1.497	493	464	178	191	32	80	59
- Personengesellschaft	415	87	117	30	60	17	15	89
Eintrag als Nebenbetrieb nach § 3	81	6	22	13	31	5	2	2
Übergangsregelung für Witwen, Erben etc. nach § 4	7	1	1	-	-	-	2	3
§ 7 (1a) Meisterprüfung	1.715	223	589	96	178	55	61	513
§ 7 (2) Gleichwertige Prüfungen								
- Uni/FH	48	12	25	3	6	1	1	-
- Technikerabschluss	84	12	46	22	3	-	-	1
- Industriemeister § 53 BBiG	33	-	17	15	1	-	-	-
- VE- Meister	1	1	-	-	-	-	-	-
- sonst. Prüfungen § 42 (2) HwO, § 53 BBiG	4	-	1	3	-	-	-	-
- EU- Diplome	10	2	7	-	1	-	-	-
§ 7 (2a) Gleichwertige EU-Qualifikation	-	-	-	-	-	-	-	-
Gleichwertigkeitsfeststellung nach § 7 (3) i.V.m. § 50b	6	1	1	-	2	-	-	2
§ 7 (3) Ausnahmegewilligung								
- Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten nach § 8	567	83	124	58	90	37	7	168
- Anerkennung von Berufsquali- fikationen nach § 9 (1) i. V. m. EU/EWR HwV	51	15	9	5	7	1	-	14
§ 7 (7) Ausübungsberechtigung bei Eintrag mit anderem Gewerk der Anlage A und Nachweis von Kenntnissen und Fertig- keiten nach § 7a	2	-	-	1	-	1	-	-
Ausübungsberechtigung nach 6jähriger Gesellentätigkeit (davon 4 Jahre in leitender Stellung) nach § 7b	291	37	130	18	20	7	-	79
§ 7 (9) Vertriebene, Spätaussiedler	3	1	2	-	-	-	-	-
Übergangsbestimmungen	57	9	26	8	14	-	-	-
Insgesamt	5.654	1.108	1.709	478	717	184	198	1.260
weitere:								
§ 9 (2) EU/EWR HwV (EU-Bescheinigungen)	221	89	77	55	-	-	-	-



Tabelle 2.3

Eintragungsvoraussetzungen im zulassungspflichtigen Handwerk nach Handwerkskammern 2016

Voraussetzung	Ins- gesamt	Aachen	Bielefeld	Dortmund	Düsseldorf	Köln	Münster	Südwestfalen
§ 7 (1) Betriebsleiter								
- natürliche Person	782	57	110	130	209	142	92	42
- juristische Person	1.497	140	123	185	453	244	281	71
- Personengesellschaft	415	45	92	31	127	64	34	22
Eintrag als Nebenbetrieb nach § 3	81	1	-	17	1	-	51	11
Übergangsregelung für Witwen, Erben etc. nach § 4	7	-	-	-	2	-	5	-
§ 7 (1a) Meisterprüfung	1.715	151	220	209	460	293	260	122
§ 7 (2) Gleichwertige Prüfungen								
- Uni/FH	48	12	8	5	13	4	3	3
- Technikerabschluss	84	8	11	5	25	13	14	8
- Industriemeister § 53 BBiG	33	6	6	-	13	5	-	3
- VE- Meister	1	-	1	-	-	-	-	-
- sonst. Prüfungen § 42 (2) HwO, § 53 BBiG	4	-	-	1	-	-	3	-
- EU- Diplome	10	-	1	1	5	1	2	-
§ 7 (2a) Gleichwertige EU-Qualifikation	-	-	-	-	-	-	-	-
Gleichwertigkeitsfeststellung nach § 7 (3) i.V.m. § 50b	6	-	-	1	1	2	-	2
§ 7 (3) Ausnahmegewilligung								
- Nachweis von Kenntnissen und Fertigkeiten nach § 8	567	53	60	53	153	85	135	28
- Anerkennung von Berufsquali- fikationen nach § 9 (1) i. V. m. EU/EWR HwV	51	10	1	7	24	3	5	1
§ 7 (7) Ausübungsberechtigung bei Eintrag mit anderem Gewerk der Anlage A und Nachweis von Kenntnissen und Fertig- keiten nach § 7a	2	-	-	-	1	-	1	-
Ausübungsberechtigung nach 6jähriger Gesellentätigkeit (davon 4 Jahre in leitender Stellung) nach § 7b	291	45	37	48	117	18	16	10
§ 7 (9) Vertriebene, Spätaussiedler	3	-	1	1	-	1	-	-
Übergangsbestimmungen	57	-	-	-	56	1	-	-
Insgesamt	5.654	528	671	694	1.660	876	902	323
weitere:								
§ 9 (2) EU/EWR HwV (EU-Bescheinigungen)	221	-	-	-	66	-	155	-

3. Ausbildungsverhältnisse

Tabelle 3.1:
Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht seit 1950

Tabelle 3.2:
Ausbildungsverhältnisse in fachlicher Gliederung seit 2000 in v. H.

Tabelle 3.3:
Ausbildungsverhältnisse in regionaler und fachlicher
Gliederung 2015 und 2016

Tabelle 3.4:
Wichtige Strukturdaten der Ausbildungsverhältnisse
in regionaler Gliederung 2016

Tabelle 3.5:
Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen
Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen
und Ausbildungsstätten 2016

Tabelle 3.6:
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische
Vorbildung der Ausbildungsanfänger in regionaler Gliederung 2016

Tabelle 3.7:
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische
Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2016

Tabelle 3.8:
Ausländische Auszubildende nach Geschlecht und ausgewählten
Staatsangehörigkeiten 2016

Tabelle 3.1

Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht seit 1950

Jahr	insgesamt	männlich	männlich in v. H.	weiblich	weiblich in v. H.
1950	119.690	95.534	79,8	24.156	20,2
1960	116.044	87.186	75,1	28.858	24,9
1970	116.138	90.134	77,6	26.004	22,4
1980	181.176	140.234	77,4	40.942	22,6
1990	128.923	93.667	72,7	35.256	27,3
1991	118.685	88.744	74,8	29.941	25,2
1992	115.983	89.995	77,6	25.988	22,4
1993	113.452	90.149	79,5	23.303	20,5
1994	112.625	91.099	80,9	21.526	19,1
1995	111.797	91.232	81,6	20.565	18,4
1996	109.950	89.966	81,8	19.984	18,2
1997	109.955	89.297	81,2	20.658	18,8
1998	112.056	90.146	80,4	21.910	19,6
1999	112.835	89.833	79,6	23.002	20,4
2000	112.359	88.868	79,1	23.491	20,9
2001	108.885	85.686	78,7	23.199	21,3
2002	102.589	80.572	78,5	22.017	21,5
2003	97.365	76.504	78,6	20.861	21,4
2004	93.772	73.463	78,3	20.309	21,7
2005	91.415	71.426	78,1	19.989	21,9
2006	93.323	72.537	77,7	20.786	22,3
2007	97.184	75.418	77,6	21.766	22,4
2008	98.714	76.233	77,2	22.481	22,8
2009	97.250	74.580	76,7	22.670	23,3
2010	94.731	73.038	77,1	21.693	22,9
2011	91.009	70.822	77,8	20.187	22,2
2012	88.403	69.412	78,5	18.991	21,5
2013	84.895	67.237	79,2	17.658	20,8
2014	81.116	64.381	79,4	16.735	20,6
2015	78.806	62.689	79,5	16.117	20,5
2016	77.661	61.804	79,6	15.857	20,4

Tabelle 3.2

Ausbildungsverhältnisse in fachlicher Gliederung seit 2000 in v. H.

Jahr	Handwerksgruppen							Kaufm. Berufe	Sonstige	Ausbildungsregelung nach § 42l, § 42m HwO / § 66 BBiG
	Bauhauptgewerbe	Ausbau-gewerbe	Gewerblicher Bedarf	Kraftfahrzeug-gewerbe	Lebensmittel-gewerbe	Gesundheits-gewerbe	Personenbe-zogene Dienst-leistungen			
2000	8,9	37,4	10,7	15,9	4,2	3,9	10,6	6,8	0,7	0,7
2001	8,4	36,7	11,3	16,1	3,9	4,0	11,1	6,7	0,8	0,9
2002	7,9	35,8	11,6	16,5	3,9	4,4	11,2	6,8	0,9	1,0
2003	7,4	34,8	11,9	16,9	4,1	4,6	11,3	6,8	0,9	1,2
2004	7,4	33,6	11,8	17,3	4,3	4,6	11,6	7,1	0,9	1,5
2005	7,5	32,6	11,7	17,6	4,6	4,4	11,7	7,4	1,0	1,6
2006	7,4	32,2	11,7	17,3	4,8	3,9	12,0	7,8	1,3	1,7
2007	7,6	32,5	12,0	17,1	4,4	3,6	11,9	7,9	1,5	1,6
2008	7,6	32,6	12,7	16,4	4,1	3,5	11,8	8,0	1,7	1,5
2009	7,4	32,7	13,0	15,9	4,0	3,6	11,8	8,3	1,8	1,6
2010	7,8	33,1	12,8	15,7	4,0	3,9	11,0	8,3	1,7	1,6
2011	8,0	33,3	12,5	16,2	3,9	4,2	10,2	8,3	1,7	1,5
2012	8,4	33,9	12,3	16,6	3,5	4,5	9,4	8,2	1,8	1,4
2013	8,1	34,4	12,4	16,8	3,4	4,6	9,0	8,1	1,8	1,4
2014	7,9	34,5	12,7	17,0	3,2	4,7	8,8	7,9	1,9	1,3
2015	7,6	35,0	12,3	17,2	3,2	4,9	8,8	7,7	2,0	1,3
2016	7,2	35,3	12,0	17,7	3,1	5,1	8,7	7,7	1,9	1,3

Tabelle 3.3

Ausbildungsverhältnisse in regionaler und fachlicher Gliederung 2015 und 2016

Handwerksgruppe	Stichtag 31.12.2016	Stichtag 31.12.2015	Veränderung 2016 gegenüber 2015	
			absolut	in v. H.
Bauhauptgewerbe	5.598	5.954	-356	-6,0
Ausbaugewerbe	27.393	27.588	-195	-0,7
Gewerblicher Bedarf	9.339	9.721	-382	-3,9
Kraftfahrzeuggewerbe	13.718	13.555	163	1,2
Lebensmittelgewerbe	2.444	2.508	-64	-2,6
Gesundheitsgewerbe	3.934	3.891	43	1,1
Personenbezogene Dienstleistungen	6.768	6.947	-179	-2,6
Handwerkliche Ausbildungsberufe insgesamt	69.194	70.164	-970	-1,4
Kfm. Ausbildungsberufe	5.960	6.076	-116	-1,9
Sonstige Ausbildungsberufe	1.505	1.539	-34	-2,2
Ausbildungsregelung nach § 42I, § 42m HwO/§ 66 BBiG	1.002	1.027	-25	-2,4
Insgesamt	77.661	78.806	-1.145	-1,5

Handwerkskammer	Stichtag 31.12.2016	Stichtag 31.12.2015	Veränderung 2016 gegenüber 2015	
			absolut	in v. H.
Aachen	6.006	6.187	-181	-2,9
Bielefeld	9.946	10.286	-340	-3,3
Dortmund	9.871	9.990	-119	-1,2
Düsseldorf	19.646	19.838	-192	-1,0
Köln	12.249	12.278	-29	-0,2
Münster	14.799	14.949	-150	-1,0
Südwestfalen	5.144	5.278	-134	-2,5
Nordrhein-Westfalen	77.661	78.806	-1.145	-1,5

Tabelle 3.4

Wichtige Strukturdaten der Ausbildungsverhältnisse in regionaler Gliederung 2016

	Insgesamt	Handwerkskammer						
		Aachen	Bielefeld	Dortmund	Düsseldorf	Köln	Münster	Südwestfalen
Gesamtbestand am Stichtag	77.661	6.006	9.946	9.871	19.646	12.249	14.799	5.144
davon weiblich	15.857	1.245	2.023	2.065	3.885	2.605	2.883	1.151
von den Auszubildenden sind im ... Ausbildungsjahr								
1.	25.014	1.911	3.104	3.080	6.551	3.937	4.520	1.911
2.	22.889	1.753	2.940	2.954	5.780	3.563	4.377	1.522
3.	21.750	1.678	2.827	2.757	5.390	3.440	4.238	1.420
4.	8.008	664	1.075	1.080	1.925	1.309	1.664	291
neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse	28.479	2.226	3.587	3.555	7.471	4.678	5.160	1.802
vorzeitige Lösungen insgesamt	11.750	964	1.598	1.471	3.291	2.033	1.758	635
davon vorzeitige Lösungen in der Probezeit	3.658	300	339	476	1.065	684	591	203
Ausbildungsstätten	37.985	3.080	4.801	4.678	9.931	5.888	6.797	2.810
Ausbildungsbetriebe	32.143	2.609	3.956	3.997	8.483	5.012	5.668	2.418
Auszubildende nicht deutscher Nationalität	6.579	375	662	999	1.945	1.407	926	265
Ausbildungsberater hauptberuflich	30	2	5	5	7	4	5	2
Ausbildungsberater ehrenamtlich	971	67	114	135	302	112	157	84

Tabelle 3.5

Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende	vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Handwerkliche Ausbildungsberufe	69.194	10.885	5.907	10.297	3.135	33.357
Bauhauptgewerbe	5.598	75	329	1.051	329	3.591
A Maurer/in	1.232	9	94	159	38	711
Beton- und Stahlbetonbauer/in	158	2	14	31	9	85
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	15	-	1	7	1	4
Zimmerer/Zimmerin	824	24	17	79	21	467
Dachdecker/in	2.499	34	141	658	222	1.879
Straßenbauer/in	562	3	29	73	23	269
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	54	-	8	4	-	34
Brunnenbauer/in	13	-	1	-	-	9
Gerüstbauer/in	197	1	23	30	13	102
B1 Werksteinhersteller/in	2	-	-	-	-	2
B2 Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	12	-	-	4	1	8
Holz- und Bautenschützer/in	30	2	1	6	1	21
Ausbaugewerbe	27.393	1.637	2.288	4.128	1.134	13.032
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	24	-	1	2	1	20
Stuckateur/in	153	7	15	22	4	111
Maler/in und Lackierer/in	3.650	570	299	907	277	1.893
Fahrzeuglackierer/in	1.121	109	154	221	66	654
Bauten- und Objektbeschichter/in	297	34	41	110	35	163
Klempner/in	20	-	2	5	1	15
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	7.938	90	843	1.070	267	3.786
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	7.869	121	669	987	255	2.947
Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik	279	1	17	25	7	104
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	231	6	7	13	5	82
Systemelektroniker/in	29	2	-	3	-	10
Tischler/in	4.386	476	113	539	142	2.226
Glaser/in	224	1	12	32	12	171
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	482	16	58	68	18	359
Estrichleger/in	32	-	3	4	-	19
Parkettleger/in	154	4	21	29	11	99
Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	110	2	7	23	11	79
Raumausstatter/in	301	197	14	44	15	229
B2 Bodenleger/in	93	1	12	24	7	65
Gewerblicher Bedarf	9.339	377	545	1.046	302	3.674

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende	vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	insgesamt	darunter in der Probezeit	
A Metallbauer/in	3.778	68	283	476	128	1.558
Feinwerkmechaniker/in	1.361	52	35	90	19	409
Mechatroniker/in für Kältetechnik	989	15	72	91	21	325
Informationselektroniker/in	453	4	21	47	15	245
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik	210	1	2	7	-	79
Land- und Baumaschinenmechaniker/in	1.145	17	10	76	21	384
Büchsenmacher/in	8	-	1	-	-	7
Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik	240	5	13	12	3	83
Seiler/in	3	-	-	-	-	1
Glasapparatebauer/in	2	-	-	-	-	2
B1 Behälter- und Apparatebauer/in	36	1	2	4	1	10
Metallbildner/in	12	2	1	1	-	10
Oberflächenbeschichter/in	32	2	7	2	-	19
Metall- und Glockengießer/in	2	-	-	-	-	1
Schneidwerkzeugmechaniker/in	23	-	2	-	-	13
Technische/r Modellbauer/in	85	6	-	7	1	40
Gebäudereiniger/in	641	66	87	189	79	281
Glasveredler/in	12	5	1	2	1	7
Buchbinder/in	31	24	-	3	1	16
Mediengestalter/in Digital und Print	21	14	1	1	1	18
Medientechnologe/in Druck	2	-	1	1	-	2
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	253	95	6	37	11	164
Kraftfahrzeuggewerbe	13.718	461	1.182	1.425	415	5.393
A Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	996	21	127	146	39	597
Zweiradmechaniker/in	54	4	-	5	-	51
Fahrradmonteur/in	34	2	4	6	-	26
Zweiradmechatroniker/in	394	32	18	48	16	275
Mechaniker/in für Karosserieinstandhaltungstechnik	6	-	1	-	-	6
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	12.175	401	1.023	1.214	359	4.404
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	59	1	9	6	1	34
Lebensmittelgewerbe	2.444	984	257	530	200	1.322
A Bäcker/in	1.174	265	175	273	110	611
Konditor/in	821	687	56	169	67	349
Fleischer/in	419	28	22	85	21	343
B1 Müller/in (Verfahrenstechnologe/in in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)	12	1	1	-	-	8
Brauer/in und Mälzer/in	11	-	-	1	1	5
B2 Fachkraft für Speiseeis	7	3	3	2	1	6

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende	vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Gesundheitsgewerbe	3.934	2.289	214	439	185	2.253
A Augenoptiker/in	1.298	906	59	170	80	678
Hörgeräteakustiker/in	524	289	10	49	7	409
Hörakustiker/in	217	117	8	30	28	189
Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in	1	1	-	-	-	1
Orthopädietechnik-Mechaniker/in	312	119	8	11	7	143
Orthopädieschuhmacher/in	272	111	14	19	7	154
Zahntechniker/in	1.310	746	115	160	56	679
Personenbezogene Dienstleistungen	6.768	5.062	1.092	1.678	570	4.092
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	148	19	4	27	6	124
Schornsteinfeger/in	432	46	7	46	13	407
Bootsbauer/in	19	1	1	1	-	9
Friseur/in	5.002	4.214	1.024	1.453	508	2.802
B1 Uhrmacher/in	42	13	1	6	1	23
Graveur/in	28	4	2	-	-	16
Goldschmied/in	173	135	5	17	1	138
Silberschmied/in	1	-	-	-	-	1
Drechsler/in (Elfenbeinschnitzer/in)	3	1	-	-	-	2
Holzbildhauer/in	2	2	-	-	-	1
Flechtwerkgestalter/in	1	-	-	-	-	1
Maßschneider/in	134	118	7	21	5	70
Modist/in	11	11	-	1	-	9
Kürschner/in	4	2	-	-	-	2
Schuhmacher/in	15	4	1	1	-	10
Sattler/in	51	30	1	10	3	37
Textilgestalter/in	1	-	-	-	-	1
Textilreiniger/in	41	22	3	4	1	23
Fotograf/in	373	266	11	43	18	208
Keramiker/in	3	2	-	1	1	2
Orgel- und Harmoniumbauer/in	19	3	4	3	-	11
Klavier- und Cembalobauer/in	26	3	4	-	-	15
Handzuginstrumentenmacher/in	1	1	-	-	-	1
Geigenbauer/in	2	1	-	-	-	2
Metallblasinstrumentenmacher/in	5	2	1	1	-	3
Holzblasinstrumentenmacher/in	1	-	-	-	-	1
Zupfinstrumentenmacher/in	-	-	-	1	-	-
Vergolder/in	4	3	1	-	-	3
B2 Polster- und Dekorationsnäher/in	9	8	3	-	-	7
Änderungsschneider/in	27	23	3	6	1	19
Kosmetiker/in	76	75	9	18	8	52
Bestattungsfachkraft	114	53	-	18	4	92
Handwerkliche Ausbildungsberufe	69.194	10.885	5.907	10.297	3.135	33.357

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende	vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Anlage A	65.631	9.662	5.623	9.694	2.931	31.126
Bauhauptgewerbe	5.554	73	328	1.041	327	3.560
Ausbaugewerbe	26.221	1.417	2.173	3.936	1.072	12.182
Gewerblicher Bedarf	8.189	162	437	799	207	3.093
Kraftfahrzeuggewerbe	13.718	461	1.182	1.425	415	5.393
Lebensmittelgewerbe	2.414	980	253	527	198	1.303
Gesundheitsgewerbe	3.934	2.289	214	439	185	2.253
Personenbezogene Dienstleistungen	5.601	4.280	1.036	1.527	527	3.342
Anlage B1	3.195	1.058	253	525	181	1.961
Bauhauptgewerbe	2	-	-	-	-	2
Ausbaugewerbe	1.079	219	103	168	55	785
Gewerblicher Bedarf	1.150	215	108	247	95	581
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	23	1	1	1	1	13
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	941	623	41	109	30	580
Anlage B2	368	165	31	78	23	270
Bauhauptgewerbe	42	2	1	10	2	29
Ausbaugewerbe	93	1	12	24	7	65
Gewerblicher Bedarf	-	-	-	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	7	3	3	2	1	6
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	226	159	15	42	13	170
Kaufmännische Ausbildungsberufe	5.960	4.719	472	1.102	419	3.445
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk	3.489	3.148	331	793	304	1.540
davon:						
- Bäckerei	2.831	2.606	284	642	250	1.092
- Konditorei	144	135	31	44	17	84
- Fleischerei	514	407	16	107	37	364
Automobilkaufmann/frau	521	213	24	48	13	308
Kaufmann/frau für Büromanagement	1.933	1.345	112	254	102	1.580
Bürokaufmann/frau	16	12	5	7	-	16
Kaufmann/frau für Bürokommunikation	1	1	-	-	-	1
Sonstige Ausbildungsberufe	1.505	120	119	218	82	925
Anlagenmechaniker/in	1	-	-	-	-	1
Asphaltbauer/in	-	-	-	2	2	-
Ausbaufacharbeiter/in	172	3	24	29	12	122
Baugeräteführer/in	8	-	-	1	-	6
Bauwerksabdichter/in	1	-	-	1	-	1

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende	vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Bauwerksmechaniker/in für Abbruch und Betontrenntechnik	4	-	-	2	1	3
Bauzeichner/in	20	8	-	3	2	13
Berufskraftfahrer/in	2	-	-	1	1	1
Elektroniker/in für Geräte und Systeme (IH)	-	-	-	1	-	-
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik (IH)	2	-	-	-	-	1
Elektroniker/in für Betriebstechnik (IH)	19	-	-	1	1	7
Fachinformatiker/in - Systemintegration -	3	-	-	-	-	3
Fachkraft für Lagerlogistik	18	1	-	5	2	15
Fachkraft für Metalltechnik	62	3	5	19	2	41
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice	5	-	-	4	2	4
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	71	3	10	8	5	39
Fachlagerist/in	3	-	1	-	-	3
Fachmann/frau für Systemgastronomie	8	7	2	1	-	3
Fassadenmonteur/in	2	1	-	-	-	2
Gestalter/in für visuelles Marketing	1	1	-	3	2	1
Hochbaufacharbeiter/in	246	1	32	48	14	147
Holzbearbeitungsmechaniker/in	4	-	-	-	-	1
Industrie-Isolierer/in	4	-	-	-	-	2
Industrie Kaufmann/frau	57	30	-	1	1	37
Industriemechaniker/in	10	-	-	1	1	3
IT-Systemelektroniker/in	1	-	-	1	-	1
IT-Systemkaufmann/frau	1	-	-	-	-	1
Kanalbauer/in	58	2	3	6	2	37
Kaufmann/frau im Einzelhandel	6	4	-	1	-	6
Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel	5	1	-	-	-	3
Konstruktionsmechaniker/in	17	1	-	-	-	7
Maschinen- und Anlagenführer/in	2	-	-	-	-	2
Mechatroniker/in	68	3	2	3	-	37
Mediengestalter/in Bild und Ton	3	-	-	1	1	1
Naturwerksteinmechaniker/in	14	1	2	-	-	9
Polsterer/in	6	1	1	-	-	5
Rohrleitungsbauer/in	18	-	2	-	-	10
Schädlingsbekämpfer/in	1	1	-	-	-	1
Spezialtiefbauer/in	1	-	-	-	-	1
Technische/r Systemplaner/in	76	20	4	8	3	61
Technische/r Produktdesigner/in	61	15	-	3	2	46
Tiefbaufacharbeiter/in	190	-	15	33	15	116
Trockenbaumonteur/in	23	1	1	4	2	14

Fortsetzung Tabelle 3.5: Ausbildungsverhältnisse nach Geschlecht, ausländischen Auszubildenden, vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnissen und Ausbildungsstätten 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Ausbildungsverhältnisse		ausländische Auszubildende	vorzeitig gelöste Ausbildungsverhältnisse		Ausbildungsstätten
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	insgesamt	darunter in der Probezeit	
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	11	2	2	5	2	4
Verwaltungsfachangestellte/r	7	3	1	-	-	3
Werkzeugmechaniker/in	2	1	-	1	-	2
Zerspanungsmechaniker/in	211	6	12	21	7	102
Ausbildungsregelung nach § 42l, § 42m HwO/§ 66 BBiG	1.002	133	81	133	22	258
Ausbaufachwerker/in	8	-	-	-	-	1
Bäckerfachwerker/in	18	6	-	-	-	3
Bäckerwerker/in	8	1	-	3	-	6
Bau- und Metallmaler/in	404	76	38	74	12	91
Fachkraft für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	13	-	1	1	-	2
Fachpraktiker/in für Gebäudereinigung	1	-	-	-	-	1
Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung (MR)	141	10	2	14	1	36
Fachpraktiker/in für Metallbau (MR)	133	2	15	10	1	45
Fachpraktiker/in für Zerspanungsmechanik (MR)	22	-	2	3	2	2
Fachpraktiker/in im Hochbau	3	-	1	1	-	3
Fachpraktiker/in im Lebensmittelverkauf	19	17	2	3	1	7
Fahrzeugpfleger/in	23	-	8	2	1	7
Fertigmacher/in im Buchbinderhandwerk	3	1	-	-	-	1
Gebäudereinigerwerker/in	4	-	-	1	-	1
Hochbaufachwerker/in	32	-	4	6	1	8
Holzbearbeiter/in	90	4	5	8	1	14
Metallbearbeiter/in	59	2	3	6	1	22
Näher/in im Damenschneiderhandwerk	1	1	-	-	-	1
Schäftemacher/in	2	2	-	-	-	1
Textilreiniger-Werker/in	12	8	-	-	-	2
Verkaufskraft im Nahrungsmittelhandwerk	5	3	-	1	1	3
Zweiradmechanikerwerker/in	1	-	-	-	-	1
Insgesamt	77.661	15.857	6.579	11.750	3.658	37.985

IH = Industrie und Handel, MR = nach Musterregelung

Tabelle 3.6

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in regionaler Gliederung 2016

Handwerkskammer	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhoch-/ Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Aachen	2.226	530	55	872	859	431	9
Bielefeld	3.587	785	125	1.256	1.576	583	47
Dortmund	3.555	825	141	1.201	1.445	727	41
Düsseldorf	7.471	1.622	260	2.682	2.969	1.494	66
Köln	4.678	1.120	131	1.871	1.825	851	-
Münster	5.160	1.136	161	1.770	2.239	922	68
Südwestfalen	1.802	459	97	662	740	278	25
Nordrhein-Westfalen	28.479	6.477	970	10.314	11.653	5.286	256

1) Auszubildende, deren Ausbildungsvertrag im Berichtszeitraum neu abgeschlossen wurde und am 31.12. noch bestand.



Tabelle 3.7

**Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der
Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2016**

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Handwerkliche Ausbildungsberufe	25.068	4.513	704	8.991	10.593	4.561	219
Bauhauptgewerbe	2.306	30	100	1.116	787	293	10
A Maurer/in	487	2	24	245	157	60	1
Beton- und Stahlbetonbauer/in	66	1	4	27	22	13	-
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	9	-	-	2	6	1	-
Zimmerer/Zimmerin	343	10	7	91	134	109	2
Dachdecker/in	1.028	12	50	550	348	77	3
Straßenbauer/in	235	2	9	131	71	23	1
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	27	-	-	7	16	3	1
Brunnenbauer/in	5	-	-	3	1	1	-
Gerüstbauer/in	84	1	6	50	23	3	2
B1 Werksteinhersteller/in	2	-	-	1	-	1	-
B2 Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	6	-	-	5	1	-	-
Holz- und Bautenschützer/in	14	2	-	4	8	2	-
Ausbaugewerbe	9.948	719	296	3.687	4.323	1.549	93
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	7	-	1	2	4	-	-
Stuckateur/in	56	3	-	23	20	11	2
Maler/in und Lackierer/in	1.608	261	98	942	456	98	14
Fahrzeuglackierer/in	450	47	25	252	131	38	4
Bauten- und Objektbeschichter/in	155	15	25	100	27	1	2
Klempner/in	8	-	-	6	-	2	-
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	2.597	40	53	1.102	1.142	277	23
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	2.661	49	31	648	1.499	452	31
Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik	86	-	1	14	41	30	-
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	72	5	1	10	42	19	-
Systemelektroniker/in	10	-	-	-	4	6	-
Tischler/in	1.675	207	33	347	768	516	11
Glaser/in	89	-	5	44	35	5	-
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	198	7	10	104	63	20	1
Estrichleger/in	13	-	1	6	5	1	-
Parkettleger/in	59	4	3	34	13	8	1
Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	52	-	2	23	17	9	1
Raumausstatter/in	124	81	4	19	44	55	2
B2 Bodenleger/in	28	-	3	11	12	1	1
Gewerblicher Bedarf	2.899	136	61	983	1.392	447	16
A Metallbauer/in	1.162	18	34	485	518	116	9

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Feinwerkmechaniker/in	384	16	-	82	239	61	2
Mechatroniker/in für Kältetechnik	323	5	-	57	180	86	-
Informationselektroniker/in	131	1	1	20	73	37	-
Land- und Baumaschinenmechaniker/in	368	7	5	102	217	44	-
Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik	62	2	1	13	30	18	-
Seiler/in	1	-	-	-	1	-	-
Glasapparatebauer/in	1	-	-	-	1	-	-
B1 Behälter- und Apparatebauer/in	12	-	-	4	7	1	-
Metallbildner/in	7	1	-	2	3	2	-
Oberflächenbeschichter/in	11	1	-	1	6	4	-
Metall- und Glockengießer/in	1	-	-	-	-	1	-
Schneidwerkzeugmechaniker/in	8	-	-	3	4	1	-
Technische/r Modellbauer/in	26	2	-	4	15	7	-
Gebäudereiniger/in	269	29	19	187	53	6	4
Glasveredler/in	7	2	-	2	3	2	-
Buchbinder/in	10	7	-	1	5	4	-
Mediengestalter/in Digital und Print	6	4	-	-	-	5	1
Medientechnologe/in Druck	1	-	-	-	1	-	-
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	109	41	1	20	36	52	-
Kraftfahrzeuggewerbe	4.469	163	75	1.407	2.224	728	35
A Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	326	11	5	123	151	40	7
Fahrradmonteur/in	22	1	4	12	5	1	-
Zweiradmechaniker/in	174	15	8	69	63	31	3
Kraftfahrzeugmechatroniker/in	3.921	135	54	1.185	2.002	655	25
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	26	1	4	18	3	1	-
Lebensmittelgewerbe	1.064	422	53	473	306	211	21
A Bäcker/in	516	114	40	266	131	63	16
Konditor/in	357	291	5	84	135	131	2
Fleischer/in	185	16	8	123	37	14	3
B1 Müller/in (Verfahrenstechnologe/in in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)	2	-	-	-	1	1	-
Brauer/in und Mälzer/in	3	-	-	-	1	2	-
B2 Fachkraft für Speiseeis	1	1	-	-	1	-	-
Gesundheitsgewerbe	1.420	841	3	94	538	777	8
A Augenoptiker/in	499	357	2	16	212	269	-
Hörgeräteakustiker/in	60	39	-	-	27	33	-
Hörakustiker/in	217	117	-	12	72	133	-
Orthopädietechnik-Mechaniker/in	126	46	-	10	49	67	-
Orthopädieschuhmacher/in	79	36	1	17	36	24	1
Zahntechniker/in	439	246	-	39	142	251	7



Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Personenbezogene Dienstleistungen	2.962	2.202	116	1.231	1.023	556	36
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	50	6	2	14	23	11	-
Schornsteinfeger/in	150	15	-	22	84	44	-
Bootsbauer/in	6	-	-	1	2	2	1
Friseur/in	2.306	1.873	105	1.137	797	233	34
B1 Uhrmacher/in	15	4	-	3	3	9	-
Graveur/in	8	2	-	2	4	2	-
Goldschmied/in	53	43	-	3	7	43	-
Silberschmied/in	1	-	-	-	-	1	-
Flechtwerkgestalter/in	1	-	-	-	-	1	-
Maßschneider/in	50	45	4	6	6	34	-
Modist/in	3	3	-	-	-	3	-
Schuhmacher/in	3	1	2	1	-	-	-
Sattler/in	21	10	-	3	10	8	-
Textilgestalter/in im Handwerk	1	-	-	-	-	1	-
Textilreiniger/in	12	6	-	7	3	2	-
Fotograf/in	160	109	1	4	41	113	1
Keramiker/in	1	1	-	-	-	1	-
Orgel- und Harmoniumbauer/in	6	1	-	1	3	2	-
Klavier- und Cembalobauer/in	7	-	-	-	2	5	-
Handzuginstrumentenmacher/in	1	1	-	-	-	1	-
Geigenbauer/in	2	1	-	-	1	1	-
Metallblasinstrumentenmacher/in	1	-	-	-	1	-	-
B2 Polster- und Dekorationsnäher/in	4	3	-	1	1	2	-
Änderungsschneider/in	17	16	1	7	7	2	-
Kosmetiker/in	42	42	-	16	14	12	-
Bestattungsfachkraft	41	20	1	3	14	23	-
Handwerkliche Ausbildungsberufe	25.068	4.513	704	8.991	10.593	4.561	219
Anlage A	23.649	4.023	652	8.503	10.177	4.110	207
Bauhauptgewerbe	2.284	28	100	1.106	778	290	10
Ausbaugewerbe	9.474	627	273	3.490	4.169	1.455	87
Gewerblicher Bedarf	2.432	49	41	759	1.259	362	11
Kraftfahrzeuggewerbe	4.469	163	75	1.407	2.224	728	35
Lebensmittelgewerbe	1.058	421	53	473	303	208	21
Gesundheitsgewerbe	1.420	841	3	94	538	777	8
Personenbezogene Dienstleistungen	2.512	1.894	107	1.174	906	290	35
Anlage B1	1.266	406	47	441	358	409	11
Bauhauptgewerbe	2	-	-	1	-	1	-
Ausbaugewerbe	446	92	20	186	142	93	5
Gewerblicher Bedarf	467	87	20	224	133	85	5
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	5	-	-	-	2	3	-

Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	346	227	7	30	81	227	1
Anlage B2	153	84	5	47	58	42	1
Bauhauptgewerbe	20	2	-	9	9	2	-
Ausbaugewerbe	28	-	3	11	12	1	1
Gewerblicher Bedarf	-	-	-	-	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	1	1	-	-	1	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	104	81	2	27	36	39	-
Kaufmännische Ausbildungsberufe	2.399	1.865	35	875	847	632	10
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk davon:	1.369	1.201	31	801	443	88	6
- Bäckerei	1.095	988	23	644	356	69	3
- Konditorei	52	47	2	27	18	5	-
- Fleischerei	222	166	6	130	69	14	3
Automobilkaufmann/frau	227	93	1	7	95	122	2
Kaufmann/frau für Büromanagement	803	571	3	67	309	422	2
Sonstige Ausbildungsberufe	636	42	44	277	210	93	12
Anlagenmechaniker/in	1	-	-	1	-	-	-
Ausbaufacharbeiter/in	81	2	8	42	24	6	1
Baugeräteführer/in	4	-	-	3	1	-	-
Bauwerksmechaniker/in für Abbruch und Betontrenntechnik	2	-	-	2	-	-	-
Bauzeichner/in	9	3	-	-	4	5	-
Berufskraftfahrer/in	2	-	-	1	1	-	-
Elektroniker/in für Betriebstechnik (IH)	7	-	-	-	7	-	-
Fachinformatiker/in - Systemintegration -	3	-	-	-	2	1	-
Fachkraft für Lagerlogistik	6	-	-	3	3	-	-
Fachkraft für Metalltechnik	30	-	3	17	9	-	1
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice	5	-	2	3	-	-	-
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	40	2	1	21	14	4	-
Fachlagerist/in	2	-	1	1	-	-	-
Fachmann/frau für Systemgastronomie	1	1	-	-	1	-	-
Fassadenmonteur/in	2	1	1	-	-	1	-
Hochbaufacharbeiter/in	134	1	14	79	30	7	4
Industriekaufmann/frau	20	13	-	2	5	13	-
Industriemechaniker/in	4	-	-	-	3	1	-
Kanalbauer/in	24	-	2	12	6	3	1
Kaufmann/frau im Einzelhandel	2	2	-	-	1	1	-



Fortsetzung Tabelle 3.7: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger in fachlicher Gliederung 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Auszubildende ¹⁾		davon mit schulischer Vorbildung/letztem Abschluss				
	insgesamt	davon weiblich	ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Fachhochschul-/Hochschulreife	ausländischer, nicht zuzuordnender Abschluss
Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel	2	1	-	-	-	2	-
Konstruktionsmechaniker/in	4	-	-	1	3	-	-
Mechatroniker/in	16	1	-	-	9	6	1
Mediengestalter/in Bild und Ton	2	-	-	-	1	1	-
Naturwerksteinmechaniker/in	7	-	1	2	4	-	-
Rohrleitungsbauer/in	7	-	-	1	5	1	-
Schädlingsbekämpfer/in	1	1	-	-	1	-	-
Spezialtiefbauer/in	1	-	-	-	1	-	-
Technische/r Systemplaner/in	24	7	-	1	9	14	-
Technische/r Produktdesigner/in	21	5	1	3	9	8	-
Tiefbaufacharbeiter/in	93	-	8	57	18	6	4
Trockenbaumonteur/in	9	-	1	4	3	1	-
Verfahrensmechaniker/in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	4	-	1	-	3	-	-
Verwaltungsfachangestellte/r	4	2	-	-	-	4	-
Zerspanungsmechaniker/in	62	-	-	21	33	8	-
Ausbildungsregelung nach § 42l, § 42m HwO/ § 66 BBiG	376	57	187	171	3	-	15
Ausbaufachwerker/in	3	-	-	-	-	-	3
Bäckerfachwerker/in	7	5	-	7	-	-	-
Bäckerwerker/in	4	1	-	4	-	-	-
Bau- und Metallmaler/in	170	35	96	65	1	-	8
Fachkraft für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	8	-	7	1	-	-	-
Fachpraktiker/in für Gebäudereinigung	1	-	-	1	-	-	-
Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung (MR)	56	4	31	22	1	-	2
Fachpraktiker/in für Metallbau (MR)	37	-	19	17	-	-	1
Fachpraktiker/in für Zerspanungsmechanik (MR)	3	-	2	1	-	-	-
Fachpraktiker/in im Hochbau	1	-	-	1	-	-	-
Fachpraktiker/in im Lebensmittelverkauf	7	5	-	7	-	-	-
Fahrzeugpfleger/in	10	-	4	5	1	-	-
Gebäudereinigerwerker/in	1	-	-	1	-	-	-
Hochbaufachwerker/in	14	-	8	6	-	-	-
Holzbearbeiter/in	22	-	8	13	-	-	1
Metallbearbeiter/in	26	2	8	18	-	-	-
Schäftemacher/in	1	1	1	-	-	-	-
Textilreiniger-Werker/in	3	3	2	1	-	-	-
Verkaufskraft im Nahrungsmittelhandwerk	2	1	1	1	-	-	-
Insgesamt	28.479	6.477	970	10.314	11.653	5.286	256

1) Auszubildende, deren Ausbildungsvertrag im Berichtszeitraum neu abgeschlossen wurde und am 31.12. noch bestand.
IH = Industrie und Handel, MR = nach Musterregelung

Tabelle 3.8

Ausländische Auszubildende nach Geschlecht und ausgewählten Staatsangehörigkeiten 2016

Land der Staatsangehörigkeit	ausländische Auszubildende am 31.12.			davon in . . . Berufen		
	insgesamt	männlich	weiblich	handwerklichen ¹⁾	kaufmännischen	sonstigen ²⁾
Albanien	171	150	21	153	7	11
Belgien ^{EU}	27	15	12	24	3	-
Bosnien und Herzegowina	98	80	18	83	13	2
Bulgarien ^{EU}	26	17	9	24	1	1
Dänemark und Faröer ^{EU}	1	1	-	1	-	-
Estland ^{EU}	2	2	-	2	-	-
Frankreich, einschl. Korsika ^{EU}	16	11	5	15	-	1
Griechenland ^{EU}	259	206	53	243	9	7
Irland ^{EU}	2	2	-	1	-	1
Italien ^{EU}	533	389	144	475	40	18
Kasachstan	16	11	5	15	1	-
Kroatien ^{EU}	61	48	13	58	2	1
Lettland ^{EU}	15	12	3	15	-	-
Litauen ^{EU}	20	14	6	19	1	-
Luxemburg ^{EU}	1	-	1	1	-	-
Marokko	76	66	10	69	4	3
Mazedonien	132	111	21	123	8	1
Montenegro	16	13	3	14	2	-
Niederlande ^{EU}	27	19	8	24	2	1
Österreich ^{EU}	5	4	1	5	-	-
Polen ^{EU}	266	224	42	242	16	8
Portugal ^{EU}	121	93	28	109	8	4
Rumänien ^{EU}	72	55	17	62	6	4
Russische Föderation	94	68	26	82	6	6
Schweden ^{EU}	4	3	1	3	1	-
Schweiz	3	2	1	1	1	1
Serbien	156	113	43	124	24	8
Slowakei ^{EU}	2	2	-	2	-	-
Slowenien ^{EU}	7	5	2	7	-	-
Spanien ^{EU}	153	111	42	144	7	2
Tschechische Republik ^{EU}	3	3	-	3	-	-
Türkei	2.299	1.708	591	1.984	230	85
Ukraine	50	42	8	45	4	1
Ungarn ^{EU}	17	9	8	13	3	1
Vereinigte Staaten von Amerika	14	13	1	14	-	-
Vereinigtes Königreich ^{EU}	18	16	2	16	1	1
Weißrussland (Belarus)	7	5	2	7	-	-
sonstige	1.641	1.422	219	1.520	65	56
ohne Angabe, staatenlos, ungeklärt	148	128	20	134	7	7
Insgesamt	6.579	5.193	1.386	5.876	472	231

1) nur handwerkliche Berufe der Anlagen A und B1

2) Sonstige Auszubildende sowie Ausbildungsregelungen nach § 42l, § 42m HwO/§ 66 BBiG

4. Gesellenprüfungen

Tabelle 4.1:
Abgelegte und bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen
nach Geschlecht seit 1950

Tabelle 4.2:
Gesellen- und Abschlussprüfungen in regionaler Gliederung 2016

Tabelle 4.3:
Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2016

Tabelle 4.1

Abgelegte und bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen nach Geschlecht seit 1950

Jahr	abgelegte Gesellenprüfungen		bestandene Gesellenprüfungen		Erfolgsquote in v. H.		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1950	46.054	8.237	43.217	7.152	93,8	95,4	86,8
1960	42.207	9.019	37.782	8.485	89,5	88,3	94,1
1970	30.878	8.983	25.710	7.835	83,3	81,6	87,2
1980	49.642	11.719	42.039	10.409	84,7	83,4	88,8
1990	49.759	14.864	40.241	12.787	80,9	78,7	86,0
1991	45.408	13.026	36.526	11.142	80,4	78,4	85,5
1992	35.104	10.690	28.113	9.020	80,1	78,2	84,4
1993	36.776	9.301	29.503	7.693	80,2	79,4	82,7
1994	35.451	8.056	27.415	6.394	77,3	76,7	79,4
1995	34.323	7.161	26.408	5.616	76,9	76,5	78,4
1996	35.255	6.980	26.976	5.627	76,5	75,5	80,6
1997	35.649	6.260	27.295	5.157	76,6	75,3	82,4
1998	34.984	6.166	26.808	5.166	76,6	75,1	83,8
1999	35.915	6.311	27.375	5.187	76,2	74,9	82,2
2000	34.604	7.050	26.762	5.967	77,3	75,5	84,6
2001	35.060	7.157	27.523	6.102	78,5	76,8	85,3
2002	35.211	7.357	27.196	6.008	77,2	76,1	81,7
2003	33.497	7.150	25.784	5.963	77,0	75,2	83,4
2004	32.001	7.107	25.251	6.013	78,9	77,3	84,6
2005	29.402	6.401	22.599	5.378	76,9	74,9	84,0
2006	28.927	6.306	21.499	5.040	74,3	72,8	79,9
2007	28.417	6.588	22.771	5.544	80,1	78,9	84,2
2008	27.557	6.523	22.731	5.500	82,5	81,9	84,3
2009	27.264	6.291	22.774	5.462	83,5	82,5	86,8
2010	29.342	7.054	24.023	6.114	81,9	80,4	86,7
2011	29.615	6.903	24.360	5.791	82,3	81,8	83,9
2012	27.571	6.608	22.935	5.625	83,2	82,6	85,1
2013	26.989	6.151	22.099	5.220	81,9	81,0	84,9
2014	26.547	5.649	21.710	4.856	81,8	80,6	86,0
2015	25.573	5.345	21.187	4.691	82,8	81,6	87,8
2016	24.126	4.971	19.620	4.273	81,3	80,1	86,0

Tabelle 4.2

Gesellen- und Abschlussprüfungen in regionaler Gliederung 2016

Handwerkskammer	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungswiederholer	insgesamt	Erfolgsquote in v. H.	davon weiblich
Aachen	1.866	402	251	1.471	78,8	345
Bielefeld	3.257	677	324	2.553	78,4	556
Dortmund	3.144	640	343	2.553	81,2	530
Düsseldorf	5.997	1.230	909	4.781	79,7	1.055
Köln	3.714	743	580	2.997	80,7	661
Münster	4.501	897	401	3.902	86,7	795
Südwestfalen	1.647	382	189	1.363	82,8	331
Nordrhein-Westfalen	24.126	4.971	2.997	19.620	81,3	4.273



Tabelle 4.3

Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungs-wiederholer	insgesamt	davon weiblich	davon Umschulung
Handwerkliche Ausbildungsberufe	21.391	3.386	2.765	17.274	2.878	613
Bauhauptgewerbe	2.294	17	429	1.661	16	25
A Maurer/in	528	2	49	459	2	13
Beton- und Stahlbetonbauer/in	88	1	13	75	1	-
Feuerungs- und Schornsteinbauer/in	3	-	1	2	-	-
Zimmerer/Zimmerin	322	2	31	261	1	2
Dachdecker/in	1.007	9	282	607	9	9
Straßenbauer/in	226	2	28	163	2	1
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/in	25	-	1	19	-	-
Brunnenbauer/in	3	-	-	2	-	-
Gerüstbauer/in	78	-	22	61	-	-
B2 Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	5	1	2	3	1	-
Holz- und Bautenschützer/in	9	-	-	9	-	-
Ausbaugewerbe	8.614	480	1.291	6.699	425	349
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	11	-	2	10	-	1
Stuckateur/in	62	-	10	53	-	2
Maler/in und Lackierer/in	1.405	192	232	1.029	166	53
Fahrzeuglackierer/in	388	15	77	297	13	14
Bauten- und Objektbeschichter/in	152	20	32	90	12	1
Klempner/in	3	-	-	3	-	-
Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	2.204	22	334	1.722	19	86
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	2.249	24	423	1.651	21	101
Elektroniker/in für Informations- und Telekommunikationstechnik	41	2	1	40	2	-
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	68	1	3	54	1	-
Systemelektroniker/in	8	-	1	8	-	-
Tischler/in	1.585	140	129	1.423	130	75
Glaser/in	63	4	8	40	2	1
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	184	4	27	127	3	12
Estrichleger/in	8	-	-	8	-	-
Parkettleger/in	42	-	3	26	-	-
Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/in	28	-	3	18	-	-
Raumausstatter/in	89	55	1	84	55	2
B2 Bodenleger/in	24	1	5	16	1	1
Gewerblicher Bedarf	2.699	88	241	2.356	83	83
A Metallbauer/in	1.152	11	88	1.023	10	24
Feinwerkmechaniker/in	376	15	9	362	15	18
Mechatroniker/in für Kältetechnik	219	3	51	158	2	5
Informationselektroniker/in	175	2	22	150	2	9
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentechnik	150	-	15	130	-	-
Land- und Baumaschinenmechatroniker/in	173	1	4	167	1	1

Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungs-wiederholer	insgesamt	davon weiblich	davon Umschulung
Büchsenmacher/in	6	-	-	5	-	1
Elektroniker/in für Maschinen und Antriebstechnik	65	1	5	56	1	-
Glasapparatebauer/in	1	-	-	1	-	-
B1 Behälter- und Apparatebauer/in	12	-	-	12	-	-
Metallbildner/in	2	-	-	2	-	-
Oberflächenbeschichter/in	3	-	-	1	-	-
Schneidwerkzeugmechaniker/in	6	-	1	4	-	-
Technischer/r Modellbauer/in	25	1	-	25	1	-
Gebäudereiniger/in	241	25	39	183	22	24
Glasveredler/in	10	5	1	8	5	-
Buchbinder/in	11	7	1	10	7	-
Mediengestalter/in Digital und Print	5	2	-	4	2	-
Medientechnologe/in Siebdruck	2	-	-	2	-	-
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	65	15	5	53	15	1
Kraftfahrzeuggewerbe	3.615	105	370	3.129	96	42
A Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	205	1	19	172	1	-
Zweiradmechaniker/in	96	9	1	90	9	-
Fahrradmonteur/in	8	-	-	6	-	-
Zweiradmechatiker/in	15	2	-	15	2	6
Mechaniker/in für Karosserie-instandhaltungstechnik	15	-	-	14	-	-
Kraftfahrzeugservicemechaniker/in	19	1	17	17	1	-
Kraftfahrzeugmechatiker/in	3.242	92	331	2.805	83	36
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	15	-	2	10	-	-
Lebensmittelgewerbe	774	287	77	642	268	5
A Bäcker/in	358	62	52	274	57	3
Konditor/in	276	220	16	249	206	1
Fleischer/in	135	5	7	117	5	1
B1 Müller/in (Verfahrenstechnologe/in in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)	3	-	2	2	-	-
Brauer/in und Mälzer/in	2	-	-	-	-	-
Gesundheitsgewerbe	1.224	724	130	1.038	621	44
A Augenoptiker/in	433	301	50	350	246	6
Hörgeräteakustiker/in	237	133	35	189	108	8
Orthopädiemechaniker/in und Bandagist/in	62	25	2	59	25	-
Orthopädietechnik-Mechaniker/in	81	29	-	78	29	12
Orthopädienschuhmacher/in	46	16	3	39	16	8
Zahntechniker/in	365	220	40	323	197	10
Personenbezogene Dienstleistungen	2.171	1.685	227	1.749	1.369	65
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	55	10	4	36	8	1
Schornsteinfeger/in	156	18	17	134	15	2



Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungs-wiederholer	insgesamt	davon weiblich	davon Umschulung
Bootsbauer/in	5	1	-	4	-	-
Friseur/in	1.579	1.389	184	1.232	1.101	52
B1 Uhrmacher/in	10	6	-	10	6	-
Graveur/in	7	3	-	7	3	-
Goldschmied/in	30	21	1	28	21	-
Holzbildhauer/in	1	-	-	1	-	-
Maßschneider/in	65	62	7	58	56	2
Modist/in	4	4	-	3	3	-
Kürschner/in	3	3	-	2	2	-
Schuhmacher/in	7	2	-	7	2	2
Sattler/in	31	17	-	31	17	1
Textilgestalter/in im Handwerk	1	1	-	1	1	-
Textilreiniger/in	8	3	1	5	1	1
Fotograf/in	119	86	7	107	77	1
Keramiker/in	1	1	-	1	1	-
Orgel- und Harmoniumbauer/in	4	-	-	4	-	-
Klavier- und Cembalobauer/in	3	-	-	3	-	-
B2 Polster- und Dekorationsnäher/in	3	3	-	3	3	-
Änderungsschneider/in	6	5	2	6	5	-
Kosmetiker/in	31	31	2	29	29	2
Bestattungsfachkraft	42	19	2	37	18	1
Handwerkliche Ausbildungsberufe	21.391	3.386	2.765	17.274	2.878	613
Anlage A	20.239	3.003	2.653	16.334	2.521	563
Bauhauptgewerbe	2.280	16	427	1.649	15	25
Ausbaugewerbe	8.239	420	1.252	6.420	366	334
Gewerblicher Bedarf	2.317	33	194	2.052	31	58
Kraftfahrzeuggewerbe	3.615	105	370	3.129	96	42
Lebensmittelgewerbe	769	287	75	640	268	5
Gesundheitsgewerbe	1.224	724	130	1.038	621	44
Personenbezogene Dienstleistungen	1.795	1.418	205	1.406	1.124	55
Anlage B1	1.032	323	99	837	300	46
Bauhauptgewerbe	-	-	-	-	-	-
Ausbaugewerbe	351	59	34	263	58	14
Gewerblicher Bedarf	382	55	47	304	52	25
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	5	-	2	2	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	294	209	16	268	190	7
Anlage B2	120	60	13	103	57	4
Bauhauptgewerbe	14	1	2	12	1	-
Ausbaugewerbe	24	1	5	16	1	1
Gewerblicher Bedarf	-	-	-	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-

Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungs-wiederholer	insgesamt	davon weiblich	davon Umschulung
Lebensmittelgewerbe	-	-	-	-	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	82	58	6	75	55	3
Kaufmännische Ausbildungsberufe	1.843	1.506	119	1.641	1.327	34
Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk	1.027	963	78	869	814	3
davon:						
- Bäckerei	825	779	71	684	646	1
- Konditorei	47	47	2	40	40	-
- Fleischerei	155	137	5	145	128	2
Automobilkaufmann/frau	123	50	-	116	48	1
Kaufmann/frau für Büromanagement	69	46	-	69	46	15
Bürokaufmann/frau	616	441	39	581	415	15
Kaufmann/frau für Bürokommunikation	8	6	2	6	4	-
Sonstige Ausbildungsberufe	586	39	94	450	37	16
Asphaltbauer/in	2	-	-	2	-	-
Ausbaufacharbeiter/in	86	3	20	58	3	-
Baugeräteführer/in	1	-	-	1	-	-
Bauwerksmechaniker/in für Abbruch und Betontrenntechnik	2	-	-	2	-	-
Bauzeichner/in	5	3	-	5	3	-
Berufskraftfahrer/in	1	-	-	1	-	-
Elektroniker/in für Betriebstechnik (IH)	8	-	-	8	-	-
Fachkraft für Lagerlogistik	10	-	-	10	-	2
Fachkraft für Metalltechnik	22	1	1	15	-	-
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	21	-	9	18	-	-
Fachmann/frau für Systemgastronomie	2	2	-	2	2	-
Hochbaufacharbeiter/in	133	-	32	89	-	-
Holzbearbeitungsmechaniker/in	1	-	-	-	-	-
Industrie-Isolierer/in	2	-	1	1	-	-
Industrie Kaufmann/frau	21	13	-	20	12	-
Industriemechaniker/in	2	-	-	2	-	1
Kanalbauer/in	20	-	1	18	-	-
Kaufmann/frau im Einzelhandel	1	1	-	1	1	-
Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel	1	-	-	1	-	-
Konstruktionsmechaniker/in	1	-	-	1	-	-
Maschinen- und Anlagenführer/in	1	-	-	1	-	-
Mechatroniker/in	22	1	1	20	1	10
Mediengestalter/in Bild und Ton	2	1	-	2	1	-
Naturwerksteinmechaniker/in	3	-	-	3	-	-
Polsterer/in	1	-	-	1	-	-
Rohrleitungsbauer/in	5	1	2	4	1	-
Technische/r Systemplaner/in	19	5	-	19	5	2
Technische/r Produktdesigner/in	12	5	-	12	5	-



Fortsetzung Tabelle 4.3: Gesellen- und Abschlussprüfungen in fachlicher Gliederung 2016

Ausbildungsgruppe/-beruf	Teilnehmer			darunter mit bestandener Prüfung		
	insgesamt	davon weiblich	davon Prüfungs-wiederholer	insgesamt	davon weiblich	davon Umschulung
Tiefbaufacharbeiter/in	109	-	22	70	-	-
Trockenbaumonteur/in	7	-	-	5	-	-
Verfahrensmechaniker/in	1	-	-	1	-	-
Werkzeugmechaniker/in	3	2	-	3	2	-
Zerspanungsmechaniker/in	59	1	5	54	1	1
Ausbildungsregelung nach § 42I, § 42m HwO/§ 66 BBiG	306	40	19	255	31	-
Ausbaufachwerker/in	1	-	-	1	-	-
Bäckerfachwerker/in	6	1	2	4	1	-
Bau- und Metallmaler/in	1	-	-	1	-	-
Fachgehilfe/in im Nahrungsmittelverkauf	139	21	9	105	16	-
Fachkraft für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	1	1	-	1	1	-
Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung (MR)	1	-	-	-	-	-
Fachpraktiker/in für Metallbau (MR)	27	2	-	23	1	-
Fachpraktiker/in im Lebensmittelverkauf	5	-	-	5	-	-
Fahrzeugpfleger/in	5	5	-	5	5	-
Hochbaufachwerker/in	7	-	-	7	-	-
Holzbearbeiter/in (MR alt)	13	-	2	13	-	-
Holzverarbeiter/in	51	4	3	51	4	-
Metallbearbeiter/in (MR alt)	40	-	3	33	-	-
Näher/in im Damenschneiderhandwerk	2	2	-	2	2	-
Schäftemacher	1	1	-	-	-	-
Textilreiniger-Werker/in	4	3	-	2	1	-
Zweiradmechanikerwerker/in	2	-	-	2	-	-
Insgesamt	24.126	4.971	2.997	19.620	4.273	663

IH = Industrie und Handel, MR = nach Musterregelung

5. Meisterprüfungen

Tabelle 5.1:
Bestandene Meisterprüfungen seit 1950

Tabelle 5.2:
Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2016

Tabelle 5.3:
Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in
regionaler Gliederung 2016

Tabelle 5.4:
Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung seit 1990

Tabelle 5.1

Bestandene Meisterprüfungen seit 1950

Jahr	bestandene Meisterprüfungen									
	insgesamt	davon weiblich	weiblich in v. H.	Bauhauptgewerbe	Ausbau-gewerbe	Gewerbl. Bedarf	Kfz-Gewerbe	Lebensmittel-gewerbe	Gesundheits-gewerbe	Pers.bez. Dienst-leistungen
1950	8.562	645	7,5	.	.	.	.	.	.	.
1960	8.201	595	7,3	895	2.710	923	471	1.516	175	1.511
1970	6.774	435	6,4	731	2.430	1.121	787	591	194	920
1980	6.147	631	10,3	393	2.476	925	900	418	221	814
1990	8.957	1.024	11,4	835	3.282	1.366	1.229	676	358	1.211
1991	9.411	972	10,3	771	3.480	1.386	1.628	580	346	1.220
1992	9.092	1.054	11,6	735	3.502	1.274	1.457	498	381	1.245
1993	8.503	907	10,7	643	3.206	1.260	1.349	673	309	1.063
1994	8.148	915	11,2	792	3.253	1.029	1.139	571	304	1.060
1995	7.906	886	11,2	637	3.243	1.026	1.247	373	401	979
1996	7.183	797	11,1	668	3.071	840	1.127	291	300	886
1997	6.780	817	12,1	788	2.856	742	862	347	339	846
1998	6.760	885	13,1	654	2.929	676	1.059	227	332	883
1999	5.859	664	11,3	684	2.505	716	746	233	353	622
2000	5.217	701	13,4	556	2.142	742	706	157	261	653
2001	4.724	670	14,2	525	1.934	542	622	166	263	672
2002	4.535	604	13,3	560	1.810	478	693	144	284	566
2003	4.706	712	15,1	540	1.868	590	619	179	288	622
2004	4.045	615	15,2	407	1.625	439	612	114	294	554
2005	4.031	634	15,7	406	1.427	464	751	137	300	546
2006	3.894	767	19,7	361	1.360	343	695	147	304	684
2007	3.694	823	22,3	360	1.132	368	681	144	316	693
2008	3.752	821	21,9	363	1.125	369	750	155	266	724
2009	4.071	854	21,0	380	1.261	396	827	160	295	752
2010	4.138	966	23,3	352	1.249	429	800	175	249	884
2011	4.111	886	21,6	337	1.246	478	809	195	253	793
2012	4.064	927	22,8	350	1.208	443	798	174	260	831
2013	4.244	906	21,3	405	1.263	463	843	207	289	774
2014	3.992	702	17,6	417	1.296	464	809	190	275	541
2015	3.998	776	19,4	404	1.314	458	788	158	301	575
2016	3.694	661	17,9	409	1.128	423	780	164	268	522



Tabelle 5.2

Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2016

Handwerksgruppe/-zweig	insgesamt	männlich	weiblich
Bauhauptgewerbe	409	406	3
A Maurer/in und Betonbauer/in	113	112	1
Zimmerer/Zimmerin	45	45	-
Dachdecker/in	147	146	1
Straßenbauer/in	69	68	1
Gerüstbauer/in	33	33	-
B2 Holz- und Bautenschutzgewerbe	2	2	-
Ausbaugewerbe	1.128	1.093	35
A Ofen- und Luftheizungsbauer/in	12	12	-
Stuckateur/in	20	19	1
Maler/in und Lackierer/in	221	200	21
Klempner/in	13	13	-
Installateur/in und Heizungsbauer/in	293	293	-
Elektrotechniker/in	339	335	4
Tischler/in	175	167	8
Glaser/in	10	10	-
B1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	34	34	-
Parkettleger/in	9	8	1
Raumausstatter/in	2	2	-
Gewerblicher Bedarf	423	411	12
A Metallbauer/in	191	188	3
Feinwerkmechaniker/in	92	89	3
Kälteanlagenbauer/in	56	55	1
Informationstechniker/in	1	1	-
Landmaschinenmechaniker/in	44	44	-
Büchsenmacher/in	2	2	-
Glasbläser/in und Glasapparatebauer/in	1	1	-
B1 Metallbildner/in	2	2	-
Galvaniseur/in	16	13	3
Gebäudereiniger/in	14	13	1
Glas- und Porzellanmaler/in	1	1	-
Drucker/in	3	2	1
Kraftfahrzeuggewerbe	780	768	12
A Karosserie- und Fahrzeugbauer/in	42	42	-
Zweiradmechaniker/in	25	24	1
Kraftfahrzeugtechniker/in	709	698	11
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	4	4	-
Lebensmittelgewerbe	164	111	53
A Bäcker/in	64	57	7
Konditor/in	54	15	39
Fleischer/in	46	39	7
Gesundheitsgewerbe	268	135	133
A Augenoptiker/in	159	59	100
Orthopädietechniker/in	37	27	10
Orthopädieschuhmacher/in	17	11	6
Zahntechniker/in	55	38	17
Personenbezogene Dienstleistungen	522	109	413
A Steinmetz/in und Steinbildhauer/in	4	4	-

Fortsetzung Tabelle 5.2: Erfolgreich abgeschlossene Meisterprüfungsverfahren 2016

Handwerksgruppe/-zweig	insgesamt	männlich	weiblich
Schornsteinfeger/in	39	36	3
Boots- und Schiffsbauer/in	1	1	-
Friseur/in	421	48	373
B1 Uhrmacher/in	4	3	1
Graveur/in	2	2	-
Gold- und Silberschmied/in	7	3	4
Maßschneider/in	19	-	19
Textilreiniger/in	3	2	1
Fotograf/in	6	2	4
B2 Kosmetiker/in	2	-	2
Bestattungsgewerbe	14	8	6
Anlage A	3.554	2.936	618
Bauhauptgewerbe	407	404	3
Ausbaugewerbe	1.083	1.049	34
Gewerblicher Bedarf	387	380	7
Kraftfahrzeuggewerbe	780	768	12
Lebensmittelgewerbe	164	111	53
Gesundheitsgewerbe	268	135	133
Personenbezogene Dienstleistungen	465	89	376
Anlage B1	122	87	35
Bauhauptgewerbe	-	-	-
Ausbaugewerbe	45	44	1
Gewerblicher Bedarf	36	31	5
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	-	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	41	12	29
Anlage B2	18	10	8
Bauhauptgewerbe	2	2	-
Ausbaugewerbe	-	-	-
Gewerblicher Bedarf	-	-	-
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	-	-	-
Gesundheitsgewerbe	-	-	-
Personenbezogene Dienstleistungen	16	8	8
Insgesamt	3.694	3.033	661



Tabelle 5.3

Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in regionaler Gliederung 2016

Handwerkskammer	Anzahl der Lehrgänge			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	47	38	9	-
Bielefeld	104	51	53	-
Dortmund	112	56	54	2
Düsseldorf	175	88	87	-
Köln	54	54	-	-
Münster	145	95	50	-
Südwestfalen	35	35	-	-
Nordrhein-Westfalen	672	417	253	2

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmer			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	721	558	163	-
Bielefeld	1.465	593	872	-
Dortmund	2.020	944	1.047	29
Düsseldorf	4.096	2.030	2.066	-
Köln	930	930	-	-
Münster	2.783	1.607	1.176	-
Südwestfalen	739	739	-	-
Nordrhein-Westfalen	12.754	7.401	5.324	29

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmerstunden			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	236.394	205.792	30.602	-
Bielefeld	585.125	408.055	177.070	-
Dortmund	591.364	391.728	178.827	20.809
Düsseldorf	1.598.170	1.131.827	466.343	-
Köln	530.369	530.369	-	-
Münster	1.035.069	742.200	292.869	-
Südwestfalen	316.326	316.326	-	-
Nordrhein-Westfalen	4.892.817	3.726.297	1.145.711	20.809

Handwerkskammer	Anzahl der Unterrichtsstunden			
	insgesamt	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse
Aachen	15.082	13.544	1.538	-
Bielefeld	38.266	29.752	8.514	-
Dortmund	33.394	22.452	9.487	1.455
Düsseldorf	79.006	58.233	20.773	-
Köln	29.263	29.263	-	-
Münster	56.547	44.381	12.166	-
Südwestfalen	16.363	16.363	-	-
Nordrhein-Westfalen	267.921	213.988	52.478	1.455

Tabelle 5.4

Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung seit 1990¹⁾

Jahr	Lehrgänge			Teilnehmer			Teilnehmerstunden		
	geschlossene Kurse	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse	Teil I und II	Teil III und IV	geschlossene Kurse	Teil I und II	Teil III und IV
1990	518	172	94	12.976	4.088	2.588	6.695.848	1.115.170	690.894
1991	564	179	94	13.838	4.012	2.764	6.854.403	1.182.297	729.966
1992	535	179	95	13.172	3.817	2.726	7.188.368	1.164.455	691.420
1993	523	147	105	12.738	3.476	2.860	6.925.637	1.166.181	676.370
1994	482	145	86	11.291	3.305	2.392	6.787.192	1.114.399	591.771
1995	278	333	270	6.342	7.720	7.116	4.129.407	2.494.740	1.613.728
1996	268	337	228	6.024	7.634	5.641	4.252.507	2.694.468	1.317.897
1997	222	343	244	4.991	7.456	5.919	3.313.286	2.914.829	1.421.968
1998	211	238	261	4.441	6.620	6.663	2.805.358	2.634.679	1.563.627
1999	189	311	264	3.919	5.829	5.486	2.660.661	2.651.687	1.401.150
2000	162	294	252	3.300	5.398	5.571	2.173.655	2.420.101	1.204.755
2001	119	306	260	2.636	5.766	5.855	1.533.616	2.398.879	1.177.761
2002	101	307	310	2.188	5.973	6.654	1.359.146	2.699.851	1.383.177
2003	89	327	289	1.663	6.236	6.090	1.020.871	2.643.635	1.257.209
2004	43	348	270	861	6.040	5.528	512.466	2.735.196	1.147.572
2005	45	374	280	959	6.681	5.942	593.766	2.879.585	1.241.169
2006	39	379	270	809	6.736	5.750	464.196	2.812.373	1.120.682
2007	38	405	324	783	6.450	5.610	413.735	2.795.216	1.158.876
2008	40	384	272	807	7.217	6.926	497.158	2.915.363	1.191.175
2009	41	392	306	752	7.039	6.674	455.577	3.086.609	1.297.177
2010	43	381	266	796	7.054	5.999	544.912	3.100.814	1.173.423
2011	2	423	292	33	7.705	6.253	22.072	3.816.282	1.289.127
2012	2	422	286	29	7.803	6.110	22.841	3.835.907	1.369.859
2013	2	430	259	27	7.960	5.680	19.052	3.920.639	1.229.111
2014	2	407	249	24	7.577	5.233	17.326	3.539.462	1.158.044
2015	2	423	244	29	7.670	5.311	20.487	3.816.431	1.190.216
2016	2	417	253	29	7.401	5.324	20.809	3.726.297	1.145.711

1) Die Meisterprüfung besteht aus vier Teilen: Fachpraxis (I), Fachtheorie (II), Betriebswirtschaft und Recht (III), Berufs- und Arbeitspädagogik (IV).

6. Fort- und Weiterbildungen

Tabelle 6.1:
Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in
regionaler Gliederung 2016

Tabelle 6.2:
Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in
fachlicher Gliederung 2016

Tabelle 6.3:
Berufliche Fortbildungsprüfungen nach Geschlecht seit 1990

Tabelle 6.4:
Berufliche Fortbildungslehrgänge in regionaler Gliederung 2016

Tabelle 6.5:
Berufliche Fortbildungslehrgänge in fachlicher Gliederung
seit 1990

Tabelle 6.6:
Entwicklung der Seminararbeit der Akademie des Handwerks
Schloss Raesfeld seit 1990

Tabelle 6.1

Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in regionaler Gliederung 2016

Handwerkskammer	Teilnehmer		mit bestandener Prüfung		an Wiederholungsprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	davon bestanden
Aachen	825	97	822	97	34	5	32
Bielefeld	1.066	191	873	155	41	10	21
Dortmund	1.511	218	1.340	202	53	10	42
Düsseldorf	3.006	748	2.916	725	390	95	307
Köln	1.515	204	1.515	204	111	13	111
Münster	624	178	563	168	26	8	16
Südwestfalen	1.044	120	940	114	56	2	56
Nordrhein-Westfalen	9.591	1.756	8.969	1.665	711	143	585

Tabelle 6.2

Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in fachlicher Gliederung 2016

	Teilnehmer		mit bestandener Prüfung		an Wiederholungsprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	davon bestanden
Kaufmännische Fortbildungsprüfungen	3.821	719	3.540	650	551	139	444
Betriebswirt/in (HWK)	58	12	58	12	12	2	12
Betriebswirt/in nach der Handwerksordnung	120	28	111	22	13	5	12
Bürofachwirt/in	99	72	92	67	10	8	5
Europaassistent/in im Handwerk	15	4	15	4	-	-	-
Fachkaufmann/frau - Handwerkswirtschaft	698	156	620	134	308	89	232
Fachkaufmann/frau HWK	882	148	816	136	158	22	139
Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung nach der Handwerksordnung (Geprüfte/r)	1.876	272	1.759	248	50	13	44
Fachwirt/in für Ganzheitskosmetik und Wellness (Geprüfte/r)	2	2	2	2	-	-	-
Fachwirt/in für Gebäudemanagement (HWK)	43	4	40	4	-	-	-
Fachwirt/-in für kaufmännische Betriebsführung im Handwerk	2	2	2	2	-	-	-
Finanzbuchhalter/in (HWK)	10	9	10	9	-	-	-
Medienfachwirt/in	16	10	15	10	-	-	-
Sonstige Fortbildungsprüfungen	1.394	164	1.250	164	160	4	141
Restaurator/in im:							
- Maler- und Lackiererhandwerk	2	-	2	-	-	-	-
- Maurerhandwerk	2	1	2	1	-	-	-
- Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk	3	3	3	3	-	-	-
- Tischlerhandwerk	1	-	1	-	-	-	-
- Zimmererhandwerk	1	1	1	1	-	-	-
Assistent/in für Energie und Ressourcen (HWK)	1	-	1	-	-	-	-
Baumaschinenmeister/in (Geprüfte/r)	13	-	13	-	-	-	-
Bestatter/in, geprüfter	9	4	9	4	-	-	-
CAD-Fachkraft	17	-	17	-	-	-	-
CNC-Fachkraft	68	1	67	1	-	-	-
Colorist/in (Geprüfte/r)	42	40	42	40	-	-	-
Fachkraft für Eissportanlagen (Gepr.)	14	1	14	1	-	-	-
Fachkraft für Sanierung von Feuchteschäden und Schimmel	8	2	8	2	2	1	2
Fachkraft für Zweithaar	15	15	15	15	1	1	1
Fertigungsplaner/in (Gepr.) im Tischlerhandwerk	9	-	9	-	-	-	-
Gebäudeenergieberater/in (HWK)	121	8	111	8	10	-	10
Gerüstbaukolonnenführer/in	122	-	85	-	4	-	3
Gestalter/in im Handwerk	12	7	12	7	-	-	-
Handwerksdesigner/in	28	7	28	7	-	-	-
Kfz-Schadensmanger/in (Geprüfte/r)	18	1	18	1	-	-	-
Kraftfahrzeug-Servicetechniker/in	674	8	582	8	129	-	111

Fortsetzung Tabelle 6.2: Teilnehmer an beruflichen Fortbildungsprüfungen in fachlicher Gliederung 2016

	Teilnehmer		mit bestandener Prüfung		an Wiederholungsprüfungen		
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich	davon bestanden
Kremationstechniker/in	16	1	16	1	-	-	-
Make-Up Artist/in / Visagist/in (HWK) (Geprüfte/r)	14	14	14	14	-	-	-
Meister/in für Rohr-, Kanal- und Industrieservice (Geprüfte/r)	10	-	10	-	4	-	4
Meister/in für Veranstaltungstechnik (Geprüfte/r)/Bühne/Studio	5	-	5	-	2	-	2
Meisterdesigner/in	14	3	14	3	-	-	-
Nageldesigner/in	28	28	28	28	2	2	2
Optometrist/in	19	7	19	7	2	-	2
Polier/in	9	-	9	-	-	-	-
Projektgestalter/in (HWK)	25	8	25	8	-	-	-
Serviceberater/in für Energie- und Wasserspartchnik	27	1	26	1	-	-	-
Servicetechniker/in für Land- und Baumaschinen	10	-	9	-	-	-	-
SPS-Fachkraft	7	-	7	-	1	-	1
Thanatopraktiker/in	6	1	6	1	2	-	2
Zweirad-Servicetechniker/in (Gepr.)	24	2	22	2	1	-	1
Ausbildereignungsprüfungen	4.376	873	4.179	851	-	-	-
Insgesamt	9.591	1.756	8.969	1.665	711	143	585

Tabelle 6.3

Berufliche Fortbildungsprüfungen nach Geschlecht seit 1990

	abgelegte Fortbildungsprüfungen			bestandene Fortbildungsprüfungen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1990	4.025	3.143	882	3.731	2.915	816
1991	3.405	2.547	858	3.063	2.292	771
1992	5.874	3.684	2.190	5.298	3.259	2.039
1993	6.210	3.920	2.290	5.651	3.515	2.136
1994	6.576	4.996	1.580	5.964	4.496	1.468
1995	8.211	6.638	1.573	7.413	5.937	1.476
1996	8.311	6.672	1.659	7.544	5.990	1.554
1997	8.920	6.982	1.938	8.113	6.302	1.811
1998	8.936	7.032	1.904	8.173	6.435	1.738
1999	9.060	7.125	1.935	8.364	6.539	1.825
2000	8.813	6.679	2.134	8.058	6.088	1.970
2001	9.320	7.276	2.044	8.531	6.659	1.872
2002	11.532	9.221	2.311	10.160	8.065	2.095
2003	11.874	9.221	2.653	10.559	8.118	2.441
2004	10.783	8.522	2.261	9.643	7.588	2.055
2005	10.819	8.646	2.173	9.486	7.547	1.939
2006	11.269	9.099	2.170	9.880	7.942	1.938
2007	10.928	8.638	2.290	9.527	7.502	2.025
2008	11.296	9.040	2.256	10.019	7.988	2.031
2009	12.020	9.523	2.497	10.404	8.222	2.182
2010	11.038	8.724	2.314	10.082	7.925	2.157
2011	10.531	8.127	2.404	9.819	7.553	2.266
2012	10.108	7.906	2.202	9.537	7.413	2.124
2013	10.249	8.138	2.111	9.808	7.773	2.035
2014	10.110	8.133	1.977	9.640	7.742	1.898
2015	9.863	7.973	1.890	9.311	7.513	1.798
2016	9.591	7.835	1.756	8.969	7.304	1.665

Tabelle 6.4

Berufliche Fortbildungslehrgänge in regionaler Gliederung 2016

Handwerkskammer	Anzahl der Lehrgänge		davon Technik ¹⁾		davon Betriebswirtschaft		davon sonstige
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	
Aachen	234	177	6	48	46	9	
Bielefeld	140	98	2	8	1	34	
Dortmund	438	362	8	19	7	57	
Düsseldorf	1.382	1.339	43	10	7	33	
Köln	242	145	109	97	76	-	
Münster	836	697	13	30	14	109	
Südwestfalen	669	636	14	33	30	-	
Nordrhein-Westfalen	3.941	3.454	195	245	181	242	

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmer		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon sonstige
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	
Aachen	2.545	1.658	54	781	764	106	
Bielefeld	1.727	954	36	59	8	714	
Dortmund	4.791	3.687	165	218	124	886	
Düsseldorf	3.092	2.489	444	129	99	474	
Köln	3.030	1.212	824	1.818	1.333	-	
Münster	8.177	5.839	249	325	162	2.013	
Südwestfalen	8.003	7.341	180	662	626	-	
Nordrhein-Westfalen	31.365	23.180	1.952	3.992	3.116	4.193	

Handwerkskammer	Anzahl der Teilnehmerstunden		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon sonstige
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	
Aachen	347.139	142.242	2.506	124.356	124.254	80.541	
Bielefeld	71.244	33.200	2.448	3.948	3.216	34.096	
Dortmund	241.444	152.716	27.534	23.363	21.062	65.365	
Düsseldorf	173.342	124.468	15.950	32.615	31.627	16.259	
Köln	369.690	62.847	54.676	306.843	249.227	-	
Münster	387.481	304.513	130.469	50.017	42.174	32.951	
Südwestfalen	377.767	236.723	46.350	141.044	139.940	-	
Nordrhein-Westfalen	1.968.107	1.056.709	279.933	682.186	611.500	229.212	

Handwerkskammer	Anzahl der Unterrichtsstunden		davon Technik		davon Betriebswirtschaft		davon sonstige
	insgesamt	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	Ziel HWK-Prüfung	insgesamt	
Aachen	28.737	17.008	370	7.749	7.737	3.980	
Bielefeld	9.263	5.864	142	502	402	2.897	
Dortmund	21.940	14.468	1.113	1.802	1.465	5.670	
Düsseldorf	95.461	91.125	1.540	2.251	2.157	2.085	
Köln	21.974	4.614	3.830	17.360	15.797	-	
Münster	47.654	40.661	6.792	4.399	3.821	2.594	
Südwestfalen	26.313	19.367	3.200	6.946	6.850	-	
Nordrhein-Westfalen	251.342	193.107	16.987	41.009	38.229	17.226	

1) 2016 wurden die Lehrgänge der Schweißtechnischen Lehranstalt Düsseldorf nicht mehr als Blockkurse sondern als individuelle Einzelkurse gezählt.

Tabelle 6.5

Berufliche Fortbildungslehrgänge in fachlicher Gliederung seit 1990¹⁾

Jahr	Lehrgänge			Teilnehmer			Teilnehmerstunden		
	Technik ²⁾	Betriebs- wirtschaft	Sonstige	Technik	Betriebs- wirtschaft	Sonstige	Technik	Betriebs- wirtschaft	Sonstige
1990	1.329	258	194	18.190	4.787	3.550	2.019.334	362.948	586.621
1991	1.520	272	175	19.078	4.717	3.464	1.850.945	412.480	395.996
1992	1.325	163	309	16.374	2.919	5.884	1.828.162	409.426	1.594.770
1993	1.328	179	263	18.191	3.549	4.855	1.344.226	427.297	1.591.989
1994	1.398	337	309	16.489	5.915	5.326	1.430.345	853.629	1.454.191
1995	1.420	205	342	15.863	7.728	5.680	1.553.614	526.903	1.645.088
1996	1.520	295	332	20.127	4.749	5.621	1.690.764	589.796	1.572.643
1997	1.448	345	277	19.142	5.752	5.139	1.463.066	706.892	880.429
1998	2.184	402	248	27.825	5.875	4.070	2.374.656	563.450	531.140
1999	2.046	399	188	23.280	5.735	2.475	1.341.479	541.701	195.170
2000	1.541	188	141	17.674	3.422	1.893	1.206.620	473.072	125.438
2001	1.417	204	121	16.122	3.428	1.639	1.498.131	584.716	146.525
2002	1.967	377	140	24.016	5.937	2.064	1.783.674	791.354	206.048
2003	1.563	390	142	18.392	6.086	1.819	1.511.325	866.577	136.040
2004	1.518	385	146	16.422	5.535	1.980	1.170.312	796.169	136.744
2005	1.682	345	139	20.243	5.153	2.367	1.318.935	769.612	144.561
2006	1.668	345	94	19.539	5.020	1.518	1.691.022	766.216	144.943
2007	1.798	290	140	20.148	4.158	2.615	1.465.914	741.197	194.499
2008	1.770	327	129	22.625	5.497	1.996	2.007.498	919.042	158.393
2009	1.873	314	127	19.625	5.119	1.906	1.481.219	878.377	386.174
2010	1.651	325	167	18.440	5.521	2.561	1.255.547	946.020	424.289
2011	1.985	410	114	22.021	6.522	2.727	1.332.365	1.089.911	361.144
2012	1.865	311	119	21.226	5.003	5.273	1.223.040	875.749	342.161
2013	1.712	362	92	19.812	5.914	1.871	1.081.582	968.898	279.555
2014	2.125	372	167	23.186	6.022	3.513	1.084.267	984.821	256.157
2015	1.982	311	182	22.556	5.121	2.632	1.042.225	793.875	218.742
2016	3.454	245	242	23.180	3.992	4.193	1.056.709	682.186	229.212

1) ohne Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld

2) ab 2016 werden die Lehrgänge der Schweißtechnischen Lehranstalt Düsseldorf nicht mehr als Blockkurse sondern als individuelle Einzelkurse gezählt.

Tabelle 6.6

Entwicklung der Seminararbeit der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld seit 1990

Jahr	Zahl der Seminare	Zahl der Seminartage	Teilnehmer	Teilnehmertage insgesamt	Übernachtungen insgesamt
1990	241	460	4.320	8.892	4.590
1991	261	560	5.229	10.982	5.221
1992	248	519	5.070	10.087	5.072
1993	263	532	5.123	10.251	5.112
1994	244	498	4.467	9.253	3.504
1995	246	487	4.393	9.132	2.999
1996	242	488	4.294	8.712	2.717
1997 ¹⁾	396	878	6.903	14.594	4.462
1998	398	831	7.156	13.944	3.767
1999	413	830	6.893	13.678	3.954
2000	435	853	6.992	13.161	3.053
2001	459	835	8.019	14.504	3.173
2002	469	872	7.342	13.686	3.099
2003	435	798	6.902	12.487	2.753
2004	438	772	7.935	14.234	2.693
2005	457	882	8.596	16.746	3.479
2006	470	959	8.006	16.502	3.484
2007	530	1.074	7.906	15.446	3.171
2008	518	1.051	8.015	16.305	3.960
2009	513	1.040	8.107	16.526	4.131
2010	503	1.042	7.586	15.819	4.335
2011	511	1.062	7.834	16.682	5.447
2012	463	954	7.286	15.636	5.289
2013	452	989	6.633	14.174	5.097
2014	433	936	5.927	12.541	5.065
2015	441	914	5.815	11.737	5.613
2016	450	955	5.886	12.085	6.153

1) ab 1997 einschl. Europäisches Zentrum

Quelle: Jahresbericht Schloss Raesfeld



**Anschriftenverzeichnis der Handwerkskammern
und Kreishandwerkerschaften in Nordrhein-Westfalen**

Handwerkskammer Aachen | Sandkaulbach 17–21 | 52062 Aachen

Kreishandwerkerschaften: 3

Aachen	Heinrichsallee 72 | 52062 Aachen
Heinsberg	Nikolaus-Becker-Straße 18 | 52511 Geilenkirchen
Rureifel	Hauptstraße 15 | 52372 Kreuzau
Innungen: 66	davon mit eigener Geschäftsführung: 2

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld | Campus Handwerk 1 | 33613 Bielefeld

Kreishandwerkerschaften: 5

Bielefeld	Hans-Sachs-Straße 2 | 33602 Bielefeld
Gütersloh	Eickhoffstraße 3 | 33330 Gütersloh
Höxter-Warburg	Industriestraße 34 | 33034 Brakel
Paderborn-Lippe, Hauptgeschäftsstelle	Waldenburger Straße 19 | 33098 Paderborn
Paderborn-Lippe, Geschäftsstelle Lippe	Blomberger Straße 14 | 32756 Detmold
Kreishandwerkerschaft Wittekindsland	Rote Mühle 19 | 32312 Lübbecke
Innungen: 114	davon mit eigener Geschäftsführung: 2

Handwerkskammer Dortmund | Ardeystraße 93 | 44139 Dortmund

Kreishandwerkerschaften: 5

Dortmund und Lünen	Lange Reihe 62 | 44143 Dortmund
Hagen	Handwerkerstraße 11 | 58135 Hagen
Hellweg-Lippe, Geschäftsstelle Soest	Am Handwerk 4 | 59494 Soest
Hellweg-Lippe, Geschäftsstelle Hamm	Sedanstraße 13 | 59065 Hamm
Hellweg-Lippe, Geschäftsstelle Unna	Nordring 12 | 59423 Unna
Herne	Hermann-Löns-Straße 46 | 44623 Herne
Ruhr	Springorumallee 10 | 44795 Bochum
Innungen: 123	davon mit eigener Geschäftsführung: 9

Handwerkskammer Düsseldorf | Georg-Schulhoff-Platz 1 | 40221 Düsseldorf

Kreishandwerkerschaften: 11

Düsseldorf	Klosterstraße 73–75 | 40211 Düsseldorf
Duisburg	Düsseldorfer Straße 166 | 47053 Duisburg
Essen	Katzenbruchstraße 71 | 45141 Essen
Kleve	Platz des Handwerks 1 | 47574 Goch
Mettmann	Emil-Beerli-Straße 10 | 40822 Mettmann
Mönchengladbach	Platz des Handwerks 1 | 41065 Mönchengladbach
Mülheim a. d. Ruhr-Oberhausen	Zunftmeisterstraße 26 | 45468 Mülheim a.d. Ruhr
Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss, Hauptgeschäftsstelle	Westwall 122 | 47798 Krefeld
Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss, Geschäftsstelle Viersen	Theodor-Heuss-Platz 5–7 | 41747 Viersen
Niederrhein Krefeld-Viersen-Neuss, Geschäftsstelle Neuss	Oberstraße 18–24 | 41460 Neuss
Remscheid	Hindenburgstraße 60 | 42853 Remscheid
Solingen-Wuppertal, Geschäftsstelle Wuppertal	Hofkamp 148 | 42103 Wuppertal
Solingen-Wuppertal, Geschäftsstelle Solingen	Heinestraße 5 | 42651 Solingen
Kreis Wesel, Dienstleistungszentrum	Handwerkerstraße 1 | 46485 Wesel
Kreis Wesel, Handwerkliches Bildungszentrum	Repelener Straße 103 | 47441 Moers
Innungen: 251	davon mit eigener Geschäftsführung: 12

Handwerkskammer zu Köln | Heumarkt 12 | 50667 Köln

Kreishandwerkerschaften: 4

Bergisches Land	Altenberger-Dom-Straße 200 | 51467 Bergisch Gladbach
Bonn/Rhein-Sieg	Grantham-Allee 2–8 | 53757 Sankt Augustin
Köln	Frankenwerft 35 | 50667 Köln
Rhein-Erft	Kölner Straße 2 | 50226 Frechen
Innungen: 76	davon mit eigener Geschäftsführung: 19

Handwerkskammer Münster | Bismarckallee 1 | 48151 Münster

Kreishandwerkerschaften: 6

Borken, Hauptgeschäftsstelle Bocholt	Europaplatz 17 | 46399 Bocholt
Borken, Geschäftsstelle Ahaus	Hindenburg-Allee 17 | 48683 Ahaus
Coesfeld	Borkener Straße 1 | 48653 Coesfeld
Emscher-Lippe-West, Hauptgeschäftsstelle Gelsenkirchen	Emscherstraße 44 | 45891 Gelsenkirchen
Emscher-Lippe-West, Geschäftsstelle Bottrop	Gladbecker Straße 24 | 46236 Bottrop
Münster	Ossenkampstiege 111 | 48163 Münster
Recklinghausen	Dortmunder Straße 18 | 45665 Recklinghausen
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Beckum	Schlenkhoffs Weg 57 | 59269 Beckum
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Ibbenbüren	Wilhelmstraße 259 | 49479 Ibbenbüren
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Rheine	Laugestraße 51 | 48431 Rheine
Steinfurt-Warendorf, Geschäftsstelle Warendorf	Von-Ketteler-Straße 42 | 48231 Warendorf
Innungen: 159	davon mit eigener Geschäftsführung: 3

Handwerkskammer Südwestfalen | Brückenplatz 1 | 59821 Arnsberg

Kreishandwerkerschaften: 3

Hochsauerland	Enster Straße 11 | 59872 Meschede
Märkischer Kreis, Geschäftsstelle Iserlohn	Handwerkerstraße 2 | 58638 Iserlohn
Märkischer Kreis, Geschäftsstelle Lüdenscheid	Sauerfelder Straße 10 | 58511 Lüdenscheid
Westfalen-Süd, Geschäftsstelle Olpe	Martinstraße 10 | 57462 Olpe
Westfalen-Süd, Geschäftsstelle Siegen	Löhrtor 10–12 | 57072 Siegen
Innungen: 77	davon mit eigener Geschäftsführung: -



Herausgeber: Westdeutscher Handwerkskammertag
Volmerswerther Straße 79
40221 Düsseldorf

Telefon: (02 11) 30 07-700
Telefax: (02 11) 30 07-900
E-Mail: kontakt@whkt.de
Internet: www.whkt.de

Ansprechpartner: Dipl.-Volksw. Reiner Nolten, Tel.: (02 11) 30 07-710
Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke, Tel.: (02 11) 87 95-362; Christel Treiber, Tel.: (02 11) 87 95-362 (Statistischer Anhang)
Dipl.-Volksw. Wolfgang Dürig (RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung), Tel.: (02 01) 81 49-271 (Kommentierender Teil)

Redaktionsschluss: August 2017

Top Internetadressen:

www.whkt.de

www.handwerkskammern-nrw-transparent.de

www.umsetzungsbarometer.de

www.handwerksinitiative.de

www.ehrenamt-handwerk-nrw.de

www.ehrensache-online.de

www.handwerksführerschein.de

www.handwerkstage.de

www.weiterbildungskongress.de

www.meistertag-nrw.de

www.studienaussteiger-nrw.de

www.bauschlichtung-nrw.de

www.svd-handwerk.de

www.validierungsverfahren.de

www.design-handwerk-nrw.de

www.designtalente-handwerk-nrw.de

www.testaufgaben-online.de

www.dat2.de